

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postzuschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnondzeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr 302.

Sonntag den 25. December

1887.

= Wegen der Weihnachtsfeiertage =

erscheint die nächste Nummer d. Bl. Mittwoch den 28. December.

Die Expedition.

Mein Geschäft

ist an **beiden Feiertagen** (bis Abends) offen.

Carl Claes, Bahnhofstrasse 5,
Strumpf-, Woll- und Weisswaren.

1341

Charcuterie Parisienne,

19 Tannusstrasse 19.

Lieferung von Festessen, sowie das Zubereiten derselben
im Hause. — Bestellungen auf einzelne Platten werden bestens
ausgeführt. Täglich frische Braten, Sülzen, Pasteten,
Majonaisen, Salaisinen, Würstwaren, fr. Käse,
sowie alle in das Fach schlagende Delicateffen.

Frühstückszimmer mit Wein-Ausschank.

11065

Carl Killan, Koch.

Reinschmeckender Kaffee, 18406

ungebrannt à Mk. 1.25, 1.40, 1.50, 1.60 per Pfund,
gebrannt à Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 per Pfund.
" von Inhoffen in Bonn à Mk. 1.50, 1.60,
1.70 1.80 per Pfund

empfiehlt C. Meisbach, 39 Tannusstrasse 39.

W. Petri, Koch, Mühlgasse 7

(früher Michelsberg 20),

empfiehlt sich im Zubereiten von **Diners, Soupers** in und
ausser dem Hause, sowie im Liefern einzelner **warmer**
und **kalter Speisen** zu billigen Preisen. 21486

Trauringe

auf Lager zu den an-
erkannt billigsten Preisen.

H. Lieding,

Goldarbeiter,

16 Ellenbogengasse 16.

Filiale in Biebrich: Mainzerstrasse 5.

18717

Kindergarten

von **Martha Mandel**, vormalig **W. Groos**,
Friedrichstrasse 25. Friedrichstrasse 25.

Neue Aufnahmen finden täglich statt.

Local groß und gesund.

Die Vorsteherin:

Martha Mandel,

21583

geprüfte Klein-Kindrlehrerin.

Sophie Müller-Schöler,

Ecke der Marktstrasse und Metzgergasse 2, II,
empfiehlt sich im Anfertigen von einfachen, sowie eleganten
Gesellschafts- und Promenade-Toiletten
zu mässigen Preisen. 13884

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank leichtperlsüchtiges

Ochsenfleisch per Pfd. 45 Pfg.
verkauft **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.** 1326

Restaurant Vogel,

21 Rheinstrasse 21.

(Besitzer: **Chr. Nocker.**)

Während der Weihnachts-Feiertage:

Ausschank

von

Münchener Bier: „Franziskaner Leistbräu“.
Frankfurter Bier aus der Brauerei
„Zum Essighaus“.

Pilsener Bier aus der Alt-Pilsener Brauerei

bei Pilsen in Böhmen, 1295

Kronenbräu-Restaurant,

4 Häfnergasse 4.

Von 9 Uhr ab:

Reichhaltige Frühstückskarte.

Von 12 Uhr ab:

Diners nach Auswahl (von 50 Pf. an):

Ochsenfleisch-Suppe.
Zander mit Butter und Kartoffeln.
Roastbraten à la jardinière.
Gänsebraten.
Salat und Compot.
Padding.

Von 6 Uhr ab:

Abendessen, u. A.:

Gänsebraten.

Hasenbraten u. s. w.

Hochfeines Kronen-Bräu.

Reine Weine.

1321 **Wilh. Feller, Restaurateur.**

Dreitönigs-Keller.



Während der beiden Feiertage ein vorzügliches Export-Bier, wozu ergebenst einladet
X. Wimmer. 1320

Zum Bierstadter Felsenkeller.

Während der Feiertage:

Hochfeines Pilsener, reine Weine, gute Speisen.
Freundlichst ladet ein

1345

Carl Kraft.

Saalbau „Schwalbacher Hof“.

Heute Sonntag:

Grosses Concert.

Entrée frei.

1316

Glas-Bier.
Ph. Scherer.

An die Bewohner der Stadt Wiesbaden!

Bei Beginn des Winters erlauben wir uns wiederholt die gütige Aufmerksamkeit der hiesigen Einwohner auf die hier bestehende **Natural-Verpflegungs-Station** zu lenken. Zweck und Thätigkeit der letzteren darf als bekannt vorausgesetzt werden; zu einem geblühenden Betriebe sind jedoch nicht unbedeutende Kosten aufzuwenden, da jeder der verpflegten Wanderer durchschnittlich pro Tag einen Aufwand von 80 Pfg. erfordert und durch die Arbeitsleistung derselben nur ein ganz bescheidener Gewinn erzielt wird. Zur Deckung der Kosten reichen die zur Zeit der Station zur Verfügung gestellten Mittel, welche hauptsächlich von Seiten der Stadtgemeinde und des Allgemeinen Armenvereins gewährt werden, bei Weitem nicht aus. Es ist vielmehr dringend notwendig, daß auch von Seiten der Privaten der Station Mittel zugeführt werden. Es dürfte dies auch durch die Thatsache gerechtfertigt erscheinen, daß der weitaus größte Theil der durchziehenden Wanderer im Gegensatz zu früher, Unterstützung durch Private nicht in Anspruch nimmt und dadurch die letzteren nicht nur von Unannehmlichkeiten, sondern auch von pecuniären Opfern befreit bleiben. Wir bitten daher ebenso dringend wie herzlich, unsere humanitären Bestrebungen durch gütige Zuwendung von Geldspenden thätkräftig zu unterstützen, und erklären sich die Unterzeichneten zur Entgegennahme von Gaben bereit. Die eingegangenen Gaben werden veröffentlicht werden.

Wiesbaden, 6. Dezember 1887.

Der Vorstand der Natural-Verpflegungs-Station.

Der Vorsitzende: **Hess, Bürgermeister, Rathhaus.**

Der Schriftführer: **Dr. Stamm, Justizrath, Emserstraße 2.**

Der Kassirer: **Hensel, Buchhändler, Langgasse 43.**

Knöpfe in Beinmat, Horn und Stein von den größten bis zu den kleinsten, sowie **schwarze Hemdenknöpfe** für Kragen und Brust empfiehlt die Kurz- und Wollwaaren-Handlung von **W. Cron, Ed.** der Röhrerallee & Stiftstraße.

Neugasse

5.

„Rheinischer Hof“, Neugasse 5.

Neues Orchestron!

Empfehle ein vorzügliches **Glas Bier**, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, guten billigen **Wittags-tisch** zu 50, 80 Pfg. und höher, gutes, billiges **Logis**, aufmerksamste Bedienung.

Achtungsvoll **H. Brummer.**

Bringe außerdem mein **Flaschenbier** in empfehlende Erinnerung: $\frac{1}{2}$ Flasche 18 Pfg., $\frac{1}{3}$ Flasche 10 Pfg. Jede Bestellung wird prompt ausgeführt.

9252

Goldenes Lamm, Dickschlaggasse No. 26.

An beiden Weihnachtsfesten:

Grosses Frei-Concert.

1296

Neugasse 24.

Altdutsche Bierstube,

Neugasse 24.

Dienstag den 27. December:

Großes Militär-Frei-Concert.

1342

C. Kohlstädt.

Saalgasse 26.

Restauration Georg, Saalgasse 26.

Heute, sowie jeden Sonntag von 4 Uhr an: 21704

Frei-Concert.

Gasthaus „Zum Uhrthurm.“

Während der beiden Feiertage: **Grosses Frei-Concert**, wobei **Salvator-Bier** verabreicht wird.

1244

J. Weikert.

Bierstadt.

1310

Gasthaus „Zum Rebenstock“.

Prima Sachsenhäuser Aepfelwein.

Schiersteinerstraße 9 sind schöne **Bauernkäse** zu haben. 1297

Casselerbraut zu verkaufen. Langgasse 43, 11. 62

Gebr. Schlittschüge, gut erh., zu verk. Näh. Exped. 1301

Gesangverein „Liederkrantz“.

Am Neujahrstage (1. Januar):

Concert, Christbaum-Verloosung und Tanz

im grossen Saale der „Stadt Frankfurt“.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Pf., 1 Dame frei.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Es wird ein gutes Glas **Bier** verabreicht. 52

Befanntmachung.

Kommenden Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. d. Mts., jedesmal Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, wird in gen. gänzlicher Räumung der seitherigen Geschäfts-Localitäten

4 grosse Burgstrasse 4

der Restbestand von

Mäntel & Weisswaaren,

als:

Regenmäntel, Wintermäntel, Jaquetts, Pelz- und gesteppte Röder, Kinder-Winter-Paletots, Kinder-Regenmäntel und -Jaquetts, Frühjahrs-Paletots, Sommer-Umhänge, sowie ein grosser Posten Mäntelstoffe, Herren-, Damen- und Kindermäntel, Kragen und Manschetten, Schürzen etc. etc.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Sämmtliche Waaren sind modern und fehlerfrei.

Ferd. Marx Nachfolger,

Auctionator und Taxator.

162

Husten, Heiserkeit,

Verschleimung (Katarrh), Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.

Echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bechworthes nie versagendes köstlichstes Haus- und Genussmittel von grösstem Nährwerthe und leichter Verdaulichkeit.

Prosp. m. Gebr.-Anw. u. vielen Attesten bei jed. Flasche.

Jede Fl. trägt die Schutzmarke m. Ansicht d. Stadt Mainz u. ist mit nebigem Fabrikstemp. verschlossen.

Detailpreis „A. 0.60, 1.—, 1.50 u. 3.— p. Flasche.

Allein echt unter Garantie in:

Wiesbaden bei A. Schirg, Hofbief. u. Delic.-Handl., Schillerpl. 2, F. A. Müller Adelheidstr. 28, F. Kitz, Taunusstr. 42.
Bleibrich: Joh. Winkler Idstein: Ph. Maus. L.-Schwalbach: Aug. Besier, Schlangenbad: W. Schäfer. 137

Ein schöner, viersitziger **Kinder-Schlitten** zu verkaufen.
Näh. Schwalbacherstrasse 37. 1945

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 25. December. 249 Vorst. (47. Vorst. im Abonnement.)

Jean Cavalier,

oder: Die Camisarden.

Große Oper in 4 Akten von Ernst Kuhl. Musik von A. Langert.
In Scene gesetzt von Herrn Rathmann.

Personen:

Jean Cavalier	Camisarden	Herr Krauß.
Roland	reiche protestantische Land- fahrer	Herr Schmidt.
La Porte	Leute aus Ribante	Herr Ruffen.
Marion, Jean's Schwester, Roland's Braut		Herr Baumgartner.
Marquis Gaston d'Aubigny, katholischer Edelmann, Commandeur eines Drag.-Regiments		Herr Müller.
Abrienne, seine Tochter		Herr Pfeil.
Colin, Sergeant		Herr Uglitz.
Der Pfarrer von Ribante		Herr Kauffmann.
Ein Page		Herr Otto.
Eine weibliche Maske		Herr Uhlisch.
Ein Camisard		Herr Börner.

Im 2. Akt: „Grand pas oriental“,

arrangirt von H. A. Balbo, ausgeführt von B. v. Kornagel, Hrl. Schrader und dem Corps de ballet.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$, Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Montag den 26. December cr. bleibt das Königliche Theater geschlossen.

Dienstag, 27. December. 250. Vorst. Bei aufgehobenem Abonnement.

Nikita-Concert.

Zum Erstenmale:

Mama's Augen.

Lustspiel in 1 Aufzuge von Julius Rosen.

Personen:

Wehrbach	Herr Grobdecker.
Anna, seine Frau	Frau Rathmann.
Caroline, verwitwete Solm, seine Tochter	Hrl. Wolff.
Johanna, ihre Tochter	Hrl. Bissli.
Professor Johannes Färber	Herr Bed.
Carl von Grobe, Secabett	Herr Neumann.
Anton, Diener bei Wehrbach	Herr Schneider.

Ort der Handlung: Eine Residenz. — Zeit: Die Gegenwart.

I. Arie der Zerline aus „Don Juan“ (Batti, batti) Mozart.
Vorgetragen von Hrl. Nikita.

Einer muß heirathen.

Original-Lustspiel in 1 Akte von Alex. Wilhelm.

Personen:

Jacob Born,	Brüder, Professoren	Herr Grobdecker.
Wilhelm Born,		Herr Reubke.
Gertrude, ihre Tante		Frau Rathmann.
Louise, deren Nichte		Hrl. Bissli.

Ort der Handlung: Garten und Gartenhaus der Gebrüder Born.

II. Serenade (mit obligatem Violoncello) . . . Braga.
Vorgetragen von Hrl. Nikita.

Der Dragoner.

Lustspiel in 1 Akte von Karl Weis.
In Scene gesetzt von G. Schultes.

Personen:

Balsburga, die Bäuerin	Hrl. Buge.
Broni	Hrl. Bissli.
Martin, der Schulmeister	Herr Neumann.
Ruprecht, ein Dragoner	Herr Bed.

Ort der Handlung: Balsburga's Bauernhof.
Zeit: Hubertsburger Frieden.

III. a) Arie aus „Gib“ . . . Massenet.
b) Flor di Margherita . . . Ardit.
Vorgetragen von Hrl. Nikita.

Erhöhte Preise.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$, Ende 9 Uhr.

Mittwoch, 28. December: Lohengrin.

Trauringe

von 8 Mk. an.

Die Trauringe sind massiv in Gold und nur eigene Arbeit.

NB. Sämtliche Trauringe sind mit dem gesetzlichen Feingoldgehalt gestempelt, einzige richtige Garantie.

Silberne Gefache, einzelne Böfchel, Neuheiten in Bettel-Armbändern und Anhängern in großer Auswahl.

Wilhelm Engel, Juwelier,
20 Langgasse 20.

1016

**Modenwelt — Frauenzeitung — Bazar —
Gartenlaube — Daheim — Fliegende Blätter
— Ueber Land und Meer — Illustrierte
Welt — Kladderadatsch.**

Auf diese und sämtliche anderen Zeitschriften nehmen wir Abonnements an und sorgen für deren pünktliche und rasche Ablieferung.

Buchhandlung von Feller & Geis,

148

Ecke der Lang- und Webergasse.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Eine hochfeine **Rebailon-Plüsch-Garnitur.**

Eine fast neue **Singer-Nähmaschine.**

Eine getragene goldene **Herren-Savonnet-Remontoiruhr.**

Eine goldene **Damen-Remontoiruhr** à 35 Mark.

Eine Parthie silberne **Herren-Remontoiruhren** à 20 Mk.

Eine Parthie getragene silberne **Cylinderruhren.**

Sämtliche Uhren sind gut regulirt und leisten Garantie.

Achtungsvollst

1098

D. Birnzwelg, Webergasse 43.

**Echte franz.
Cognac's**
(vorzügliche Qualitäten)
zu Mk. 3 1/2, Mk. 4, Mk. 5,
Mk. 6 und Mk. 8 per Fl.,
im Faß bezogen billiger.
Original Hennessy,
anerkannt beste Marke,
mit 1, 2 und 3 Sternen,
zu billigsten Preisen
empfehlen 21280
Leohl. Wollweber,
Lionsstrasse 43.
Spezialität:
Bordeaux-Weine.

Cognac, Rum, Arrac,
directer Import,
empfiehlt zu alten Preisen
Adolphstrasse 7. Eduard Böhm, Adolphstrasse 7. 5074

**In Holländer Austern,
frische Hummer,
Wildschweinskopf und
Wildschwein in Gelée**

1306

empfiehlt

K. Weygandt, Rheinstrasse 33.

Ein Schinken für 25 Mk. zu verkaufen bei
1344 J. Wich, Schloßstraße 17, Wiesbrich.

C. Schellenberg
4 Goldgasse 4.
Reiches Lager
sämtlicher Bedarfsartikel
der
Aquarell-, Majolika-,
Holz-, Oel- u. Porzellan-
Malerei.
Holzgegenstände
mit u. ohne Vorzeichnung.
Majolikagegenstände.
Terracottagegenstände
zum Bemalen und Bekleben
Holzbrand-Apparate.
Sämtliche Utensilien zur
Chromophotographie.
Eigene Fabrikation nach bewährtem Verfahren.
Apparate zur Spritzmalerei.
Sämtliche Farben zur Gobeline-Malerei.
Materialien zum Blumenkleben.
Blumenkleb-Arbeitskasten.
Reliefbilder.
Sämtliche Bedarfs-Artikel zur
Bronce-Malerei,
ferner hierzu angefangene und aufgezeichnete Arbeiten
auf Sammt.
Sämtliche Materialien und Werkzeuge zur Herstellung
geschnittener und gepunzter
altdeutscher Lederarbeiten.
Vorgezeichnete und angefangene plastische
Lederarbeiten.
== Leder im Stück. ==
Fertige Keilrahmen.
Sämtliche Bedarfsartikel zur
Pastellmalerei.
Circa 500 verschiedene Farben von Pastellstiften,
Pastellpapiere.
Reichhaltige Neuheiten in
== Malvorlagen. ==
Polir-Anstalt
für bemalte Gegenstände von Holz.
Brenn-Anstalt
für bemalte Majoliken.
Staffeleien und Vorlagen leihweise. 16455

Wein-Niederlage,

meine der Weingroßhand-
lung Klett & Co., bringe
für bevorstehende Feiertage in empfehlende Erinnerung.

1201

Jean Ritter, Taunusstraße 43.

Philipp Wendel, Rechts-Consulent,
Wohnung: Hermannstraße 4, II. 831

Puppen,

gekl. und ungekl., Gestelle in Leder und Stoff, Puppenköpfe
aller Art und Grösse, Neuheiten in Puppen — Wagen
— Schaukeln — Stühlen etc. fabelhaft billig bei

C. Führer,

22221

Kirchgasse 2 u. Marktstrasse 29.

Ellenbogengasse 16.

Zu bevorstehenden Festtagen

bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

in empfehlende Erinnerung. Durch eigene Anfertigung bin ich in der Lage, zu billigsten Preisen liefern zu können.

Filiale:

Biebrich, Mainzerstrasse 5.

Achtungsvoll

H. Lieding, Juwelier,

16 Ellenbogengasse 16.

20137

Ellenbogengasse 16.

Gratulationskarten

in einfacher, sowie hocheleganter Ausstattung.

Grosse Auswahl in 5 Pfg.-Karten.

Karten in Seide und Plüsch.

Komische Karten.

Postkarten.

Gratulationskarten für Kinder

per Carton, 12 Stück . . . 10 Pfg.

„ „ „ 6 „ (grösser) . . . 20 „

Ferner die beliebten Sortimente 12 Stück zurück-

gesetzte Karten für 50 Pfg.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

1292

Wissenschaftliche Zuschneidekunst.

Einzige Methode, wodurch jede Dame das Zuschneiden sammt. Kleidungsstücke in 8—10 Tagen ohne jede Vorkenntniß vollst. und gründlich erlernen kann. Eleganter Sitz garantiert ohne jede Abänderung. Preis bis zur vollst. Beherrschung des Systems 20 Mk. incl. Lehrmittel. Täglich Aufnahme von Schülerinnen. Wärmste Empfehlungen aus allen Kreisen. Auskunft und Prospekte gratis bei F. L. Stein, aeprißte Lehrerin und alleinige Vertreterin des Lehr-Instituts für wissenschaftliche Zuschneidekunst zu Berlin, für Wiesbaden und Umgebung. Säfergasse 7, 1. Etage. 978

Restauration von Edmund Hager,

32 Saalgasse 32.

Während der Feiertage ausgezeichnetes Export-

Bier, reine Weine, gute Küche, Billard.

Achtungsvoll Edmund Hager.

Schachtstraße 9b. „Zum Karpfen“, Schachtstraße 9b.

Gans mit Kastanien, Hasen-Ragout.

Reine Weine, Aepfelwein, Bier vom Fass. 1315

Restauration Brühl, Schwalbacher-

straße 5.

Während der beiden Feiertage: 1311

Reh-Ragout und Has im Topf.

Univerrsum

Illustrirte Zeitschrift
für die deutsche Familie

alle 14 Tage ein festes Heft in gr. Verikons-Format, glänzend ausgestattet, nur Original-Beiträge der ersten und besten Schriftsteller enthaltend, reich illustriert mit besonderen Kunstbeilagen. Nur 50 Pfennig jedes Heft. Der beginnende neue Jahrgang bringt u. A. die mit großer Spannung erwarteten mit 7000 Mark gekrönten Preis-Romanen und einen neuen großen culturgeschichtlichen Roman

* „Hera“ von Ernst Eckstein. *

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Bestellungen nimmt entgegen die

Ebbecke'sche Sortiments-Buchhandlung (F. Dietrich),
13505 Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Wollene Culten.

Piqué- und Waffel-Bettdecken,
Steppdecken, Betttücher- und Kissen-Leinen. 8676

Georg Hofmann, 23 Langgasse 23.

Federleinen, Daunen-Koeper, Matratzendrille,
Rosshaare, Rouleauxstoffe.
Plumeauxstoffe.

Reelle Qualitäten. — Massige Preise.

Weinstube Grabenstrasse 28.

Während der Feiertage:

Gans mit Kastanien

u. s. w.,

sowie ein gutes Glas Wein.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. K. Kretsch. 1330



Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

Königliche Schauspiele.

Freitag den 23. December: „Vibius, Prinz von Heinzelland“.
Märchenposse in 3 Akten von C. Schultes.
Musik von Mirosław Weber. Ballet von H. Balbo.

„Vibius, Prinz von Heinzelland“ oder „Die Erlösung aus dem Zauberwalde“ oder „Wer hat mich verstanden?“ Ja nämlich nicht ganz, trotz angepanntester Aufmerksamkeit, in der ich mich durch die frischen Bemerkungen meines 5jährigen Nachbarn nicht stören ließ. Der junge Herr war sehr sehr ungehalten, wenn der Vorhang oder ein Wellenschleier fiel; es sollte immer weitergespielt werden: ein Anhänger der offenen Verwandlungen, wie man sieht. Aber dieser Nachbar hatte das Stück in seinem Zusammenhang begriffen, denn „was sein Verstand der Verständigen sieht, das ahnet im Einsicht ein kindlich Gemüth“. Und daß es auf die kleinen Zuschauer wirkte, war ja schließlich die Hauptsache. Sie klatschten sehr und lachten viel, die jungen Damen und Herren, ihre Klempen glänzten und das helle Roth der Freunde übergoß die zarten Wangen. Und das ist der höchste Lohn, den ein Kinderautor sich wünschen kann. Damit soll er sich zufriedengeben, auch wenn's den nörgelnden Großen, die so bläst und verwöhnt sind, nicht ganz gefällt. Jedenfalls war das Schauspiel im Zuschauerraum ebenso sehr wertvoll wie das auf der Bühne: diese gespannten Mienen und dieser Jubel nach jedem Scharzwort und diese tiefe Befriedigung, als die böse Fee unter Flammen versank! Ja, gerade so erzählt's die Mama auch immer! Daß es ein bishen verworren berging da oben, was that's? Viel zu sehen gab's jedenfalls, dafür hatte der kundige Bühnen-Praktiker Schultes gesorgt, und zu lachen auch. Aufzüge, Ballet und Kindertanz, Blis, Donner, Volksfeste, verfinsterte Geister, ein dicker, dummer Prinz, eine böse Fee und eine verwandelte Hexe, alles das und noch viel mehr trieb sich da oben auf den Brettern umher. Für den Humor sorgten die drei lustigen Gefellen, eine kleine Reminiscenz an die drei Gefellen im „Pumpkin Ragabumbus“. Und der Jubel? fragen die kleinen Leser und ihre Mütter. Also, es war einmal... hm, ich weiß doch nicht so recht... wie gesagt, ganz klug daraus bin ich nicht geworden. Mein kleiner Nachbar hat nun zwar, wie erwähnt, Alles verstanden, aber von sich geben konnte er's nicht. Das Beste ist, Ihr seht's Euch selber an, kleine Leute; und die Großen brauchen's ja nicht zu wissen!

Es ist eben ein eigenes Ding um die selbsterfundnen Weihnachtstücke. So viel mir bekannt, liegt hier kein vorhandenes Märchen zu Grunde. Und doch ist das das Beste! Denn erstens kennen es die Kleinen, und es macht ihnen doppeltes Vergnügen, die alten Bekannten auf den Brettern wiederzusehen; zweitens enthalten die alten Märchen eine solche Fülle von Poesie, daß ihnen dieselbe sogar im grellen Lampenlicht nicht abgestreift wird. Märchen, wirkliche Märchen zu erfinden, gel'net wohl den Bühnendichtern am leichtesten, denn Bühne und kindliche Realität sind zwei sehr weit auseinanderliegende Dinge. Um Beides zu vereinen, also genaueste Bühnenkenntnis und eine kindliche Märchenphantasie, muß man ein wahrhafter „Dichter“ sein. Ein geschickter Bühnenpraktiker wird vergeblich seine Hand nach dieser Krone ausstrecken. Er thäte besser daran, die Fülle ungeheurer Märchenschätze für die Bühne zu dramatisiren, die in Grimm's, Bechstein's, Müllers' und Andersen's Kinderbüchern noch stecken. Von des Letzteren Märchen könnte ich ihm — wäre mir im Augenblick das Buch zur Hand — ein Dutzend dazu geeigneter und noch nicht verwendeter an den Fingern abzählen.

Die von Mirosław Weber hierzu componirte, ziemlich reichhaltig vertretene Musik ist recht hübsch und wohlklingend, wenn dieselbe auch nicht gerade selbstständige Hüte aufzuweisen vermag; Dances ist darin vermieden und überall macht sich ein Streben nach charakteristischer Gestaltung geltend. Recht gelungen fand ich außer den wohlklingenden Vocalnummern den „Tanz der Heinzelmänner“. Von den später folgenden Tänzen sind wohl einige früheren Werken des Componisten entnommen. Die Instrumentirung war ansprechend, theilweise sogar recht pikant. Die Ausführung ließ nichts zu wünschen übrig.

Ausstattung und Inszenirung waren hübsch, besonders das Ballet, das der Gründungsgabe des Hrn. Balbo alle Ehre macht und vorzüglich executed wurde. Auch gespielt wurde durchweg sehr brav. Natürlich ernteten die Inhaber komischer Rollen den größten Beifall. Es ist eben bei den Kleinen genau so wie bei den Großen. Mir gefiel besonders Herr Neumann, der eine ausgesprochene, starke komische Begabung hat, als Prinz Hans. Herr Neumann spielt hier einen Theil der ersten Liebhaber. Es ist eine alte Erfahrung, daß Schauspieler sich in den Rollen, die ihnen am wenigsten liegen, am besten gefallen. Wenn Herr Neumann klug ist, legt er sich ganz auf die komischen Rollen. Es thut einem leid, ein Talent so abirren zu sehen. Seine ersten Liebhaber gefallen mir durchaus nicht, seine komischen Liebhaber sind ganz nett, aber nichts besonderes, für rein komische Rollen propheete ich ihm dagegen eine Zukunft. Er ist vielleicht jetzt wenig erbaut davon, wird aber eines Tages an mich denken.

Und noch ein Talent glaube ich entdeckt zu haben. In der kleinen Clara Rudolph steckt etwas. Kindern zu propheeten ist bekanntlich sehr pfeifbar — aber ich habe nun einmal das G.ühl. Auf die übrigen Leistungen näher einzugehen, ist wohl unnöthig.

Robert Risch.

Lokales und Provinzielles.

* Zum Stadtpfarrer der katholischen Pfarrei dahier und zum Nachfolger des Herrn Bräutaten Weiland ist, wie die „Deutsche Reichszeitung“ meldet, Herr Pfarrer Dr. A. Keller in Weiskirchen bei Frankfurt a. M. in Aussicht genommen. Derselbe ist am 11. August 1839 zu Horbach im Unterwiesenthal (Pfarrei Kirchhain) geboren, wurde Priester am 26. Mai 1862, am 1. August desselben Jahres Hauscaplan des bischöflichen Gnaden und am 8. October Aushilfspriester bei der bischöflichen Kanzlei. Am 1. Januar 1863 zum Caplan und Lehrer an der Lateinschule zu Eltville ernannt, war er zugleich Pfarrverwalter in Erbsdorf vom 1. September 1867 bis 1. October 1868, und wurde am 1. April 1869 als Religionslehrer an das Lehrerseminar zu Montabaur berufen. Hier wirkte er bis zum 1. October 1884, um von nun an als Pfarrer in Weiskirchen eine überaus segensreiche Thätigkeit innerhalb seiner Gemeinde zu entfalten.

* Die Pfarrei Bleidenstadt wird nachdem die unter Mitwirkung des Bezirks-Synodal-Ausschusses beschlossene Besetzung derselben rückgängig geworden ist, nochmals zur Bewerbung ausgeschrieben.

* Das Kirchengesetz, betreffend die Abänderung der Bestimmungen im § 18, No. 7 des Erchts vom 8. April 1818 bezüglich der Feststellung der äußeren Verhältnisse der evangelischen Kirche im vormaligen Herzogthum Nassau, vom 30. No. d. J., verordnet für den Amtsbezirk des Consistoriums zu Wiesbaden, daß jene Bestimmungen, wonach die das Maximum des Normalgehaltes von 1800 Gulden übersteigenden Pfarreinkünfte für den evangelischen Central-Kirchenfonds eingezogen werden sollen, mit dem Schlusse desjenigen Monats an der Anwendung tritt, in welchem der Inhaber der Pfarrstelle das 21. Dienstjahr zurückgelegt hat.

* Die Kirchen-Collecte, welche am Reformationsthe 1887 in den evangelischen Gemeinden des Consistorialbezirks Wiesbaden zu Gunsten der Gustav-Adolf-Stiftung erhoben wurde, ergab in den Decanaten Wiesbaden (Stadt) 200 Mk. 60 Pf., Wiesbaden (Land) 76 Mk. 2 Pf. Das Gesamt-Ergebnis der Collecte bezifferte sich auf 1552 Mk. 91 Pf.

* Auszeichnung. Dem Obersten a. D. Korpke, bisher Begleit-Commandeur des 1. Bataillons (Oberlahnstein) 1. Nass. Landwehr-Regt. No. 87, ist der königliche Kronenorden 3. Classe verliehen worden.

* Der Gemeinderath wird der Weihnachts-Feiertage halber seine nächste öffentliche Sitzung erst am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr abhalten.

* Der Bürgerausschuß tritt am nächsten Freitag Nachmittag 4 Uhr im Saale der Gewerkschule zu einer Sitzung zusammen.

* Für Civilpensionäre. Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen, ist die königliche Regierung ermächtigt worden, die am 1. jedes Monats fälligen Civilpensionen künftig in den Fällen, wenn der erste und zweite Monats tag auf Sonn- bzw. Festtage fallen, schon am letzten Tage des Vormonats zahlen zu lassen. Eine gleiche Ermächtigung ist dem königlichen Eisenbahn-Verkehrsamt wegen der aus der Eisenbahncasse zu zahlenden Civilpensionen an Beamte ertheilt.

* Die Baugewerbe-Vereinsgenossenschaft hatte die Mutter bei im Frühjahr d. J. an dem neuen Rathhause verunfallt und sofort todt gebliebenen Dachdeckers Rau mit ihren Entschädigungs-Ansprüchen abgewiesen, da ihr Sohn nicht ihr einziger Ernährer gewesen sei, woran das Gesetz die Unterstützung abhängig mache, sondern ein zweiter Sohn ihr zur Seite stehe. Frau Rau wandte sich beschwerdeführend an das Schiedsgericht und dies hat nun im gleichen Sinne entschieden.

* Weihnachten in der Kinderbewahranstalt. Das schönste Fest der Kinder, die frohliche, seltsame Weihnacht, hatte an die Mithrathäuser unserer Mitbürger auch diesmal die gewohnte Bitte um Weihnachtsgaben für solche Kinder gerichtet, die sonst dieser Familienfreude entbehren müßten. Und die Gaben blieben nicht aus, wie schon die langen Verzeichnisse der genannten und ungenannten Wohlthäter und ihrer Spenden in unseren Localblättern beweisen. Besonders reichlich ist wieder oben genannte Anstalt bedacht worden. Wenn dieser Umstand in erster Linie auf den dankbaren Wohlthätigkeitsinn der hiesigen Einwohnerschaft zurückzuführen ist, so mag er gleichwohl der Verwaltung, besonders aber der Leitung der Anstalt ein Beweis dafür sein, daß man ihrer Arbeit Sympathie entgegenbringt. Man hält den Geist, der die Anstalt regiert, nicht mit Unrecht für den richtigen, denn es ist der Geist der Liebe, der hier dürftigen und familienlosen Kindern das ersetzen will, was Vater und Mutter den eigenen Kindern angedeihen lassen. Die Beschränkung an den beiden Vorabenden des hohen Festes bildete wieder einen Höhepunkt in dem Leben dieser großen Familie. Über 160 Tagedinder (solche Pflinglinge, die nicht in der Anstalt wohnen) konnten am ersten Tage und etwa 140 Hauskinder (solche, die ihr ganzes Heim in der Anstalt finden) am zweiten Tage durch reichliche Weihnachtsgaben erfreut werden. Mitten im großen Speisesaale der Anstalt prangte im hellen Lichterglanze der stattliche Weihnachtsbaum, um den auf langen Tischen die Gaben für die kleinen Gäste ausgelegt waren. Hübsche Vorträge, die mit kleinen, dem kindlichen Geiste entsprechenden Declamationen obwechselten, leiteten die Feier ein. Sodann hielten, dem patriotischen Charakter der Anstalt entsprechend, am ersten Tage Herr Pfarrer Bickel, am zweiten Herr Caplan Dr. Bertram die Festreden. Beide gebachten der hohen Bedeutung des Liebesfestes, das hier begiehet wird und ermahnten die Böglinge, die an ihnen geübte Arbeit durch ihr ferneres Leben zu belohnen, den anwesenden Eltern und Angehörigen der Pflinglinge legten sie in warmen Worten die Pflichten an's Herz, die ihnen aus ihrer Stellung erwachsen. Märchen die Worte überall auf guten Boden gefallen sein. Den Schluß der Feier bildete die Vertheilung der

kurzes, aber ungemein erfolgreiches Gastspiel an der Darmstädter Hofbühne als „Geat“ befaßt, wurde nach der Vorstellung vom Großherzog persönlich durch Ueberrückung des Ritterkreuzes I. Classe des Philippsordens ausgezeichnet. — Herr Stoll, der Tenor der Hofoper in Wien, sollte im Januar am Petersburger Hoftheater gastiren. Vor einigen Tagen indessen traf ein Schreiben des Oberst Ceremonienmeisters Fürsten Dolgorouch ein, welches die Lösung des Gastspiel-Vertrages mit der Motivierung vorschlägt, daß die augenblickliche Lage für das Auftreten eines Mitaliebes der Wiener Hofoper in Petersburg wenig geeignet sei. Das Gastspiel unterbleibt in Folge dessen. Die Hre Politik betriegt eben Alles.

* Die „Noththüren“, schreibt der „B. V. G.“, haben wieder einmal Fiasco gemacht. Bei der sonnenblühenden Feuerpanik im Theater an der Wien drängte das Publikum mit Macht den Hauptausgang zu und ließ die „Noththüren“ unbeachtet. Im Falle einer ersten Gefahr wäre das Unglück wieder so unvermeidlich und groß gewesen, wie in den letzten oder unseligen Tagen des alten Sclendrians. Daß man es noch immer nicht erkennen will: Ein Theater darf keine „Nothausgänge“ haben, sondern eben nur Thüren, die zum Ein- und Ausgang regelmäßig benutzt werden. Es ist auch für Theaterbesucher ein instinctives Gesetz, wo sie herbeispijzert, da müssen sie hinaus. Im Augenblick der Gefahr denkt aber Niemand daran, Nothausgänge zu suchen, sondern strebt in wilder Hast dem gewohnten Ausgange zu. Man öffne die derzeitigen „Noththüren“ auch als regelmäßig zu benutzende Eingänge, dann erst werden sie ihren Zweck erfüllen.

* Bühnenliteratur. „Die sieben Schwaben“, die neue Volksoper von Müllner (Text von Wittmann und Bauer) haben auch im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin einen vollständigen Erfolg gehabt. Der Text ist, wie das „B. V.“ schreibt, unterhaltend und witzig, einige Längen sind leicht zu beseitigen. Die Musik enthält viele sehr hübsche Nummern und ist mit offenbarem Streben nach feinerem Stile gearbeitet. — Ueber die von uns bereits erwähnte, jeder Beschreibung spottende Pracht und künstlerische Bedeutung der Ausstattung in „Urbasi“, dem jetzt am Münchener Hoftheater aufgeführten „Sparafisch“ des verstorbenen Königs, lesen wir u. A. im „B. V. G.“: Wir sehen mit eigenen Augen, wie der König seine traurige Wanderung zurücklegt: die ganze Bühne ist eine großartige Wandel-Decoraton, welche diejenige im „Parfisi“ noch bei weitem an Pracht übertrifft. Der ganze Wald mit seinen colossalen Bäumen, Pflanzen, Palmen, Felsen, Wassern und allem Gehtier bewegt sich vorwärts. Dazu kommen die ungläublichsten Lichtwirkungen: die Sonne geht auf und geht unter, jedes Blatt, jede Blume, jeder Stamm erscheint in einer anderen Beleuchtung. Es regnet und stürmt und ein herrlicher Regenbogen erscheint durch die dichten Zweige. Leuchtstärker fliegen durch das Glin, Vögel fliegen durch die Rüste, Nachtigallengefang erschallt, und der Pfau erbt sein strahlendes Gfieder. Der verzweifelte König fragt die Blume, den Vogel, das wilde Thier und den Fels, ob sie nicht wüßten, wo seine Gattin weile. Doch Alles schweigt. Da kimmert im dichten Moose ein leuchtender Edelstein — es ist der Diamant des Wiederfindens. Decoration und Ausstattung sind in diesem Stücke kein werthloser Theaterkram, sondern die Erzeugnisse einer ersten Kunst. Neben dem wäntelnden Urwald errigte die Terrasse vor dem Schloß: Wunderbare Bewunderung: in einem Blüthenhaine verborgen ruht des Säloß, vor welchem sich ein kleiner See ausbreitet; das Licht des Mondes fällt auf die leichten Wellen und läßt sie in tausendfachem Glanze wiederstrahlen.

* Die Brutto-Einnahme des Düsseldorf'schen Künstlerfestes beträgt 62,000 Mk. Die dieser Summe gegenüberstehenden Ausgaben sind verhältnißmäßig nur gering, da die Arbeiten von den dortigen Handwerkern und Geschäftskleuten meist unentgeltlich geliefert wurden. Der Künstler-Unterstützungs-Kasse wird daher ein namhafter Betrag überwiesen werden können.

* Coquelein vor dem Sultan. Wie zu erwarten stand, wurde die Truppe des Herrn Coquelein am vergangenen Mittwoch in den Hüb-Balast bespielen, um in dem dortigen Theater vor einem ausserordentlichen Auditorium, bestehend aus dem Sultan, den kaiserlichen Prinzen und hohen Staatswürdentägern, eine Separat-Vorstellung zu geben. Es wurden zwei Lustspiele: „Les Precieuses ridicules“ und „Le Cepote“ aufgeführt, außerdem sprach Coquelein zwei Monologe: „Barbasson“ und „La joie histoire“, welcher letzterer den Sultan ganz besonders ergötzte. Die Darsteller erhielten nach jedem Stücke viel Beifall, und am Schlusse der Vorstellung verlieh der Sultan Herrn Coquelein die III. Classe des Osmanie-Ordens, Coquelein's Sohn die V. Classe des Medschidje-Ordens und dem Impresario Glaier die IV. Classe desselben Ordens. An Honorar erhielten die Darsteller 200 Pfd. Es soll eine zweite Vorstellung im Balast stattfinden, zu welcher das diplomatische Corps eingeladen werden wird.

* Auf dem Pere-Lachaise in Paris ist das Denkmal von Edmond About enthüllt worden, dasselbe, von dem Bildhauer Craud in Bronze ausgeführt, stellt den Verfasser der „Mariages de Paris“ sitzend dar, mit einem Buche in der Hand, auf den Lippen das bekannte malitiose Lächeln, das ihm den Beinamen „Enkel des Voltaire“ eingetragen hatte. Ernest Renan sprach im Namen der Academie française, Francisque Sarcey widmete seinem früheren Freunde und langjährigen Mitarbeiter einen warmen Nachruf, worin er die Verdienste des Gefeierten um die französische Literatur besonders hervorhob.

Neueste Nachrichten.

* Wien, 24 Dec. Das „Fremdenblatt“ hält es Angeichts der sich widersprechenden Auffassungen in den Wiener, ungarischen und deutschen

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.)

Blättern über den weiteren Verlauf der etwaigen Lösung der bulgarischen Frage, welche die Stellung Oesterreichs anlangt, auf ernstlicher Grundlage nicht beruhen, für sehr zeitgemäß, die von dem Minister des Aeußern Grafen Kalnoky in der Delegation vom Jahre 1886 abgegebenen Erklärungen zu reproduciren, worin die Auffassung der österreichischen Regierung in voller Klarheit darg legt ist.

* Paris, 24. Dec. Nach mehreren Blättern handelt es sich diesmal um eine Decorator, die ein Wäsche-Fabrikant durch Wilson um 70,000 Frs. wirklich erhalten hat. Ribaudan, einer der drei Verhafteten, der den Vermittler spielte, war langjähriger Vertrauensmann Wilsons. — Der Marineminister Mahy weigerte sich, mit dem Dantenminister Roubet das Portefeuille zu tauschen. — Nach dem „Soleil“ läßt der Kriegsminister das Commando des 8. Armecorps unbefestigt, weil er aus Furcht vor den Radicalen nicht wagt, es Ferron anzuvertrauen. (Fr. Ztg.)

* London, 24. Dec. Graf Habsfeldt ist gestern nach Deutschland abgereist, nachdem er vorher eine lange Unterredung mit Lord Salisbury gehabt hatte. Später conferirte Lord Salisbury mit den Botschaftern von Rußland und Frankreich und dem italienischen Geschäftsträger. Der spanische Gesandte hatte gestern ebenfalls eine Besprechung mit Lord Salisbury.

* Belgrad, 24. Dec. Die Regierung theilte dem französischen Gesandten mit, daß sie aus finanziellen Gründen sich nicht an der Pariser Ausstellung im Jahre 1889 betheiligen werde. — Die Supplicina verwies den Antrag, den ehemaligen Ministerpräsidenten Garaschanin in Anklagezustand zu versetzen, an die Justizcommission.

RECLAMEN.

60 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Wiesbadener Kochbrunnensalz-Pastillen, erhältlich in Apotheken à Schachtel 1 Mk. Von Autoritäten anerkannt vorzüglichstes Bindungs- und Beseitigungsmittel des Hustens, der Heiserkeit, sowie der Hals- und Magenverstopfung. 340

Allg. Sterbefasse. Der Vorstand der „Allg. Sterbefasse“ macht das verehrt. Publikum nochmals auf die Anzeige (S. Seite 9 d. Bl.) aufmerksam. 74

Für den Todesfall den Hinterbliebenen eine zu sichern, ist der Zweck der „Frauen-Sterbefasse“ dahier. Sie nimmt weibliche und männliche Mitglieder von hier und auswärts auf. Eintrittsgeld eine Mark. Beitrag bei jedem Sterbefall 50 Pfg. Die „Frauen-Sterbefasse“ verfügt über einen angemessenen Reserfonds. Anmeldungen nimmt die 1. Vorsteherin Frau Louise Donecker, Schwalbacherstraße 68, entgegen. 198

Für den Krankheitsfall weibliche Personen, versicherungspflichtige und nicht versicherungspflichtige, am besten und Billigsten in der seit Jahren hier bestehenden, mit einem gesetzlich normirten Reserfonds versehenen „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, G. S.“ Aufnahmen finden vom 14. bis zum 30. Lebensjahr statt. Eintrittsgeld von Mk. 1.— an je nach dem Alter. Monatlicher Beitrag 70 Pfg. Die Kasse gewährt freie ärztliche Behandlung und Arzneien, im Falle der Arbeitsunfähigkeit während 26 Wochen täglich 70 Pfg. Krankengeld oder freie Verpflegung im Krankenhause, nach 14jähriger Mitgliedschaft 9 Mk. Wöchnerinnen-Unterstützung und als Beihilfe im Sterbefall 60 Mk. an die Hinterbliebenen Mitglieder der „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, G. S.“, sind nicht verpflichtet und können nicht gezwungen werden, der „Gemeinsamen Orts-Krankenkasse“ beizutreten. Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit gemacht werden bei der 1. Vorsteherin Frau Louise Donecker, Schwalbacherstraße 68. 80

Loeflund's Algäuer Rahm-Milch, vollkommen rein, ohne Zucker condensirt, unverdünnt als frischer Rahm, mit Wasser als Alpenmilch zu gebrauchen. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen. Per Büchse 65 Pfg.

Loeflund's Kindermilch aus Alpenmilch mit Weizen-Ertract condensirt; für Säuglinge die gesündlichste und zuverlässigste Nahrung, besonders bei gestörter Verdauung. Per Büchse Mk. 1.20. In allen Apotheken, en gros von Ed. Loeflund in Stuttgart.

Costüme werden nach feinstem Pariser Schnitt elegant unter Garantie angefertigt zu 12 und 15 Mark Delaspéstrasse 3. Laden („Central-Hotel“). 188

Damen-Costüme fertigt elegant nach Wiener Schnitt M. F. Geissler aus Wien, Räderstraße 18. 21788

Die anerkannt gediegensten schwarzen Seiden-Stoffe nur reiseidener Qualitäten zu strengen Original-Fabrikpreisen liefert das Fabrik-Depôt — 9 Taunusstrasse 9 — C. A. Otto.

(Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.)

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen, die ich mich Namens des Gemeinderaths hermit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten,

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

seitens der Stadt ausgegeben werden.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzufendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. B. durch öffentliche Bekanntgabe eines Verzeichnisses der Kartennummern mit der Beifügung der gezahlten Beiträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städtischen Armen-Bureau, neues Rathhaus, Zimmer No. 12 (Secretär Maente), sowie bei den Herren Kaufmann Weygandt, Langgasse 30, Kaufmann Krah, Marktstraße 6, Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 42a, Kaufmann Moebius, Taunusstraße 25, Buchhändler Schellenberg, Dranienstraße 1, Kaufmann Georg Bücher, Ecke der Wilhelm- und Friedrichstraße, gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlöss wird ausschließlich zu Armenzwecken verwendet werden und erlaube ich mir deshalb zu recht zahlreicher Beteiligung hiermit ganz eig. beist. einzuladen.

Wiesbaden, den 15. December 1887.

Namens des Gemeinderaths:

Der Oberbürgermeister.

F. B.: Sek.

Wiesbadener Sterbe-Casse

(vormals Bürger-Krankenverein).

Reserve-Fond 2000 Mark. Das Eintrittsgeld für die nächsten drei Monate (October, November und December) ist für alle Altersklassen bis zum 50. Lebensjahre, sowohl für Männer als Frauen auf eine Mark herabgesetzt. Der Verein zahlt an die Hinterbliebenen seiner Mitglieder soviel Mark, als er Mitglieder zählt. Anmeldungen und nähere Auskunft bei dem Director Hrn. W. Bausch, Armen-Augenheilstalt, bei den Vorstandsmitgliedern Herren G. Büsch, Berggasse 46, A. Löffler, Lehrstraße 2a, Gasteyer, Ellenbogengasse 10, Gottschall, Nerostraße 17, Fuchs, Langgasse 40, sowie bei allen Mitgliedern des Ausschusses.

206

Allgemeine Sterbe-Casse.

Nach Beschluß der am 10. August abgehaltenen Generalversammlung beträgt das Eintrittsgeld bis zum 1. Januar 1888 vom 18. bis zum 20. Lebensjahre 1 Mk., vom 21. bis 40. 2 Mk., vom 41. bis 50. 5 Mk. und geschehen die Aufnahmen ohne vorherige ärztliche Untersuchung durch den Vorstand.

Die Casse zahlt bei eintretendem Todesfall eines Mitgliedes 500 Mark baar aus, wofür ein Beitrag von 50 Pfg. von jedem Mitglied erhoben wird.

Beitritts-Erklärungen seitens männlicher und weiblicher Personen nehmen die Herren H. Kaiser, Nerostraße 40, W. Bickel, Langgasse 20, Ph. Brodrecht, Goldgasse 2, und C. Pflug, W. Ulrichstraße 3, entgegen.

Der Vorstand.

Beschäftigungs-Spiele für Kinder:

Baukasten, Farbakten, Malkasten, Zeichnen- und Colorierkasten, Werkzeugkasten, Schiff- und Brückenbau und noch vieles Nützliche für Knaben und Mädchen wird billig verkauft im Ausverkauf Mehrgasse 14. 20230



Filz- und Seidenhüte

empfehlen in

grossartiger Auswahl

vom 14471

billigsten

bis zum

hochfeinsten Genre

J. G. Gassmann & Co.,

Wilhelmstrasse 42a,

Ecke der gr. Burgstrasse.

Pelzwaaren, Mütze, Stragen, Barett's

in großartiger Auswahl bei billigster Preisstellung, unter Anderem:

20986

Polar-Hasen-Mütze	von	Mk. 2.25	bis	Mk. 4.50,
Chin. Bärenziegen-Mütze	"	4.50	"	7.—
Kanin-Mütze	"	1.75	"	5.—
Affen-Mütze	"	6.—	"	15.—

Ferner eine schöne Auswahl in

Nörz-, Biber-, Zobel-, Iltis-, Nutria-, Waschbär-, Opossum-, Seal-Garnituren etc. etc.

J. G. Gassmann & Co., Wilhelmstraße 42a, Ecke der gr. Burgstraße.

Regenschirme



in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Regenschirme in Baumwolle von Mk. 1.25 an,

" in Gloria von

Mk. 3 an,

" in Seide von

Mk. 6 an,

bis zu den hochfeinsten Neuheiten mit elegantesten Stöcken.

Alle Reparaturen werden schnellstens und billigst besorgt.

J. G. Gassmann & Co.

Wilhelmstraße 42a,

Ecke der großen Burgstraße.

10559

A. & M. Ohr, Langgasse 26,

empfehlen ihre

22432

vorzüglichen Corsetts.

Das Lager ist für Weihnachten neu assortirt.

Als praktisches Weihnachts-Geschenk

empfehlte

die Wein-Grosshandlung von

Emil Mozen, Hof-Lieferant,
Wiesbaden, Rheinstrasse 10,

ihre im vorigen Jahre so beliebt gewordenen

Flaschenwein - Collections - Kistchen,
enth. 3/1 Flaschen **Hochheimer,**2/1 „ **Hattenheimer,**3/1 „ **Rüdesheimer,**3/1 „ **Marcobrunner,**zusammen 12/1 Flaschen für **24 Mark** incl. Kiste und
21496 eleganter Packung.

Wein-Niederlage.

Einem verehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend
hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen in der

Drogen- und Chemikalien-Handlung des

Herrn Otto Siebert, Wiesbaden,
Marktstraße 12, vis-à-vis dem neuen Rathhaus,
eine Niederlage meiner **garantirt reinen Weine**, be-
sonders meines eigenen **Wachstums**, errichtet habe, und
wird Herr **Siebert** solche zu meinen folgenden Original-
preisen abgeben und auch Bestellungen im Faß entgegennehmen.

Weißweine.

1884er Laubenheimer	fl.	0.80
1884er Bodenheimer I. Sorte	fl.	0.90
1884er „ II. „	fl.	1.—
1884er „ III. „	fl.	1.20
1883er „ Auslese	fl.	1.60
1883er Riersteiner Anlagen	fl.	2.50
1874er Hochheimer	fl.	3.—
1883er Oppenheimer Sadträger	fl.	3.—
1884er Rausenthaler	fl.	2.—
1874er Riersteiner Glöck	fl.	3.50

Rothweine.

Engelheimer I. Sorte	fl.	1.20
„ II. „	fl.	1.50
Abmannshäuser	fl.	2.50

Hochachtungsvoll

J. P. Steuder,

Weinproducent und Weinhandlung,

Bodenheim a. Rh.

21312

Wegen Räumung des Lagers

verkaufe für bevorstehende Feiertage

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Punsch-Essenz, Arac, Rum, Cognac
(directer Import), sowie diverse andere **Liqueure** und
Spiritosen.
Ausserdem empfehle vorzügliche, reine Weine von
75 Pfg. an per Flasche.
Carl Seel Wwe.

Ecke der Karl- und Adelhaidstrasse.

619

Kein Husten mehr!

Die überraschende Heilkraft des Zwiebelsaftes in richtiger
Aubereitung bei **Husten, Lungen-, Brust- und Hals-**
Leiden findet glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der
O. Tietze's Zwiebel-Bonbons.
In Packeten à 50 und 25 Pfg. nur zu haben in der
Drogen-Handlung von **F. R. Haunschild,**
17667 **Rheinstraße 17, neben der Post.**

Chines. Thee's, diesjähr. Ernte,

1st. Souhong à Pfd. 3, 4 und 5 Mk.,

„ Pecco-Blüthen à Pfd. 6 und 8 Mk.

empfehlte die Drogenhandlung von

F. R. Haunschild,

20262

17 Rheinstrasse 17, neben der Post.
In allen
Sorten
Thee
in allen
Sortender Handlung chines. und ostind. Waaren
von **J. E. Ronnefeldt** in **Frankfurt a. M.**
zu den Preisen des Hauses in **Frankfurt a. M.**

bei

H. & R. Schellenberg,
2 Webergasse 2.

209

Weihnachts-Confect

ist eingetroffen und empfehle solches von 60 Pfg. an per Pfd.
bis zu 1 Mk. 40 Pfg. Für Wiederverkäufer spezielle Preise.
20965 **Heh. Eifert.**
1a Qualität Kalbfleisch à Pfd. —.60 Mk.,

Kalbsfricandeau à „ 1.20 „

Schinken (roh und abgekocht), täglich frisch abgekochtes
Solberfleisch, sowie alle **Wurstsorten** empfehle

Carl Schramm,

23

Friedrichstraße 45

Fette Passauer Gänse

liefert in jedem Quantum per Pfund zu **50 Pfg.** incl. Ver-
packung
Joh. Hager, Passau. (H. 81853.)

Vieler Eprotten per Postcolli	fl.	2.50,
Eprottbüchlinge „ „	fl.	2.00,
Fettbüchlinge „ „	fl.	2.25,
Gelée-Ral per Postfaß	fl.	6.00,
Rennungen (50 Stück) per Postfaß	fl.	7.50,
Caviar, Mittelform per 8 Pfd. netto	fl.	17.50,
Grobform „ 8 „	fl.	20.50,
Sardellen , ff. Brabant „ 8 „	fl.	9.50,
empfehlen verzollt u. frco. gegen Nachn. (4093)		
6 Th. Rodenburg & Co., Altona b. Hamburg.		

Zum Schlachten nöthige Gewürze etc.,

als: **Weissen und schwarzen Pfeffer, Nelken,**
Muscadüsse, Mayoran, Salpeter, Kochsalz etc.,
empfehle in vorzüglichster Qualität
A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.

20250

1a amerikanische Dampfpfäse per Pfd. 80 Pfg.,

1a Apfelschnitz per Pfd. 50 „

1a türkische Pfäusen per Pfd. 20—40 „

ferner Kirschen, Birnen, Mirabellen empfehle zu den
billigsten Preisen **Heh. Eifert, Reugasse 24.** 20720

Russisch Brod,

8925

feinstes Thee- und Wein-Gebäck
 von

Richard Selbmann, Dresden.

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendend weisse Haut. Vorräthig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pfg. bei **A. Berling**, gr. Burgstrasse 12. 23

Wiener Universal-Parquetbodenwische,

gelb und weiss, sowie **Stahlspähe, Wachs, Schmirgel** und **Glaspapier** empfiehlt die Drogen-Handlung von **F. R. Haunschild**, 20718 17 Rheinf. aße 17, n. ben der Post.

Parquetboden-Wische

(gelb und weiss) in 1/2-Kilo-Dosen, sowie

Stahlspähe

offerirt
14444

H. J. Viehovever,
Marktstrasse 28.

Delfarben und Lacke

empfehlte zu äusserst billigen Preisen

Wilhelm Schlepper, Hoflackirer,
32 Adlerstrasse 32.

Briefliche Aufträge werden **pünktlich** besorgt. 37

**Porzellan-Ofen**

in allen Grössen und Farben (eigenes Fabrikat), sowie die beliebten fertig auch nach auswärts transportablen, **altdeutschen**

Ofen,

schnell heizend, empfehle zu den **billigsten** Preisen.

Reparaturen, Umsetzen etc. **schnell und solid.** 10672

Louis Hartmann,
Gmserstrasse 75.

Ruhrkohlen 1^a Qualität.

Sämmtliche Sorten aus den bestrenommierten Becken, sowie **Anthracit** für amerikanische und Füll-Ofen, mag. **Flamm-, Würfel-, Braun- und Steinkohlen-Briquettes, Holzkohlen, Lohkuchen** und **Anzündholz** empfehle für den Winterbedarf zu den billigsten Preisen.

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlenhandlung,
Kerstrasse 17.

Bei Abnahme von 3 Fuhren Kohlen oder Briquettes werden 2% Rabatt, bei Barzahlung 2% Sconto bewilligt.

Preis-Courants stehen gerne zu Diensten. 13415

Die Holz- und Kohlen-Handlung

von

Louis Kleber, vorm. H. Sternberger,
32 Gellmündstrasse 32,

empfehlte **Ruhrer Ofen-, Stück- und Ruß-Kohlen**, sowie **Briquettes, Lohkuchen, buchenes und kiefernnes Holz** in jedem Quantum zu billigsten Preisen. 11167

Der so sehr beliebte, allein **ächte gelbe Zinn-sand**, sowie **Putzpulver, -Pomade, Putztücher** eingetroffen und empfiehlt **billigst** das Lebensmittel-**Magazin 30** Dohheimerstrasse 30, Thoreingang, Hinterhaus. (NB. Dasselbst stets **frische Eier** billigst.) 709

Ein vollständiges **Tücherwerkzeug** wegen Steinbefall preiswürdig zu verkaufen kleine Kirchgasse 3. 1801

**Wilh. Linnenkohl,**

Ellenbogengasse 15,

empfehlte:

Ofen- u. Herdkohlen,

gewaschene Nusskohlen,
Kohlscheider, Anthracit- und
Flamm-Würfelkohlen,
desgl. **Steinkohl-Briquettes**,
desgl. **Anthracit-Würfel-**
Kokes.

Gaskokes a. d. h. Gasanstalt,
Patent-Rund-Ofen-Kokes,
Braunkohlen-Briquettes,
buchen Holzkohlen.

18091 in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Lohkuchen und

neueste Feuer-Anzünder,
ferner aus meiner Holz-
schneide- u. Spalterei verm.
Maschinenbetriebes:

I. Classe Buchen- u. Kiefern-
Scheitholz, ganz und beliebig
geschnitten und gespalten,
sowie feingespaltene kiefernnes
Anzündholz, kiefernnes Ab-
fallholz,

**Die Kohlen-, Coaks- & Holz-Handlung**

von **Wilh. Kessler, 2 Schulgasse 2,**

empfehlte die verschiedenen Sorten **Kohlen** der Ver-
einigungs-Gesellschaft in Kohlischeid zu allen
Heizungs-Anlagen (wenig rußend), als auch **Gas-,**
Anthracit- und Patentofen-Coaks in jeder Korn-
grösse, **Rußgries, Holzkohlen, Braun- und Stein-**
kohlen-Briquettes. Ichtere beziehe ich von der Reche
Blankenburg und eignen sich sehr für Porzellanöfen.
Mit trockenem **Brennholz** (buchen und kiefernnes)
wird jeder Auftrag prompt ausgeführt. Auch sind die
neuesten **Kohlenzünder** eingetroffen. 871

Buchen- u. Kiefern-Scheitholz I. Qual.,

ganz, geschnitten und gespalten, in jedem beliebigen Quantum,
empfehlte für den Winterbedarf zu billigsten Preisen

Th. Schweissguth,

11222

Holz- und Kohlenhandlung, Kerstrasse 17.

K o h l e n .

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen verehrlichen Kunden
die ergebene Mittheilung zu machen, das bis auf Weiteres
Bestellungen für die Stadt Wiesbaden entweder direct
aus dem Waggon oder aus dem mit Schienenstrang verbundenen
Bagerplatz an der Gasfabrik zu folgenden Preisen effectuiert
werden:

Ia Stück. Ofenkohlen 15, mit 50 % Stücken
16 Mark,

Ia Stückkohlen 19, gef. gew. Rußkohlen
20 Mark,

Anthracit-Rußkohlen in verschiedenen Grössen
22 Mark,

Calon-Coaks 19, gehacktes Kiefernholz
26 Mark,

gehacktes Buchen-Scheitholz (ganz trocken)
26 Mark,

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **Wilh. Bickel**,
Langgasse 20, entgegen.

Wiebrich, im November 1887.

92

Jos. Clouth.

Rußkohlen-Grus

616

wieder vorräthig bei

Gustav Bickel, Helenenstrasse 8.

Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher Wollwaaren, Damen- und Kinderwäsche, Hülsen, Spitzen, Schürzen, Corsetten zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe dieser Artikel.

Günstige Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen.

Ganz besonders mache auf eine reichhaltige Auswahl feiner Damen-Schürzen aufmerksam, welche außer-gewöhnlich billig abgebe.

8 Marktstraße 8. **P. W. Lottré,** 8 Marktstraße 8. 20521

Da in kurzer Zeit mein Geschäft vollständig aufgelöst wird, verkaufe ich sämtliche noch auf Lager habende

**Reise- und Handkoffer,
Reisetaschen mit und ohne Einrichtung,
Damentaschen,
Touristentaschen,
Promenadentaschen,
Photographie- und Poesie-Albuns,**

**Cigarren- und Cigaretten-Etuis,
Brieftaschen,
Photographie- und Visit-Täschchen,
Portemonnaies,
Handschuhkasten,
Schmuckkarten,
Näh- und Reise-Necessaires**

von heute ab für die **Hälfte des Preises.**

Mache besonders auf eine grosse Parthie **feiner Offenbacher Leder-taschen** mit und ohne Einrichtung aufmerksam.

NB. Ebenso eine grosse Parthie **Schmucksachen** in schwarz und bunt.

J. Komes, 17 Marktstrasse 17.

20561

Der Ausverkauf

meiner Spitzen und Weißwaaren dauert nur noch bis Ende dieses Monats und zwar von heute ab

27 Kirchgasse 27 im Laden.

Um mein Lager bis dorthin vollständig zu räumen, verkaufe ich nachstehende Artikel unter dem Einkaufspreis: **Echte und imitierte Spitzen, Madapolame, Leinen, Kragen, Manschetten, Hemden, Schürzen, Flanelle, Taschentücher, Filetspitzen und -Decken, spanische Tücher, Küchen-Handtücher etc.**

Günstigste Kaufgelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Laden-Einrichtung wird billig abgegeben.

22273

Josef Halla, früher Kirchgasse 23.

Abreiss-Kalender für 1888

in grösster Auswahl von 25 Pfg. an bei

125

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Hosen! Hosen! Hosen!

in größter Auswahl, complete Anzüge, Hemden, Kittel, Jagdwesten, sowie eine große Parthie **Kinder-Anzüge**, welche ich nicht mehr führe, zu den denkbar billigsten Preisen.

805

**A. Görlach,
16 Mehrgasse 16.**



Red-Star-Line.

Antwerpen-Amerika.

Alleiniger Agent **W. Bickel, Bankgasse 20.**

Das **Schwedische Institut für manuelle Behandlung der Krankheiten** (Schwedische Heilgymnastik) ist alle Wochentage offen.

Herren von 8—10 Uhr, Damen von 11—2 Uhr.

Consultationen alle Wochentage, ausser Samstag, zwischen 3 und 4 Uhr **Rheinstrasse 3, Wiesbaden.**

15286

J. V. Dahlberg, Director.

Jaskewitz & Co. Bankgeschäft,

WIESBADEN, grosse Burgstrasse 8.

Inhaber: Paul Strasburger.

Wir bezahlen am 1. Januar fällige **Coupons** schon von heute an ohne Abzug und unter **Verloosungs-Controle** der betreffenden Obligationen.

Wir geben **Vorschüsse** auf Werthpapiere zu **mässigstem** Zinsfuss.

Wir vermitteln **Ankauf** und **Verkauf** von Werthpapieren zum **offiziell** notirten **Tageskurse**, besitzen solche zur Bequemlichkeit unserer Kunden auch stets **vorräthig**.

Wir sind über alle Vorgänge auf dem Anlage- und Speculationsmarkte **vorzüglich** unterrichtet.

19429

J. Roeckl's

22193

Handschuh-Magazin, grosse Burgstrasse 1,

Fabrik: München,



empfiehlt sein reinhaltiges und auf's Beste assortirtes Lager aller Arten **Handschuhe** in **Glacé**, **Lamm**- u. **Reigenleder**, **Rehleder**, sowie **schwedische** oder **dänische Handschuhe** in allen Farben und von besonderer Güte und Billigkeit zu dem in jedem linken Handschuh eingestempelten Preise der Fabrik.

Magazin: **Grosse Burgstrasse 1.**

Uhren-Lager,

20281

Kirchgasse 11, Seitenbau, Parterre, Kirchgasse 11.

Bringe mein großes Lager in **goldenen** und **silbernen Herren- u. Damenuhren** in empfehlende Erinnerung. Große Auswahl aller Arten **Ketten** in **Silber**, **Nickel**, **Tallos** und **Double**. Gleichzeitig mache auf mein wohl-assortirtes Lager in **Regulateurs**, **Pendules**, **Schwarzwälder-Uhren**, **Wiedern** u. s. w. aufmerksam. — **Reparaturen** unter Garantie.

NB. Wegen Ersparnis hoher Ladenmiete sämtliche Waaren u. Reparaturen zu **außerordentlich billigen Preisen**.

August Kötsch,
Uhrmacher.



Empfehle alle Arten **Lampen**, **blanke**, **lackirte** und **emailirte Haushaltungs-Artikel** jeder Art zu den **billigsten Preisen**.

W. Hartmann, Metzgergasse 31.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Knaben-Heberzieher von 5 Mt. an, **Knaben-Auzüge** von 2 Mt. an, einzelne **Herren- und Anabenhosen**, **Westen** und **Säcke**, alle Sorten **Arbeits-hosen** und **Säcke**, sowie alle Sorten in **englisch** Leder von **Cohn & Sohn** zu den **billigsten Preisen**. 21450

Metzgergasse 18, H. Martin, Metzgergasse 18.

!! Betttücher !!

150 Ctm. breit, 240 Ctm. lang, **schweres Hausmacher Halbleinen**, **gesäumt**, à **Mt. 3** das Stück,
160 Ctm. breit, 240 Ctm. lang, **schweres Hausmacher Halbleinen**, **gesäumt**, à **Mt. 4** das Stück,
160 Ctm. breit, 250 Ctm. lang, **schweres Hausmacher rein Leinen**, **gesäumt**, à **Mt. 4.50** das Stück,
160 Ctm. breit, 250 Ctm. lang, **schweres Hausmacher rein Leinen**, **gesäumt**, à **Mt. 5** das Stück,
sowie alle feineren Sorten **Bettleinen** empfiehlt

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstraße 20.

163

Taunusstraße
No. 26,

Elise Grünwald,

Taunusstraße
No. 26,

empfiehlt:

Wollene Herren- u. Damen-Westen, **wollene Kinderkleidchen** und **-Röckchen**, **wollene Damen-Röcke** und **Damen-Hosen**, **wollene Damen- und Herren-Unterjacken**, **wollene Tücher**, **Handtücher** u. **Kapuzen**, **wollene Vollerinnen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Ständer** und **Handschuhe**, sowie das **Neueste** in **Corsetten** und alle Arten **Woll- und Kurzwaren** zu den **billigsten Preisen** in **ordt. ter Auswahl**. 778

In dem **Zuschneide-Cursus nach Grande'schem System** können am 1. und 15. jeden Monats **Aufnahmen** stattfinden. **Frau Aug. Roth,** Lehrstraße 4. 15849

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federnreinigen** in und außer dem Hause. **Näh. Kirchgasse 10.**

Frau Kath. Zöller, geb. Hanstein,

86

„Berliner Abendpost“,

erscheint täglich (wöchentlich 6 Mal)

Abonnement $\equiv$ **1 Mark** $\equiv$ pro Quartal.

Die „Berliner Abendpost“ ist ohne politischen Parteistandpunkt eine **Zeitung der Thatsachen.** — **Rasche, sachliche Berichterstattung** auf allen Gebieten des täglichen Lebens — Handels- und Börsenberichte. — Die preussischen Lotterielisten **am Tage der Ziehung.**

Im Feuilleton beginnt am 2. Januar:

„Der Uebel grösstes ist die Schuld.“

Criminal-Roman von Ewald August König.

Die „Berliner Abendpost“ enthält u. A. alle bis 7 Uhr Abends einlaufenden Nachrichten und Telegramme, und wird durch ein besonderes Versandtbureau noch mit den Abend-Zügen verschickt.

Abonnement für erstes Quartal } Eine Mark.

Nur bei der Post zu bestellen.

Berlin SW., Kochstrasse 23.

447

Visitenkarten

per 100 Stück von Mk. 1.— an.

Visitenkarten

mit abgeschrägten Goldkanten und Eckumschlag per 100 Stück von Mk. 2.— an.

Visitenkarten

mit hochfeinen farbigen Prägungen von Blumen, Vögeln etc. per 100 Stück von Mk. 2.— an.

124

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Toilettenkästen,

50 verschiedene Muster, gefüllt mit 13 Stück verschiedener Bürsten und Kämmen, empfiehlt à Stück 5 Mark

51

H. Becker, Bürstenfabrikant,
8 Kirchgaſſe 8.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

Reise-Artikel, als:

Herren- und Damenlöffel	von 25 Mt. bis 50 Mt.
Hand- und Putzlöffel	5 " " 20 "
Toilette- und Couverttaschen	5 " " 12 "
Taschen mit Einrichtung	40 " " 60 "
kleine Handtäſchen	2 bis 4 bis 6 "
Schulrücken, 3 Sorten	2 " 4 " 6 "
Cigarren-Etuiſ, Portemonnaies, Mappen, Poſen-träger zu den billigſten Preiſen	

Fr. Krohmann, Sattler,

10 Säfnergaſſe 10.

22080

Musverkauf

wegen Umbau meines Hauſes zu herabgeſetzten Preiſen von Tiſch, Zug-, Wand- und Wiſchſchafts-Lampen, email-ſirten und verzinn-ten Kochgeſchirren, Badewannen, ſowie allen Haushaltungs-Gegenſtänden.

Ellenbogengaffe 5, Carl Koch, Ellenbogengaffe 5,
Sengler und Inſtallateur.

47

Einige Salon-, Speiſe- und Schlafzimmers-Einrichtungen, ſowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichſtraſſe 13.

21

Piano-Magazin

von

Klavier-Automaten. **Adolph Abler,** Ariston.
29 Tannuſſtraſſe 29.

Alleiniger Vertreter der Firma C. Mand,
Hof-Pianoforte-Fabrik in Coblenz.

Auſſerdem Niederlagen anderer berühmter Fabrikate, wie
**Julius Feurich, G. Schwechten, Rud. Ibach
Sohn, Sella etc.**

Verkauf & Miete.

Reparaturen & Stimmungen.

Neu!

Pianoforte-Handlung

von

Gustav Schulze,

Parkſtraſſe 9.

Verkauf und Miete der beſten Fabrikate mit 5-jähriger
Garantie incl. Stimmung.

Beſte Empfehlungen als Stimmer von den hervorragendſten
auſübenden Tonkünſtlern.

Pianino's von 450 Mark an aus den beſten Fabrikaten
neue Pianinolampen, Notenſtänder, Noten-
pulte, Klavierſtühle und Klavier-Automaten empfiehlt unter
Garantie **H. Matthes jun.,** Webergaſſe 4.

Zither-Tische

neueſter Conſtruction

(geſchloſſen geſchützt)

mit vollſtändig iſolirter Reſonanzplatte
und dadurch bewirktem ſtarkem und doch weichen
Ton, empfiehlt zu verſchiedenen Preiſen

(F. opt. 74/11)

A. Sprenger,

50 **Frankfurt a. M., Stiftſtraſſe 33.**

Grabenſtraſſe 26 werden Herrenkleider angefertigt,
geändert, gereinigt und ſchnell beſorgt.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:

Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Renmarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (La. 31 O.) 47

Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein nicht zu haben bei C. Schellenberg, Amts-Apotheke, Langgasse 31. gegenüber dem „Hotel Adler“.

H. Stadtfeld. 80

500 Mark

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pfg. jema's Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

In Wiesbaden bei H. J. Viehove, Carl Heiser, Hoflieferant, und Louis Schild. 19204

Denatur. Spiritus

für Brenn- und gewerbliche Zwecke per Liter 80 Pfg. empfiehlt die Drogenhandlung von

F. R. Haunschild,

20097

17 Rheinstrasse 17, neben der Post.

Herrenkleider

werden repariert und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.

W. Hack, Säbnergasse 9. 159

Simmelsgabe.

Novellette von Johanna Feilmann.

(Schluß.)

Wie glücklich er ist, wie glücklich und gut, dachte Falk.

Und als nun Alles stille geworden, da fiel ihm das so schnell unterbrochene Gespräch mit dem skeptischen Freunde ein. Und es ließen Gedanken, Zweifel in ihm auf, die vorher nie in seiner Brust Raum gefunden. Wie? Sollte er wirklich von Marie geliebt werden? Oder war es nur seine eigene Eitelkeit, die ihm diese Liebe vorspiegelte? Galt sie ihm, galt sie dem äußeren Vortheile? Nein, er wollte, er durfte das giftige Saat Korn, welches der Freund schicksallos gestreut, nicht aufkommen lassen; klein, gering wie der erste Zweifel war, er konnte wachsen und den hundertköpfigen, unvertilgbaren Verdacht gebären und das ganze erträumte Glück seiner Ehe zerstören. Vergebens versuchte er den qualvollen Gedanken zu bannen, der Keim war in seine früher so unbefangene Seele gefallen und begann in dieser nächtigen Stunde zu treiben. Selbst als seine müden Augen sich schlossen, tönten ihm aus dem Rollen der Räder die Worte entgegen: „Natürlich liebt sie Dich, natürlich!“ Und dann umringten ihn hundert kleine Kobolde, die alle das Gesicht seines Freundes Hellmuth trugen, und sie wiesen lächelnd auf einen großen, hölzernen Thron mit Lehnen und geschmückten Füßen von Gold. Und auf demselben saß Marie in glänzendem, lichtblauem Gewande, in der einen Hand einen feuerrothen Fächer, in der anderen ein großes Buch, auf dessen Umschlag in Flammenschrift der Titel stand: „Politik der Frauen.“ Und Marie las und die Kobolde kicherten lauter, immer lauter.

So saß er vom ersten Traum umfangen, als der kleine Toni erwachte. Verwundert blickte dieser ringsum; dann warf er die umhüllende Decke von sich und kletterte vom Sitz. Wenn er noch nur sein hübsches buntes Segelschiff zum Spielen hätte. Schnüffend schaute er hinauf. Jetzt stand er gerade vor Doctor Falk. Wie schön das goldene Spielzeug auf seiner Brust blühte und funkelt! Leise, ganz leise stahl er sich näher und griff nach dem Medaillon, das so lustig hin und her tanzte. Jäh fuhr Doctor Falk aus seinem Halbschlummer empor. Dicht an ihn geschniegt, mit vom Schläfe gerötheten Wanglein, stand, schön wie ein Johannesknabe von Murillo, der kleine Toni und guckte ihn bittend an mit seinen großen, dunklen Sonnenaugen. „Du, spiel' mit mir,“ sagte er, „spiel' mit Toni“ und umfaßte schmeichelnd sein Knie. Und dann sagte er: „Ach, Toni ist so durstig.“ — Sollte er die Mutter des süßen Kleinen weden? Nein, warum die arme Frau tödnen; sie schien so schwach und angegriffen zu sein. Und er schenkte das Körbchen und goß dem Kleinen Milch aus der Flasche in den blühenden Zinnbecher. „Du auch,“ sagte Toni und nöthigte seinen Spielkameraden zum Trinken, der sich lachend die weißen

Tropfen von dem braunen Vollbart wischte. Wo war der böse Traum, der ihn gequält? Zerkommen, verslogen vor dem unschuldigen, schönen Knäblein.

„Run spielen!“ bat Toni wieder und tätschelte ihm die Wange. Doch womit spielen? Ja, richtig! Kinder lieben das Ticken der Uhr; wie oft hatte er nicht Mariens jüngstes Brüderchen damit unterhalten. Und er zog die Uhr und hielt sie dem Kleinen an das Ohr. „Tid, tad, tid, tad, Toni“ — Toni aber griff nach dem sich an der Kette schwingenden Medaillon.

„Du kleiner Schelm, das ist kein Spielzeug für Dich,“ sagte Doctor Falk lachend und versuchte es dem festgeschlossenen Fäustchen zu entwinden.

„Mir, mir,“ juchzte Toni.

Ja! was ist das?

Ein Schrei, ein hundertstimmiger Behehschrei durchgelst plötzlich die Luft!

Hin und her schwankt der Wagen, heftiger und heftiger, wie von einer Riesenmacht geschleudert. Das Licht ist erloschen, trampfhaft umschlingen seine Arme das Kind und halten es an die Brust gepreßt — ein Poltern, Krachen, als ob die Erde berste — der Wagen senkt sich.

„Toni,“ kreischt die Frau.

„Anna — Anna,“ hört er den Seemann rufen, „der Himmel sei uns gnädig.“

Dann schwinden Falk die Sinne. Nichts als Dunkel und Vergessenheit.

Es war Morgen, heller, sonniger Wintermorgen, als Doctor Falk aus seiner stundenlangen Betäubung im Hospitale erwachte. Todtenbleich, mit dunkel umschatteten Augen saß er aufrecht in den Kissen.

Was war geschehen? Wo befand er sich? Doch schon nach wenigen Sekunden kehrte ihm das volle Bewußtsein zurück und damit die Erinnerung an das graue Unglück. Gerechter Gott, war es möglich! Er lebte, lebte unverehrt. Dann durchfuhr ihn ein heftiger Schrecken — was war aus seinen lieben Mitreisenden, was war aus dem kleinen Toni geworden!

Neben seinem Lager stand mitleidigen Blickes eine hohe, edle Frauengestalt im schwarzen Gewande der barmherzigen Schwestern; sie mahnte ihn zur Ruhe, gewiß würde der Arzt bei seiner baldigen Wiederkehr die Weiterreise erlauben — doch wie konnte er ruhen, wenn der Zweifel über das Schicksal dieser Menschen so stürmisch seine Brust bewegte, dieser braven Menschen, deren Wiedersinn und Güte sofort seine Sympathie erweckt. Ihm war, als fühle

er noch das warme Händchen des Kindchens seine Wange streicheln, als höre er die einschmeichelnden Worte: „Du, spiel' mit mir.“

Und sprachlos, durchschüttert von gewaltigem Schmerz vernahm er, daß man ihn bewußtlos, halb gedeckt von zwei Leichen gefunden; von seinem Arm fest umschlungen habe ein kleiner Knabe an seiner Brust gelegen.

„Und er lebt, nicht wahr, er ist nicht auch todt!“ rief Falk mit ängstlicher Spannung in den fahlen Zügen, indem er hastig die Hand der Schwester Beate ergriff.

„Das arme Kind lebt — sein Weinen zog sofort nach der Entgehung des Juges die Retter an ihren halb zertrümmerten Wagen — ach, wie der Kleine nach seinem Mütterchen gemammert,“ sagte sie erschauernd, die Augen voll Thränen. „Jetzt schläft er.“

„Bringen Sie ihn zu mir — o Gott —“ stöhnte Falk, sich die Hände vor das Gesicht schlagend.

So saß er im stummen Schmerz — er gerettet, gerettet durch das arme, elternlose Kind. Elternlos, verwaist — eine ganze Welt von Glend lag in dem einen Worte — elternlos.

Und man brachte ihm den kleinen Toni — wie ein Engel sah er aus in dem langen Nachtgewande. An rothseidener Schnur lag das Medaillon mit dem Bilde Mariens gleich einem Talisman auf seiner Brust. In dem krampfhaft geschlossenen Kinderhändchen hatte man dasselbe gefunden.

Und sachte legte Schwester Beate das schlummernde Kind auf die Decke vor den jungen Gelehrten und verließ ihn dann auf seine Bitte. Er mußte allein bleiben, allein mit Toni und seinen Gedanken, denn er fühlte, daß etwas Großes, Gewaltiges in sein Schicksal gegriffen; doch die körperliche und geistige Erschütterung verhinderte ihn am klaren Nachdenken. Sein Herz schwoll wie vor etwas Heiligem, als sein trauerumflortes Auge auf dem Kleinen ruhte. Niemand auf der ganzen, weiten Welt, der mit ihm durch enge Blutsbande verknüpft war, außer einer alten, sterbenden Urgroßmutter. Wie friedlich er da lag, die kirchrothen Lippen halb geöffnet, umspielt von einem Lächeln, als ob er von seinem Mütterchen träume. Wohin würde man ihn bringen? In ein Waisenhaus? Alle Möglichkeiten gewannen Gestalt in Doctor Falk's Hirn, und immer wieder schüttelte er den Kopf und streichelte dem Kinde die Wange.

Nein, nein, so sollten, so durften die stolzen Hoffnungen des braven Vaters nicht scheitern — nein, das gesunde Keis eines solchen Stammes mußte früh in den Boden verpflanzt werden, in welchem es sich nach seiner ihm innewohnenden Eigenart frei und schön entwickeln konnte. Doch wo, wo fand sich dieser Boden, um es zu empfangen? Wie froh war die eigene Kindheit ihm an der Hand der liebenden Mutter dahingeflossen, wie glücklich und sorglos die Jugend und das erste Mannesalter. Alles, Alles war ihm so leicht gemacht worden. Was hatte er je gethan, um so viel Glück zu verdienen? Warum war gerade er gerettet, wenn so viele unschuldige Menschen so grausam betroffen worden! Ach, wenn seine Mutter lebte, wie gern hätte sie wohl im Gefühle des Dankes für seine Lebensrettung und aus reiner Herzensgüte den kleinen Toni zu sich genommen.

Aber gab es nicht ein Wesen, ebenso heiter, ebenso gütig wie die Mutter? Marie, Marie! jubelte eine Stimme in ihm, Marie! Sie wird sich aus Liebe zu mir des Kindes erbarmen.

Marie? O, Gott, ist sie denn wirklich die Marie, von der er sich geliebt wähnt? Wie, wenn der Nimbus plötzlich durch die kalte Ablehnung seiner Bitte zerränne!

Aber nein, so durfte er ihre Liebe nicht auf die Probe stellen; sie konnte trotz einer Verweigerung edel und gut und wahr in ihrer Liebe sein. Wie durfte er solch' schwere Bürde, eine so große Verantwortung auf ihr junges Leben wälzen!

So überstiegen sich in ihm die Gedanken. Der heiße Wunsch, dem kleinen Toni selbst soweit wie möglich den Vater zu ersetzen, ihm eine Mutter zu geben, und die Rücksicht auf Marie lagen in schwerem Kampf.

Und überwältigt von dem Andrang seiner gemischten Empfindungen nahm er den Knaben in die Arme und küßte ihn: „Mein armer kleiner Nestling.“

Da schlug Toni die Augen auf, die großen, dunklen Sonnenaugen: „Du, bring' mich zur Mama! Toni nicht weinen! Toni artig sein!“

Um dieselbe Stunde lag in Berlin neben dem geschmückten Tannenbaum in der Wohnung des Professors Werner Marie auf den Knien und dankte Gott für die Rettung des Geliebten. Die Kunde von dem Unglück hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet; soeben war die Schreckenspost auch zu ihr gedrungen, doch in der Minute, da sie fühlte, als ob ihr Blut zu Eis geränne, war die Depesche mit der Freudenbotschaft gebracht worden, daß Otto unverfehrt geblieben, sich kurze Zeit erholen wolle und am Abend zur Besprechung in Berlin eintreffen werde.

Und nun war der heilige Abend da. Vom Thurme klang es feierlich, und wie gewöhnlich harrten die jungen Brüder Mariens mit den Eltern im Wohnzimmer des Zeichens, daß das Christkindlein seine Gaben gebracht.

Im schlichten, weißen Wollkleide, eine Theerose im Blondaar, stand Marie hochklopfenden Herzens auf einer kleinen Leiter und zündete die letzten bunten Wachslichter auf den grünen Zweigen an. Da schellte es. Thomas, der alte, ergraute Diener, welcher allein in die Geheimnisse der Besprechung eingeweiht war und ihr beim Aufstellen der Geschenke behilflich gewesen, eilte hinaus in Erwartung einiger Padete, die noch fehlten. Ueber rascht sah er beim Oeffnen der Thür Doctor Falk, der einen kleinen Knaben in Matrosentracht an der Hand hielt.

„Marine“ stand in großen, weißen Buchstaben auf dem dunkelblauen Bande des breitrandigen Hutes.

„Führen Sie mich schnell zum Herrn Professor, Thomas,“ sagte Falk mit bebender Stimme.

Zu spät! Die Thür des gegenüberliegenden Zimmers flog auf: im Kerzenglanz strahlte der Weihnachtsbaum, und auf der Schwelle stand leuchtend Antlitz Marie, umflossen von blendendem Licht.

„Otto,“ ruft sie, die Arme ausbreitend und sinkt an seine Brust.

Und zehn Minuten verflossen, zehn kurze Minuten, die den erwartungsvollen Brüdern eine Ewigkeit dünken. Und in den zehn Minuten hört Marie Alles, und sie erschauert bei dem Gedanken, wie nahe am Abgrund der Geliebte gestanden, und erblickt vor Mitleid mit den armen Verunglückten.

Alles, Alles erzählt er ihr, nur verhält er mit keinem Wort den Wunsch seines Herzens: „Ich habe ihn mitgebracht, damit er wenigstens die Weihnachtstage glücklich sei, der arme kleine Nestling.“

Leutlos horcht Marie, den Kopf an seine Schulter lehrend, seine Hand in der ihren, während ihre thränenvollen Augen sich auf den kleinen Toni richten, der staunend vor dem brennenden Christbaum steht, ein schneeweißes Lämmchen in den Händen.

Sie kann ihren Empfindungen keinen Ausdruck geben, so übergewaltig ist ihr Herz von Glück und Dankbarkeit, von Wehmuth und von Trauer!

„Nie werde ich vergessen, wie die Mutter mir den Stollen reichte, mit welcher verschämter Güte, und wie sie mir dankte, daß ich ihn angenommen,“ sagte Falk, gerade als Toni herbeigelaufen kommt und das Vöckchen auf seine Kniee legt.

„Du, Toni ist so müde!“
Da neigt sich Marie schnell hernieder, hebt ihn auf den Schoß, schaut ihm voll Liebe in die großen Sonnenaugen und deckt sein Gesicht mit Küßen.

„Toni, lieber Toni — sage mal: »Kleine Mama.«“

„Kleine Mama,“ spricht Toni gehorsam nach.

„Marie! Du könntest — Du wolltest —?“

„Ja, wenn Du einwilligst, Geliebter, und es kein anderes Hinderniß gibt, behalten wir den süßen Kleinen und erziehen ihn im Sinne des Vaters. Aber Otto, Otto, Du antwortest nicht — Du bist so still — nein, Du mußt einwilligen, Otto, es ist ja nur natürlich, wie könnten wir dem Himmel seine Gabe verweigern — Toni — sage: »Papa, lieber Papa, schicke mich nicht wieder fort, hier ist es so schön, und draußen in der weiten Welt so kalt.“ — sage es wieder, Toni, sage es der Kleinen Mama nach.“

Und Thränen der Wonne, Thränen der höchsten Seligkeit ersticken die Stimme des tief ergriffenen Mannes. Marie und das Kind an sein Herz drückend, stammelt er:

„Ich — ich habe daran gedacht — ich zweifelte — ich — o, Du einzige — Du meine Marie!“

Hell auf flammen die Lichter am grünen Tannenbaum.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reiches Lager aller

Gold- und Silberwaaren,

sowie meine Werkstätte zum Aufertigen derselben zu bekannten billigen Preisen.

24 Webergasse 24, Chr. Klee, 24 Webergasse 24.

20058

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

empfehle ich als passende Weihnachts-Geschenke:

Wollene Frauenstrümpfe . . . à 50 Pf.	Blüschmüffe à 0.50 Mt.	Herren-Halstücher à 0.30 Mt.
" Socken à 35 "	Blüschlappen à 0.45 "	Oberhemden à 2.25 "
" Kinderstrümpfe . . . à 15 "	Kinder-Anzüge à 0.60 "	Herrentragen 1/4 Dbd. 0.50 "
" Patent à 40 "	Herrenhosen mit Futter . . . à 0.75 "	Normal-Hemden à 3.50 "
" Kinderschuhe à 25 "	Unterjacken à 0.80 "	Weisse Betttücher ohne Naht . . . à 2.75 "
" Kinderjäckchen à 60 "	Blüsch-Damentragen à 2. — "	Bunte Barchent-Betttücher . . . à 2.75 "
" Kinderrockchen à 50 "	Gestricke Damenröcke à 2.50 "	Bettzeuge per Meter 35 Pf.
" Capots à 50 "	Damenhosen à 0.75 "	Barchent-Flanelle " 40 "
" Kindershawls à 25 "	Bunte Kinderhemden à 0.50 "	Blaubruck's Ia Qual. " 50 "
" Normal-Hosen	Bunte Mannshemden à 1.50 "	Wollene Rockstoffe " 50 "
Tricot-Handschuhe mit Futter . . . à 45 "	Bunte Frauenhemden à 1.50 "	Handtücher " 19 "
Bolswärmer à 30 "	Barchent-Bettjacken à 1.50 "	Elfasser Hemdentuche " 35 "
Ballstrümpfe à 20 "	Herren-Jagdwesten à 2.50 "	Gardinen, weiß u. crème, p. Mtr. . 35 "
Tricot-Tailen, Winter-Quaf., 3.50 Mt.		Sopha-Schoner 1/4 Dbd. 25 "
Tricot-Kleidchen, " 3. — "	Corsets von 85 Pf. an.	Spitzen in weiß und bunt.

Strickwolle, Rockwolle, gestricke und gehäkelte wollene Kopf- und Umhängetücher, nach Gewicht, enorm billig.

Bitte, genau auf Firma
und No. zu achten.

J. Grauer,

52 obere Webergasse 52.

Bitte, genau auf Firma
und No. zu achten.

An Vere ne gebe ich bei Einkauf von über 25 Mark einen Extra-Rabatt von 10 %. 21869

Weihnachts-Geschenke für Herren.

Hemden, Kragen, Manschetten, Unterhosen, Unterjacken,
Socken, Strümpfe, Hosenträger, Cravatten, Taschentücher,
Handschuhe, Stöcke, Schirme, Hüte etc. etc.

empfehlte in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

H. Reifner, Taunusstrasse 23.

Hüte, Coiffuren, Gänbchen etc. werden billigt
angef. in u. außer dem Hause Kirchhofsgasse 3. 21700
Kleider, Möbel, Weißzeug, Schuhe und Städt.
Pfandscheine w. gut bez. Webergasse 46. 491

Spitzen-Tülle und Volants,

schöne Muster, billigst.

A. & M. Ohr, Langgasse 26.

21288



Zur Barterzeugung

ist das einzig sicherste und reellste Mittel

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt discret, auch gegen Nachnahme per Dose M. 2.50. Zu haben bei Herrn Louis Schild, Droguenhandlung, Langgasse 3. (à cto. 2/1 B.)



Mey's Abreiß-Kalender für 1888

Schöner dekorativer Schmuck für jedes Zimmer.

Die Vorderseiten der Tagesblätter enthalten Monats- und Tagesnamen, Datum, Zahl der Monatsstage, Auf- und Untergangszeit der Sonne und des Mondes, Mondwechsel, Zahl des Tages für Wechselberechnungen und auch Raum für Notizen. Das Datum der Sonntage ist roth gedruckt. Außerdem befindet sich auf jedem Tagesblatte die Angabe der wichtigsten geschichtlichen Ereignisse. Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

Citaten unserer besten Schriftsteller

bedruckt, welche Einrichtung dem Kalender bereits in ganz Deutschland einen großen Freundeskreis erworben hat. Die Wahl der Sprüche zu Mey's Abreiß-Kalender ist decent und mit vielem Geschmac von einem zu solchem Werke berufenen Schriftsteller bewirkt worden.

Mey's Abreiß-Kalender für 1888 vereinigt somit einen großen praktischen Werth mit den mannigfachen Anregungen des Geistes und Herzens und bildet außerdem durch seine unvergleichlich schöne Ausführung einen passenden Schmuck für jedes Zimmer.

Mey's Abreiß-Kalender ist ein schönes, billiges Weihnachts-Geschenk.

Preis nur 50 Pfennig das Stück.

Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender in Wiesbaden bei

C. Schellenberg, | Moritz & Münzel,
C. Koch, | Wilh. Sulzer,
H. Roos

oder vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz. 101

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem hochgeehrten Publikum und der Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich neben meinem Schuh-Laden in demselben Hause auch einen

Kurz- und Wollwaaren-Laden

eröffnet habe. Empfehle Herrenhemden schon von 1 M. 25 Pf. an, Damenhemden schon von 1 M. 50 Pf. an, Herren- und Damen-Hosen schon von 1 M. an, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel außergewöhnlich billig.

Hochachtungsvoll

Ernst Wesche,

1008 1 Schwalbacherstraße 1. Ecke der Louisenstraße.

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen bündliche Ratenzahlung abzugeben. Chr. Gerhard, Tapezierer. 11870

Im Auctionslocal

Neugasse 9

Neugasse 9

steht n. billig zu verkaufen: 1 elegante Schlafzimmers-Einrichtung, bestehend in 2 Betten, 1 Waschtölette, 2 Nachtschischen, 1 Spiegelschrank, 1 eichene Speisezimmer-Einrichtung, mehrere Plüschgarnituren, Sopha's, franz. Betten, 6 Spiegelschränke, Kleiderschränke, Verticow's, Stühle, Spiegel etc. etc.

Sämmtliche Gegenstände werden wegen bevorstehendem Umzug weit unter der Lage verkauft.

Adam Bender,
Auctionator und Taxator.

246

Die Nadelfabrik

von

Ernst Kratz

in

Frankfurt
a. M.

(F. A. 34/12)

empfehl
Nähadeln
mit
federndem
Oehr,

als größte Erleichterung
des Einfädelns.
(D. R. P. Nr. 25424.)

Häuser. Weihnachts-Geschenke. Häuser- gasse 16.

Wein mit Tafel- und Kaffee-Serviceen, Wein-, Bier-, Wasser-, Liqueur- und Punschgläsern, Römern, Vasen, Deckelgläsern, Fischgestellen, Kinder-Serviceen, Nipp- sachen etc. reich ausgestattet

Glas- u. Porzellan-Lager

bietet auch dieses Jahr Gelegenheit, die besten und billigsten Einkäufe zu machen.

198

M. Stillger, Häfnergasse 16.

Empfehlung.

Wasch- und Badebüten, Zuber, Eimer, Brenken werden angefertigt, reparirt und sind stets in größter Auswahl vorrätzig.

Reichhaltiges Sortiment in allen möglichen Holzwaaren, in bekannt solidester Ausführung, zu realen Preisen.

Häferei und Haushaltungs-Magazin

von **Gottfried Broel,**
Ellenbogengasse 4.

21621

Wegen Abbruch meines Hauses
vollständiger

922

Ausverkauf

meines ganzen Waarenlagers zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Franke, Hof-Lieferant,
Webergasse 8, „Hotel Stern“.

Museumstrasse 3 im „Hotel St. Petersburg“.

Elsässer Manufactur-Geschäft

von Fr. Perrot. 17627

Spezialitäten: Schwarze Wollstoffe,
Vorhang- u. Möbelstoffe, Elf. Semden-
tuche, Fingerringe, Schürzen-Deffins,
Woll- u. Baumwoll-Flanelle etc.,
auch Reste nach Gewicht.



besondere Gelegenheit
als
offert:
Umschlagtücher,
nur moderne Farben,
das Stück 1,70 und 2 Mk.,
Kopfhüllen,
extra schwer und gross,
das Stück 1,20 und 1,50 Mk.
Carl Claes,
Strumpf-, Woll- und Weisswaren,
21624 5 Bahnhofstrasse 5.

Schnupftabake.

Alle hier gangbaren Sorten von Gebr. Lotzbeck in
Lehr, Gebr. Bernard in Offenbach a. M., ferner
Grand Cardinal (Poveaux), Natचितोके, Saarbrücker
und den beliebten Schmalzer empfiehlt stets frisch
21623 G. M. Rösch, Webergasse 46.

Passendes Weihnachts-Geschenk für Knaben:
Ein Band „Deutsche Jugend“, neue Folge,
eine **Laterna magica**,
ein kleines Aquarium

billig abzugeben Taunusstrasse 47, II.

956

Wasche

zum Waschen und Glanzbügeln wird
gut und pünktlich besorgt Geisberg-
strasse 16, I. Etage. 945

Um zu räumen, verkaufe sämtliche vorräthige Polster-
möbel zum Selbstkostenpreise.
A. Leicher, Tapezire, Adelsheidstrasse 42.

Michelsberg E. Weitz, Michelsberg
No. 28, Haupt-Agentur No. 28,
der Feuer-, Lebens- und Reise-Unfall-Versicherungs-
Gesellschaft
„Thuringia“ (gegr. 1853). 1093

Herrostrasse Jos. Piepers, Herrostrasse
No. 3. Herrschneider. No. 3. 11168
Lager in- und ausländischer Stoffe.
Reelle Bedienung. Billigste Preise. Guter Sitz.

Specialität:
Rosshaarbodenbesen, 10 jährige Garantie,
Rosshaar-Abstänber, 10 jährige Garantie,
Rosshaar-Wichsbürsten, 5 jährige Garantie,
empfeht H. Becker, Bürstenfabrikant,
50 8 Kirchgasse 8.

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle mein großes Lager in
dec. Tafel-Service, Kaffee-Service,
Wasch-Garnituren,

Kinder-Service, Namen- und Devisen-Tassen,
Blumentöpfe, Kuchenteller, Bier-, Wein- und
Liquenr-Service, Bierseidel und Krüge in Stein
und Glas, Thonwaaren, als: Fischständer mit
Gloden, Tintenfass, Cigarrenständer, Aschen-
schalen etc., Caraffen, alle Sorten Wein- und
Wassergläser, gepresste Glaswaaren, als:
Salatschüsseln, Compotières, Butter-, Zucker-
und Honigdosen etc. zu ermäßigten Preisen.

Max Krah,
23127 25 Wellrißstrasse 25.



Patent-Kugel- Kaffeebrenner

neuester, wiederum vervollkommneter Con-
struction, für 3 bis 100 Kilogramm Inhalt.
Die leistungsfähigsten aller bisher existiren-
den Röst-Apparate für Kaffee, Malz, Cacao,
Getreide u. s. w. 3903

Emmericher Maschinenfabrik & Eisengiesserei
van Gölpen, Lensing & von Gimborn,
Emmerich am Rhein.

Auch in Hessen-Nassau seit Jahren ausserordentlich verbreitet
und beliebt. Oft preisgekrönt auf Welt-, Fach- und Landes-
Ausstellungen. Allgemeine Ausstellung für Volksernährung
Düsseldorf November 1887: Goldene Medaille!

Ein erprobter Kaffeebrenner, einfacher, zu-
verlässiger Construction, durch tadellose Leistungen sich in
wenig Jahren bezahlt machend, ist ein nützliches und rentables
Geräth für jede Colonialwaaren-Handlung. Ueber 13,000 Stück
im Betriebe.

Abschlüsse durch Stroedter & Traetmar, Biebrich.

Passend für Weihnachts-Geschenke.

Zwei Sessel (auch einzeln) billig zu verkaufen
Walramstrasse 17. 980

Für Weihnachtsgeschenke geeignet, sind verschiedene
Violinen, darunter zwei gute italienische, billigst zu verkaufen
bei Weidemann, Webergasse 58. 622

Die Handschuhfabrik von R. Reinglass,

Webergasse 4 und neue Colonnade 18,

empfiehlt ihr bekannt vorzügliches Fabrikat aller Sorten

Glacé-Handschuhe,

sowie die beliebten **englischen Ringwood** zu ermässigten Preisen.

Von 1/2 Dutzend an extra Rabatt.

Verkauf von **Handschuhkarten** (Bons).

Grösstes Lager **englischer und deutscher Cravatten** und **Hosenträger**.

Wirthschafts-Eröffnung.

Dem verehrlichen Publikum, sowie allen Freunden und Bekannten die ganz ergebene Mittheilung, daß ich am 18. December eine

Weinstube mit Restauration

im Hause **Geisbergstraße 2** eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine verehrten Gönner durch Verabreichung von guten Weinen und Speisen in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Jean Merz.

653

Gravirungen jeder Art

werden geschmackvoll und billigt ausgeführt.

J. Roth, Graveur, Langgasse 38.

21686

Pfaff-Nähmaschinen.



Beliebteste Familien- und
Handwerker-Nähmaschinen.

Neueste Verbesserung:
**Vollständig
geräuschloser Gang.**

Keine Preiserhöhung.
Höchste Leistungsfähigkeit.

Niederlage bei **Carl Kreidel, Mechaniker, 16
Webergasse 42.**

S. Bierwirth, Friedrichstraße 48,

Spitzen- und Schmuckfedern-Färberei

18819

zu mäßigen Preisen.

Neue Deckbetten, Kissen, Matratzen, Sprungrahmen,
Strohsocke, Bettstellen etc. werden sehr billig verkauft Kirch-
gasse 7 bei **Phil. Lauth.** 19497

Neu, billige Preise.



C. Kemmer,

Uhrmacher, Kirchgasse 22,

vis-à-vis dem Hotel „Nonnenhof“.

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** sein reich
assortirtes Lager goldener und silbener Herren-
und Damenuhren, Pendules, Regulatoren,
Wecker, Aufwands- und Schwarzwäldernuhren,
Ketten in Gold, Silber, Double, Talari etc. 22475
Große Auswahl in Musikwerken und Spielböfen.

2. Stock, 2 Mühlgasse 2, 2. Stock.

Ballblumen und Federn in größter Auswahl,
reizende Neuheiten, welche sich als Geschenke für Damen
und junge Mädchen ganz besonders eignen.

Außerordentlich **billige Preise.** 22234

A. Hirsch-Dienstbach, Mühlgasse 2, 2. St.
Special-Geschäft für Blumen und Federn.

Große Auswahl

in selbstverfertigten Pelzwaaren, als **Müffe, Tragen,
Baretts, Fußsäcke** u. s. w., ferner **Filz- und Seidenhüte**
und **Kappen** in bester Qualität zu sehr billigen Preisen.

P. Schmidt, Kürschner,

Saalgasse 4, nahe der Webergasse.

Neufüttern der **Müffe**, sowie alle **Pelzarbeiten**
schnell und billig. 18563

Ein neues, geschmackvoll gearbeitetes **Sopha** (Pompadour)
und eine **Chaise-longue** sind sehr billig zu verkaufen bei
J. Linkenbach, Hellmündstraße 49. 1052

Weihnachten 1887.

Auf Abzahlung!

i
* Alle *
* Arten *
* Waaren: *
* Herren- und *
* Damen-Confection *
Auf Abzahlung!*

i

* Hüte *
* Stiefel *

* Schirme *

* Kleiderstoffe *

* in Wolle und Baumwolle *

* Knaben- und Mädchen- *

* Confection, Schlafröcke *

* Costüme, fertig und nach Maass *

* Weisswaaren, Bettzeuge, *

Auf Abzahlung!

i
* Uhren *
* Goldwaaren *
* Regulateure *
* Wecker, Ketten *
* Teppiche, Gardinen *
Auf Abzahlung!*

Complete

Möbel.

Ausstattungen

Streng reell.

Betten.

S. Halpert's

Waaren-Abzahlungs-Geschäft,
31 Webergasse 31, 1. Etage, Ecke der Langgasse.

690

Billigste Ladenpreise. — Aufmerksame Bedienung.

Kleine Anzahlung. — Bequeme Abzahlung.

Restauration „Zur Eule“, Langgasse 22.

Prima Lagerbier aus der Brauerei von Gebr. Esch, Wollmühle, sowie Culmbacher Export von Reichel in 1/1 und 1/2 Flaschen zu beziehen. Achtungsvoll
10 Aug. Knapp.

Bierstädter Warte.

Restauration den ganzen Winter über geöffnet. Schöne Localitäten für Vereine und Gesellschaften.
1026 F. Wanger Wwe.

Restauration auf der Burgruine Sonnenberg.
Während der Feiertage ausgezeichnetes

Bockbier.

1181

Freunden, Bekannten und Gönnern diene hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem Heutigen mein Restaurant „Barbarossa“ aufgegeben und das Local

„Zum Kathausereck“,

Augustinerstraße 27 in Mainz,

übernommen habe. Durch Verabreichung eines prima Glas Exportbieres aus der Brauerei Mühl in Worms, ausgezeichnetes Glas Wein, gute Küche und prompte Bedienung werde ich mir die vollste Zufriedenheit meiner vorrühenden Gäste zu erwerben suchen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet mit aller Hochachtung
21758 Fr. Daniel.

Weiß- und Rothweine,

garantirt rein,

4953

in Flaschen und Gebinden,

empfehl

Ph. Hch. Marx, Reugasse 12.

Münchener Franziskaner-Leistbräu,**Erlanger Export,****Pilsener Bürgerliches Bräuhaus,****Frankfurter**

aus Oberländer's Bierbrauerei-Akt.-Gesellsch.,

Lager- und Export-Biere

empfehl

1055

Biergroßhandlung von J. & G. Adrian,
6 Bahnhofstraße 6.

Lager und Versandt in Gebinden jeder Größe, sowie in ganzen und halben Flaschen an Wiederverkäufer und Private.

Preis-Verzeichnisse auf Verlangen gratis und franko.

**Kefir,**

nach russischem Verfahren aus bester unabgerahmter Milch dargestellt, empfehl
931 A. Berling, Drogenhandlung, große Burgstraße 12.

Äpfel.

Mehrere 100 Centner Tafel- und Kochäpfel hat billigt abzugeben
J. Mehlinger in Mainz,
50 (Ag. 2163) Markt 37 im „König von England“.

Die Weinhandlung des Hotel „Zum Adler“

empfehl

488

weisse und rothe Weine,

Champagner, Moussaux, Südweine, Bordeaux

(letztere sehr abgelagert), in grosser Auswahl zu

mässigen Engros-Preisen.

Weissweine

Rothweine

Bordeaux

per Fl. v. 60 Pf. an

" " " 80

" " " 1 Mk.

excl. Glas,

Ungar-Weine, mouss. Hochheimer, Malaga, Marsala, Muscat-Lunel, Sherry, Madeira, Portwein, Cognac, Rum und Arrac de Batavia

empfehl
3600**Ph. Veit, S Taunusstrasse S.****Medicinische Ungarweine,**

von Sam. Stein, Modar (Ungarn), bezogen, sind in vorzüglichster Qualität zu den billigsten Original-Preisen abzugeben bei

R. Friedrich,
Langgasse 37,

Ph. Schlick,
Kirchgasse 49,

Wiesbaden.

17155

Preisgekrönt
mit den höchsten Preisen.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen.**Specialität:****Deutscher Kaiser-Punsch**

(aus ff. altem Burgunder-Wein)

aus der Fabrik von

Fr. Nienhaus Nachf., Düsseldorf,

empfehlen in anerkannt vorzüglicher Qualität

Carl Acker.

Anton Schirg.

Aug. Helfferich.

H. J. Viehovever.

J. M. Roth.

F. Blank.

Aug. Engel.

J. Rapp.

F. A. Müller.

F. Strasburger.

F. Urban & Cie.

1151

Wein

von 60 Pfg. an per Flasche (im Duzend) und höher bis zu den feinsten Weinen unter Garantie für reine Naturweine (in Gebinden entsprechend billiger) empfiehlt
1092 **E. Weitz, Michelsberg 28.**

Adolf Wirth,

1131

Gasse der Rheinstraße und Kirchgasse,
empfiehlt:

Roselweine von 70 Pfg. an,
Pfälzer Weine von 50 Pfg. an,
Rheinheffische Weine von 60 Pfg. an,
Rheinweine von 70 Pfg. an.
Bausch-Genossen, Liqueure und Spirituosen.

Moussing von Mk. 2.20 an,
Champagner von 5 Mk. an.
Südweine, als: **Malaga, Cherry, Madeira, Portwein** u. s. w.,

Münchener Bier von Jos. Sedlmayr, „Zum Franziskanerkeller-Leibbräu“

durch uns. Vertreter Herren **J. & G. Adrian**, Wiesbaden.
Wir halten stets Lager obiger Biere und versenden das-
selbe an Wiederverkäufer und Private in Gebinden jeder Größe,
sowie in ganzen und halben Flaschen.

Hochachtung

**J. & G. Adrian, Biergroßhandlung,
6 Bahnhofstraße 6.**

1054

Die Eröffnung

meiner

Weihnachts-Ausstellung

in

Christbaum-Schmuck,

Attrappen, Lübecker Marzipan-Torten,
Marzipan- und Chocolate-Figuren, Pralinen,
Fondants u.

erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

Hochachtungsvoll

H. J. Viehoever,

Hoflieferant Ihrer K. Hoheit Prinzessin Louise von Preußen,
23 Marktstraße 23.

304

Diverse Chocolate, beste Fabrikate,

entölten **Cacao** à Pfd. Mk. 2.40, Mk. 3 und Mk. 3.30,
engl. **Cakes** und **Waffeln**,
Vanille in Schoten von 20 und 40 Pfg.

empfiehlt die Drogenhandlung von

F. R. Haunschild,

17 Rheinstraße 17, neben der Post.

20098



Karpfen,

lebend und abge-
schlachtet, **Salz**,
Lachsforellen,
Soles, **Zander**,

Hecht, **Carltan**, **Seelfische**, **Auflern**, **Caviar**,
ächten Düsseldorfser Senf, **Piermuscheln**, **Aquarien**,
Grotten, **Goldfische** u. u. empfiehlt die

Nordseefischhandlung

Grabenstraße
6.

1187

Schöne Nüsse

100 Stück 30 Pfg. zu verkaufen
Adlerstraße 33.

1012

Nüsse 100 Stück 35 Pfg. Schwalbacherstraße 71. 642

Rotto: „Prüfet und behaltet das Beste“.

! Seit 18 Jahren bewährt!

Gegen **Husten**, **Reizhustenentzündung**, **Brust**,
Halb- und **Augenleiden**, **Cataract** und dergl. ist
das sicherste, darum auch billigste Hausmittel

Paul Hahn's Spitzwegerich-Saft,

1871 vom Königl. Obermedicinal-Collegium in München,
ferner an höchster Stelle in Zürich und Paris geprüft
und begutachtet. Allein acht zu haben à Flacon 55, 110
und 165 Pfg. in Wiesbaden bei Herrn **A. Berling**,
große Burgstraße 12. 783



Erste Qualität Rindfleisch	40 Pfg.
„von der Keule“ Kalbfleisch	40 „
erste Qualität Hammelfleisch	50 „
von der Keule	30 „
	40 „

fortwährend zu haben bei

1006

M. Marx, Metzger, Neugasse 17.

Erste Qualität Ochsenfleisch per Pfund 56 Pfg.,
prima Kalbfleisch 50 Pfg., Hammelfleisch 40 Pfg.,
Kalbs-Griscandeau 1 Mk. empfiehlt
21813 **Albert Klein**, Wörthstraße 2.

Samburger Rauchfleisch

vorzüglicher Qualität, roh und gekocht, fortwährend frisch
empfiehlt **J. Rapp**, Goldgasse 2. 574

Neue Sendung

Gänseleber-Galantine

im Ausschnitt,

Gänseleber- & Trüffelpurst,
Astrachan- & Elb-Caviar.

1164

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Soeben eingetroffen:

1a Leberwurst, **1a Trüffel-Leberwurst**, **Cardellen-**
wurst, **1a Lachs-Schinken**, **Rollschinken**, **Pinter-**
schinken im Ausschnitt.

310

C. Schwenk, Friedrichstraße 37.

Weihnachts-Confect

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Mart. Lemp,

530

Gasse der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Als passende practische Weihnachts-Geschenke

empfehle ich: **Kaffee**, **Thee**, **Chocolate** und **Cacao**,
ferner alle Sorten **Liqueure** und **Bausch-Genossen**, deutsche
und französische **Cognac's**, **Rum** und **Arrac**, sowie große
Auswahl in **Cigarren** aller Preislagen zu Einkaufspreisen.
Wirthe, Wiederverkäufer und größere Consumenten mache ich
speziell auf diese günstige Offerte aufmerksam.

Mart. Lemp,

4

Gasse der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Frisch gebrannten Kaffee.

kräftig und rein schmeckend, per Pfund **Mark 1.40**,
1.50 und **1.60** empfiehlt

1146

A. Meuldermans, Bleichstraße 15.

Wenig

gebrauchte

Speisezimmer-Einrichtung

in Mahagoni billig zu verkaufen. Anzusehen zwischen 10 und
2 Uhr Dranienstraße 15, II. 1148

Heiligabend.

Im Westen will der müde Tag sich neigen,
Den grauen Schleier webt die Dämm'ring sacht,
Und leise senkt mit feierlichem Schweigen
Herab zur Erde sich die heil'ge Nacht.
Da flammt es auf von Millionen Kerzen,
Zum Tempel wandelt sich das kleinste Haus,
Streut doch mit off'ner Hand und vollem Herzen
Die Liebe ringsum ihre Gaben aus!

In öde Kerkermauern voll Erbarmen
Trägt tröstend sie der Hoffnung Morgenroth,
Neigt helfend zu den Kranken sich und Armen,
Dem Heiland gleich, zu lindern fremde Noth;
Wo aber, weil sein Liebste es verloren,
Ein wundtes Herz im Trennungsweh fast bricht,
Da spricht sie sanft: „Der Herr ist heut' geboren.
D'rum sei getrost und weine ferner nicht!“

O Segensnacht! Durch winterliches Dunkel
Strahlt sonnengleich der duft'ge Weihnachtsbaum,
Mit seinem wunderbaren Lichtgefunkel
Erhellend unsern künft'gen Erdentraum.
Da grüßt es uns aus lichten Zweigen leise
Wie längst entflohn'ner Tage heit'res Glück
Und zaubert uns in froher Jugend Kreise
Der eignen Kindheit Paradies zurück.

G. Greiner.

Weihnachten.

Die Weihnachtsglocken tönen hinaus in alle Lande. Friede, tiefer Friede ringsumher! Heute rasten die fleißigen Hände, Jeder feiert im Kreise der Seinen den Tag, an dem der Herr geboren wurde. Ein Stern ging auf in dunkler Nacht. Zur Erinnerung daran hat sich im Laufe der Jahrhunderte die schöne Sitte ausgebildet, strahlende Lichter an den immergrünen Baum des Winters, das Symbol der Hoffnung, zu hängen. Und wie der Herr der Welt geschenkt ward, wie ihm die heiligen drei Könige ihre Gaben zu Füßen legten, beschenken sich die Menschen untereinander. Und wie es zur Erinnerung an das Kindlein in der Krippe gefeiert wird, so ist es das Kinderfest geblieben, dem unsere Großväter entgegenjauchzten, wie es unsere Enkel thun werden. Märchenzauber und Tannenduft umwehen uns bei dem süßen Zauberklänge: „Weihnachten“. Alle Wonnen der Welt durchziehen bei diesem Worte die Kinderbrust. Und auch den Großen wird es so warm und voll, so leicht und freudig um's Herz. Alte Erinnerungen steigen empor aus dem tiefen Schachte des Gedächtnisses, in dem sie vergraben waren, Erinnerungen an längst verschwundene Zeiten, in denen das alte, liebe Mütterlein hinter der verschlossenen Thür klingelte, das Kind an der Hand faßte und es vor den grünen Baum mit den strahlenden Lichtchen führte — Erinnerungen an Marzipan, Pfefferkuchen, vergoldete Äpfel und Nüsse, an Bleisoldaten, bunte Märchenbücher, papierne Festungen und weißgelleibte Puppen. Da kommt wohl eine Thräne in's Auge des gereiften Mannes, der jetzt selbst kindersegneten Frau. Aber das ist der Zauber dieses einzigen Festes: mit der Wehmuth mischt sich die Freude. Dean, was einst die Alten mit uns Jungen gethan, wir thun es nun mit unseren Kleinen. Und lächelnd wischt die Mutter das Thränchen fort, freudig schmunzelnd zerbrückt es der Vater und denkt, was sich die Kinder denn eigentlich noch gewünscht haben. Wichtig, den Tischlasten muß ich ja noch besorgen . . . der Junge schmüht jetzt schon Alles mit Buntstift voll . . . und Mariechen will durchaus einen Nählasten haben, um ihre Puppen selbst anzuziehen! Schnell, schnell hinaus, es zu besorgen. Die Zeit drängt, in wenig Stunden ist Heiligabend. Und eilig laufen sie in die Läden, die beiden Alten, wo sich die sämmtigen Käufer in letzter Stunde drängen. Und

die Sonne, die sich heute hinter Wolken verborgen, sinkt tiefer. Schneeflocken wirbeln durch die Luft, weich und warm, mit einer großen weißen Decke hüllen sie die Erde, die Bäume, die Häuser und die Menschen ein . . . Hei, wie sie lustig tanzen, die kleinen, weißen Flocken . . . Schnee . . . Schnee . . . ringsumher nichts als Schnee! Sogar der alte Brunnen hat ein weißes Köppchen aufgesetzt. Nun neigt sich der dämmernde Tag seinem Ende zu. Da blüht es auf, bald hier, bald dort — aus allen Fenstern strömt das Licht, heller Jubel tönt in die Nacht hinaus. . . Drinnen im Zimmer tanzen die Kinder um den strahlenden Baum, draußen wirbeln die Flocken . . . Schnee! . . . Schnee! . . . Schnee! . . . Dabei pfeift der Wind und pocht an's Fenster. Niemand hört auf ihn, niemand läßt ihn ein. Hu, wie kalt und unwirthlich ist es draußen, wie mollig und warm drinnen im Zimmer. Versteht Ihr nun die ganze Bedeutung dieses einzigen Festes? Schnee gehört dazu, Schnee! . . . Der liebe Herrgott hat in letzter Stunde ein Gutes gehat und ihn uns geschickt . . .

In der Nacht haben die Kinder von all den schönen Sachen geträumt. Das Lieblingsstück, seien es die Bleisoldaten oder die Puppe, haben die lieben Kleinen mit in's Bett genommen, es fest in die dicken Armechen pressend. . . Da bricht er heran der erste Weihnachtsmorgen. Sie wachen in ihrem Bettchen auf, das Spielzeug in der Hand, Freude im Herzen. Rasch lassen sie sich anziehen und waschen. „Mein liebes Schenkelpferd . . . meine süße, kleine Puppe . . . Wo ist meine Festung?“ so schwirrt es durcheinander. Die Mutter schenkt den Kaffee ein und setzt den Raschmäulchen den Teller mit Kuchen vor; das wirkt beruhigend auf die aufgeregten Gemüther. . .

Ja, heut ist erster Weihnachts-Feiertag! Auf kurze Zeit ist er verstummt, der Lärm des Werktags, des Habers, der leidigen Politik. . . O du schönstes, poesieumwobenstes Fest, das die Menschen feiern, deutsche Weihnachten — kein anderes Volk feiert dich so zauberhaft. . . Draußen tönen die Weihnachtsglocken . . . drinnen im Haus tiefer Friede . . . im Palast wie in der Hütte! Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! . . .

Robert Risch.

Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Zu dem Concert am 26. December Abends 7 1/2 Uhr in der Hauptkirche laden wir unsere verehrlichen unactiven Mitglieder und Gäste ergebenst ein.

Karten für 1887/88 rother Farbe müssen vorgezeigt werden. Der Vorstand. 213

Männergesang-Verein „Alte Union“.

Am ersten Weihnachts-Feiertage,

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Grosse Weihnachtsfeier

im „Römer-Saale“.

PROGRAMM:

Vocal- u. Instrumental-Concert. — Cornet-Vorträge. — Theater-Vorstellung. — Auf-führung der lebenden Bilder: „Christus Geburt“ und „Die Weisen aus dem Morgenlande“. — Christbaum-Verloosung u. s. w.

Entrée à Person 50 Pf.

Mitglieder (mit einer Dame) haben freien Ein-tritt und wollen sich durch Jahreskarte legitimiren.

Karten sind zu haben in der Cigarrenhandlung von M. Candidus, Webergasse, Mappes, Häfnergasse, Juwelier Lieding, Ellenbogengasse, und Abends an der Casse.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
171 Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Friede“.

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet am ersten Feiertage im Saale der „Stadt Frankfurt“ durch Musik- und Gesang-Vorträge, verbunden mit einer

Christbaum-Verloosung,

statt. Anfang Abends 6 Uhr. Unsere verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige laden wir hiermit ergebenst ein. Frei-willige Geschenke zur Verloosung werden am ersten Feier-tage von Nachmittags 2 Uhr an im Saale der „Stadt Frank-furt“ entgegengenommen. Der Vorstand. 133

Wirthschafts-Verpachtung.

Da die wegen Verpachtung der Wirth-schaft in dem Hause Sellmundstraße 33 eingegangenen Offerten die Genehmigung nicht erhalten haben, wird diese Wirthschaft einer noch-maligen Verpachtung ausgesetzt.

Die neu aufgestellten Bedingungen sind bei unserem Mitgliedwart, Herrn J. Bergmann, Langgasse 22, zu entnehmen und werden etwa darauf Reflectirende ersucht, verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Wirthschafts-Verpachtung“ bis Dienstag den 27. De-cember 1887 Abends bei dem Vorsitzenden, Herrn Lehrer W. Schmidt, Platterstraße 48, einzureichen.

118 Der Vorstand des „Turn-Vereins Wiesbaden“.

Ein Ledertuch-Kanape (neu) billig abzu-geben Michelsberg 9, 2 St. links. 474

Zur Feier

des

50jährigen Priester-Jubiläums

des

hl. Vaters Leo XIII.

veranstaltet der

Katholische Lese-Verein, Kirchenchor und Gesellen-Verein

Montag den 26. December Abends 8 Uhr

im grossen Saale des „Hotel Victoria“

ein

geistl. Vocal- & Instrumental-Concert.

Programme und Eintrittskarten à 50 Pfg. können in der Buchhandlung des Herrn Molzberger, im Locale des „Kathol. Lese-Vereins“, Louisenstrasse 27, des „Kathol. Gesellen-Vereins“, Schwalbacherstrasse 49, sowie Abends von 7 Uhr ab an der Casse in Empfang genommen werden.

Die Mitglieder der Gemeinde werden zu zahlreichem Besuche dieser Fest-Veranstaltung eingeladen.

1085

Die Vorstände der kathol. Vereine.

Männer-Quartett „HILARIA“.

Montag den 26. December (2. Weihnachts-Feiertag) von Nachmittags 4 Uhr an:

Grosses Weihnachts-Concert

mit Christbaum-Verloosung

im Saale zum „Schwalbacher Hof“,

Emserstrasse.

Unsere sämtlichen Mitglieder mit Familien, sowie Freunde des Vereins und geladenen Gäste sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

NB. Der Eintritt ist frei und wird während der Veranstaltung ein vorzügliches Glas Frankfurter Bier verabreicht. 131

Männergesang-Verein „Hilda“.

Am Silvester-Abend (Samstag den 31. December cr.) veranstalten wir in der „Raiser-Halle“ eine Weihnachts-Feier, Concert und Ball, worauf wir unsere verehrlichen Mitglieder und geladenen Gäste hiermit aufmerksam machen und um vollzähliges Erscheinen bitten.

125

Der Vorstand.

Forderungen

an Frau Dr. Muhrbeck Wwe. bitte bis Ende dieses Monats bei mir einzureichen.

1261

Otto Engel, Bank-Comm.,
Friedrichstraße 26.

Eine Parthie Schlittschuhe

verlaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fr. Krohmann, Sattler,
10 Häfnergasse 10.

1247

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 11. März d. J. (Amtsblatt No. 11 Seite 199) und in Folge anderweiter Veranlassung wollen Ew. Hochwohlgeborenen die Kreis-eingefessenen durch das Kreisblatt in Kenntniß setzen, daß die mit der Grundsteuer seit dem 1. April 1878 behufs Erstattung der Grundsteuer-Veranlagungskosten nach gesetzlicher Bestimmung erhobenen Beisprüche, welche für das laufende Jahr 1878 von einer Mark Grundsteuer betragen, vom 1. April f. J. ab nicht weiter erhoben werden.

Wiesbaden, den 10. December 1887.

Königliche Regierung,

Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.
(gez.) von Weyden.

An Herrn Oberbürgermeister Dr. von Jbell Hochwohlgeboren hier. III. G. 5075.

Vorstehende Verfügung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, 20. December 1887. Der Oberbürgermeister.
v. Jbell.

Neueste Generanzünder

(Holz- mit Kohlen vermischt),

bequem, practisch, gefahrlos, große Holzersparniß, empfehlen
pro 1 Tafel = 24 Anzünder . . . 18 Pfg.
" 10 " = 240 " . . . 16 "

Willh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Carl Linnenkohl, Moritzstraße 38.

Louis Kimmel, Nerostraße 46.

E. Moebus, Lannusstraße 25.

A. Berling, große Burgstraße 12.

Friedr. Riehl, Röderstraße 11.

17164

Ruhrkohlen,

21.60

I. Sorte in stückreicher Waare, per Fuhre (20 Centner) 14 Mk. 50 Pfg., I. Sorte Ruhrkohlen per Fuhre (20 Centner) 20 Mk., II. Sorte 18 Mk. über die Stadtwage franco Hans Wiesbaden gegen Baarzahlung empfiehlt Viebrich, den 3. December 1887. A. Eschbacher.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Fräulein möchte bei einer Herrschaft das Kochen erlernen. Näh. in Sonnenberg No. 18. 1011

Eine tüchtige Restaurationskchin sucht Stelle durch das Bureau Helster, Herrnhutergasse 2. 1255

Ein Mann sucht Stelle als Ausläufer oder Zeitungsträger, wenn das nicht, auch zur Verrichtung sonst allerlei gewöhnlichen Arbeiten, wenn es auch täglich nur einen halben Tag Beschäftigung ist; auf Verlangen kann Zeugniß vorgezeigt werden. Näh. Exped. 1227

Personen, die gesucht werden:

Geübte Drückerinnen

werden gesucht bei

Georg Pfaff,

Metallkepf- und Etanisol-Fabrik,

Dohheimerstraße 48c. 1252

Gesucht

zum Januar eine Köchin für die feine Küche, welche Hausarbeit übernimmt, Eschstraße 1. Gute Zeugnisse erforderlich. 1294

Gesucht Mädchen für allein, Zimmermädchen und Köchinnen jeder Branche für gleich und Jan. Bur. „Germania“, Hamergasse 5. 1115

Ein braves Mädchen für eine kleine Familie nach auswärts gesucht. Näh. Zahnstraße 21, 2 Treppen hoch rechts. 1281

Zwei tüchtige Fuhrknechte werden ges. in Dohheim 1a. 1258

Schreibereien werden gewissenhaft besorgt, sowie kaufm. Rechnen, Correspondenz und Gabelsberg. Stenographie-Unterricht ert. von einem kaufm., theoret. u. pract. Gebildeten. Gef. Offerten sub Y. an die Exped. erbeten. 22317

Unterricht.

Leçons de conversation française par un Français. Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille. 5646
Gründl. Mal- und Zeichen-Unterricht erteilt eine Dame; dieselbe lehrt Chromo- und Holmalereien in Kursen und malt Chromobilder auf Bestellung. Näh. Weisstraße 18, II. 12764

Klavier-Unterricht.

Eine Dame erteilt Klavier-Unterricht zu mäßigem Preise. Näh. Müllerstraße 3 von 2 bis 4 Uhr. 75

Gründlichen Klavier-Unterricht für Anfänger erteilt ein junger, gebildeter Mann. Preis: 50 Pfg. per Stunde. Näh. Mauerstraße 12, Part. 947

Gründlichen Zither-Unterricht erteilt eine Dame. Näh. Hirschgraben 5 (nahe am Schulberg), 1 Tr. I. 18554

Zither-Unterricht

erteilt gründlich zu mäßigem Preise
A. Walter, Zitherlehrer, Schwalbacherstr. 79. 697

Immobilien, Capitalien etc.

Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Verkaufs-Vermittelung von Immobilien jeder Art.
Vermietung von Villen, Wohnungen u. Geschäftslokalen. 5634

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badhäuser

in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei
Chr. Falck, kleine Burgstraße 7. 87

Zu verkaufen oder zu vermieten

Villen in schöner Lage (auch Stallung etc.), ganz oder getheilt. Näh. im Bau Bureau von Kreizner & Hatzmann, Adolphstraße 51. 516

Eine comfortable, sehr solid und practisch erbaute, sehr rentable Villa in schönster und angenehmer Lage, 3 schöne Wohnungen mit Balkon und auf längere Zeit sehr preisw. vermietet, ist für 75,000 Mk. mit ca. 1000 Mk. Ueberichuß wegen besonderen Gründen zu verkaufen und bietet sehr gute Kapitalanlage. Näh. durch J. Imand, Weisstraße 2. 67

Bauplatz im Nerothal in der besten Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Nerothal 6. 11535

Ein lebhaftes, hiesiges Fabrik-Geschäft (Verbrauchs-Artikel) ist mit oder ohne gutrent. Hausgrundstück zu verkaufen. Offerten sub O. H. postlagernd hier erbeten. 1237

Eine gutgehend. Wirtschaft per halb-n Januar zu mieten gesucht. Directe Anerbieten unter Y. Z. 19 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1149

Selten günstige Gelegenheit.

Wegen Verlust meiner Frau und Krankheit meines Kindes bin ich gezwungen, mein altrenom. Geschäft (Wein-Restaurant und Weinhandlung) thunlichst bald aufzugeben. Dasselbe befindet sich in einem der größten, geschäftlich besten Plätze Deutschlands, ist in den weitesten Kreisen bekannt, vielfach hoch ausgezeichnet, Hoflieferantentitel etc. und bietet einem soliden Käufer — auch Nichtfachmann, da ich 3 den einrichte — eine vorzügliche Erwerbsquelle. Erforderlich sind 20,000 Mark. Gef. Anfragen von wirklichen Reflectanten unt. B. H. I postlagernd Wiesbaden zu richten. 1014

Rehrstraße 2 Bettfedern, Dauen u. Betten. Bill. Preis. 8887

Unterzeichnete empfiehlt sich im Fernverreinen in und außer dem Hause. Lina Löffler, Steinachse 5. 107

Parquetböden werden gereinigt, von allen Fleden befreit und gebohnt. Mauritiusplatz 2. 5683

Ein altes Tafelklavier zu verkaufen. Dirckshausen 5. 18

Ein gut erhaltenes Klobier zu verkaufen. Moritzstr. 15 III. 49

Eine gute Violoncelle mit Rasten zu verkaufen. Näh. bei Schaad, Louisenstraße 26. III. 22416

1 neuer nabh. Spiegelschrank zu verk. Raststr. 28, B. 20254

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Gesucht

wird auf 1. Februar eine ganz trockene Parterre-Wohnung mit Stallung am Hause in der Nähe der Diätenmühle. Offerten bittet man unter Chiffre Sch. 104 an die Expedition d. Bl. abzugeben. 1253

Eine kl. Familie sucht in der Nähe der Bahnhöfe eine Wohnung von 3-4 Zimmern per 1. April 1888. Offerten unter M. W. 500 mit Preisangabe postlagernd hier. 882

Angebote:

Adlerstraße 39, Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 22211
Adolphstraße 8, Parterre, ist ein fein möbliertes Zimmer auf 1. Januar zu vermieten. 22199

Albrechtstrasse 23 sind in ganz neuhergerichteten Hause 2 Wohnungen von 4 und 5-6 Zimmern zu vermieten. Näh. Gohsestraße 1, II. 16571

Friedrichstraße 10, 2. Etage, sind 2 fein möblierte Zimmer bill'g zu vermieten. 264

Geisbergstraße 5 ist eine elegant möbl. Wohnung von 4 Zimmern ebent. mit Küche wegen Abreise sofort zu vm. 994

Häfnergasse 4 Wohn- u. Schlafzimmer mit Pension. 17844

Hellmundstraße 39 ist eine schöne, kleine Wohnung auf 1. Januar zu vermieten. 22203

Hellmundstraße 54, Ecke der Wellstrasse, im 2. Stock ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Zubehör zu vermieten. Näh. Parterre. 19443

Hermannstraße 3, 2. St. 1., e. möbl. Zim. sof. b. z. v. 17656

Dirckshausen 26 ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21242

Sahnstraße 2 ist ein unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Parterre. 22075

Karlstrasse 6 ist eine freundliche Mansardwohnung an eine ruhige Familie sofort zu vm. 22430

Rehrstraße 1, Parterre, einfach möbl. Zimmer zu verm. 24

Louisenstraße 5, Part., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 16157

Louisenstraße 41, Bel-Et., 2 gutmöbl. Zimmer zu verm. 22188

Moritzstraße 20 ist ein schönes Logis im Hinterhaus, 1 Stiege hoch, zu vermieten. 18389

Kerosstraße 10, Strb., schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Januar zu vermieten. 20648

Philippberg. In meinem neuerbauten Hause Ecke der Quersfeld- und Gustav-Adolphstraße 16 sind noch einige sehr schöne Wohnungen von je 3 Zimmern mit Balkons und Zubehör auf gleich oder später zu verm. G. Steiger. 1139

Rheinstrasse 25

möblierte Familien-Wohnung (Bel-Etage), Sonnenseite, nahe der Bahn, mit Küche u. oder einzelne Zimmer mit Pension zu vermieten. 19732

Rheinstraße 57, Bel-Etage, 1 gutmöbl. Zimmer zu verm. 355

Rheinstraße 87 sind elegante Wohnungen, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bade-Cabinet u. s. w., sowie eine Frontplatz-Wohnung von 2 Zimmern zu vermieten. Näh. Bleichstraße 25. 11199

Adlerstraße 25 ein kleines Logis zu vermieten. 22376

Schwalbacherstraße 22 (Alte Seite), Parterre, 1-4 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. 11061

Taunusstraße 9 links, möbl. Bel-Etage, auch einz. Zimmer u. Pension. 19770

Taunusstraße 16, Bel-Etage, möblierte Zimmer. 10282

Taunusstraße 25 ist die z. B. von mir bewohnte Etage (6 Zimmer, 2 Mansarden u.) per 1. April zu vermieten. Näh. bei Herrn Kaufmann Moebus. 1183

Villa obere Kapellenstraße 62 zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Rehrstraße 33, 2. St. h. 10172

In dem neuerbauten Landhause Walfmühlstraße 19 sind Wohnungen von 8-9 Zimmern, Küche, desgl. von 4-5 Zimmern Küche und Zub. hör. Mansarden, Trocken-speicher, Bleichplatz, auf Wunsch Garten, per 1. April preiswürdig zu vermieten. Dasselbst sind auch mehrere Wohnungen von 2 Zimmern und Küche hinter Glasabschluß an ruhige Mieter zu verm. Näh. Adlerstraße 59, 2. St. 1158

Für Wascherei eine schöne, große Wohnung nebst Trocken-halle und großem Bleichplatz baldigst preiswürdig zu vermieten. Näh. Erpb. 2337

Wohnung von 3 Zimmern, 1 Küche, 1. Etage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei

Jean Weidmann, Michelsberg 18. 15352

Möblierte Zimmer Bahnhofsstraße 20, II. 5670

Elegant möbl. Salon, auch unmöblirt, mit 2 bis 3 unmöblierten Zimmern abzugeben Rheinstraße 85, Parterre. 11162

Zwei möbl. Parterrezimmer zu verm. Dohheimerstr. 2. 15983

Möbl. Salon und Schlafzimmer an einen Herrn zu vermieten Moritzstraße 34, 1. St. 20971

Ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit prachtvoller Fernsicht zu vermieten für 18 Mk. monatlich Ecke der Platter- und Gustav-Adolphstraße 1, 1. Etage rechts. 19298

Möbl. Zimmer u. o. v. Pens. z. om. Bleichstr. 29, Bel-Et. I. 21466

Ein schön möbliertes Zimmer, Sonnenseite, vom 1. Januar ab zu vermieten Louisenstraße 43, 3. Stock. 500

Schön möbl. Zimmer monatlich 10 Mk. zu vermieten Friedrichstraße 6, Seitenbau, Parterre. 866

Möbl. Zimmer zu vermieten Hermannstraße 12, 3. St. 19383

Ein möblirt 3 Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Dohheimerstraße 7, Stb., 1 Stiege hoch. 239

Ein freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Faulbrunnenstraße 9, 2 Treppen rechts. 9415

Möbl. Zimmer zu vermieten Webergasse 43. 4934

Eleg. möbl. Zimmer bill. zu verm. Faulbrunnenstr. 10, II. 5009

Möbl. Stübchen zu vermieten Kerosstraße 11. 487

Ein freundlich möbl. Zimmer ist mit oder ohne Pension zu vermieten Faulbrunnenstraße 6, 2 Stiegen hoch. 609

Ein gutmöbliertes Zimmer auf Januar zu vermieten Schwalbacherstraße 29, 1 Tr. hoch rechts. 680

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchhofsgasse 3. 15122

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Häfnergasse 19, II. 18065

Ein schön möbl. Zimmer zu vm. Webergasse 44, II. 9547

Mansarde, heizbar, an solide Person Mühlgasse 2. 1034

Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. Webergasse 18. 22378

Ein Laden mit anst. Zimmer (auch für Comptoir geeignet) sofort zu verm. Näh. „Hotel St. Petersburg“. 15522

Schulgasse 15 ist der Friseur-Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Mauritiusplatz 6. 21817

Friedrichstraße 37 ist ein Laden mit Wohnung zu verm. auch mit schöner Wohnung ist zu vermieten Graenstraße 3. 1003

Junge Leute erh. Kost und Logis Grabenstraße 3, 2. St. 19249

Marburg.

In einer Villa in der Nähe des Bahnhofs, freie, gesunde Lage, sind 2 Wohnungen zusammen oder geteilt auf sogleich oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 702

Frau Dr. Philippa,

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10.

Möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 18854

Nur noch einige Tage dauert der
Ausverkauf
 des von der **S. Seelenfreund'schen** Concurssmasse herrührenden
Waaren-Lagers,

bestehend aus Herren- und Knaben-Anzügen und Ueberziehern, Röcken,
 Hosen und Westen, Tuchen und Burkins,

zu jedem nur annehmbaren Preise

in dem Seelenfreund'schen Geschäfts-Local
9a Michelsberg 9a.

Da der Laden bis Ende d. M. geräumt werden muß, wird die Waare **à tout prix**
 verkauft. Die Laden-Einrichtung ist gleichfalls ganz oder getheilt zu verkaufen.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und Private.

351

Rüsse 100 Stüd 28 Bfg. Hochstätte 7.

381

Wäsche,

gut gearbeitet, von tadellosem Sitz.

Parchend-Hemden für Männer 1.25, 1.70, 2.20, 2.75 etc.
 für Frauen 1.30, 1.75, 2.25, 2.75 „
 für Kinder —.45, —.60, —.80, 1.— „

Damen-Röcke gewebt —.90, 1.25, 1.75, 2.25 etc.
 von Parchend 1.60, 1.75, 2.20, 2.50 „
 „ Wollflanell 3.75, 4.50, 5.50, 6.— „

Damen-Hosen gewebt —.85, 1.—, 1.30, 1.50 etc.
 von Parchend 1.50, 1.75, 2.—, 2.25 „
 „ Wollflanell 2.85, 3.50, 4.20, 4.75 „

Nacht-Jacken, gemustert, 1.50, 1.75, 2.—, 2.25 etc.

Kinder-Hosen gewebt —.85, 1.—, 1.15, 1.25 etc.
 Parchend —.50, —.75, 1.—, 1.25 „
 Wollflanell 1.10, 1.30, 1.50, 2.— „

Kinder-Röcke ohne Leibchen mit Leibchen
 gewebt od. gestr. —.75, 1.— etc. 1.35, 1.75 etc.
 Parchend —.75, —.90 „ —.75, 1.10 „
 Wollflanell — „ 1.30, 1.90 „

Windel-Höschen, gestrickt und Wollflanell, in
 drei Grössen.

Bezüglich der Kinder-Sachen bemerke, dass dieselben
 in verschiedenen Qualitäten und Façons am Lager vor-
 rätig sind.

21638

Carl Claes, Bahnhofstrasse 5.

**Herren-Kragen,
 Herren-Manschetten,**

feinstes, englisches Fabrikat, verkaufe
 wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels
zur Hälfte des Preises.

Cravatten und Hosenträger
 in grösster Auswahl zu **billigsten** Preisen.

R. Reinglass,

18 neue Colonnade 18.

607

Schulranzen, selbstverfertigt, billigst bei **J. Mohr,**
Sattler, Friedrichstraße 8.

21637

Handschuhe werden täglich gewaschen à Paar 20 Bf.
 Röderstraße 41, Ecke der Taunusstraße.

18375

Schöne Sekretäre, Spiegelschränke, Schreibtische,
 Näh-, Auszieh- und ovale Tische, Garnituren, einzelne
 Sopha's, franz. polirte und lackirte Betten, Kleider- und
 Küchenschränke, Kommoden, Consolen, Spiegel
 aller Art, Stühle u. s. w. sehr preiswürdig unter Garantie
 zu verkaufen **9a Michelsberg 22.**

Lieferung ganzer Ausstattungen.

360

Neujahskarten

Neujahrsbriefe Visitenkarten

fertigt in jeder Ausstattung die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.



Alle Winter-Artikel,

zu Weihnachts-Geschenken
ganz besonders
geeignet, empfiehlt die **Sturz- & Wollwaren-Handlung**
von **W. Cron**, Ecke der Stiftstraße und Röderallee 28a.

Hotel Schützenhof. 1224

Während der Weihnachts-Feiertage sind außer
der Trink-Halle auch die oberen Saal-
Localitäten für die Restauration geöffnet. Vor-
zügl. Frankfurter und Münchener Bier, Bock-
Ale und reichhaltige Speisenkarte.

Achtungsvoll **Gg. Trinthammer.**

Hotel & Restaurant Adolf Schiebener,

Castel vis-à-vis dem Bahnhof Castel.

Donntag den 25. December: Zwei grosse
Militär-Concerte. ausgeführt von der ganzen
Kapelle des Nass. Feldartillerie-Reg. No. 27 unter persönlicher
Leitung des Kapellmeisters Herrn **Boul.**

Nachmittag-Concert Anfang 4 Uhr, Abend-Concert
Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 Pf. Ausgewähltes Programm. **Entrée 30 Pf.**

Reingehaltene Weine, vorzügl. und preiswürdige Speisen,
sowie Pfungstädter Bier im Glas direct vom Fass.

Montag den 26. December (2. Feiertag): Grosser
Ball, ausgeführt von der Kapelle der Viebrücker Unteroffizier-
Schule.

Entrée 25 Pfg. Anfang 6 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Adolf Schiebener.

1875^{er} Steinwein

(in Bocksbenteln)

aus dem Julius-Hospiz Würzburg,

empfehlen
1260

H. Ruppel, Taunusstraße 41.

Hemden nach Maass

Qual. 1:
Mk. 4.—

Qual. 2:
Mk. 5.—

Qual. 3:
Mk. 6.—

in vorzüglichster Ausführung.

Rosenthal & David,

Herren-Bazar,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 38.

Obige 3 Qualitäten sind auch in allen
Weiten vorrätig. 21690

Specialität in Handschuhen.

Vorzügliche schwarze und
farbige Glacé
sehr preiswürdig.



Ball-Handschuhe

in allen Längen und neuester Art,
gefüllte Glacé- und Stoff-Handschuhe
empfiehlt

M. Pfister aus Tyrol,

Ecke der Weber- und Spiegelgasse
(Badhaus „zum Sonnenberg“). 568

Pilsener Bier aus dem Bürgerl. Bräuhaus.

Niederlage bei:

J. & G. Adrian, Wiesbaden, Biergroßhandlung.

Verandt von da in Gebinden à 50 und 100 Liter, sowie
in ganzen und halben Flaschen.

Für Wiederverkäufer Rabatt.

1053

C. W. Bullrich's

Universal-Reinigungssalz,

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und
billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen,
Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magen-
beschwerden, ist in Original-Paqueten von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Pfd.
echt und unverfälscht zu haben in Wiesbaden bei
Ed. Weygandt. 153

Tägl. 2mal frische Milch Adlerstr. 55, Ptz., P. 1189

Godiegene kaufmännische Ausbildung
— giebt Stellung und Existenz. —
Brieflicher primärer Unterricht
Probierbrief gratis.
Problektion Schnell-Lern-
schrift gratis.
Correspondenz, Rechnen, Kontorarbeit.
Erstes deutsches Handels-Lehr-Institut
OTTO BIEDE — ELBING.

(a 125/13 A.)

50

Im Total-Ausverkauf 16 Kirchgasse 16

werden die noch vorrathigen

300 St. Corsetten in weiss,**200 St. Corsetten** in bunt

à 3 Mk. verkauft.

Joseph Ullmann,
16 Kirchgasse 16.

1270

Deutscher Keller, Rheinbahnstrasse 1.

Während der Feiertage:

**Gänsebraten,
Has im Topf,
Pommer'sche Spickgans,
Gänseweiss (sauer),
Hasen-Pastete,
Galantine,
prima Astr.-Perl-Caviar,
Holl. Auster
und div. Delicatessen.**

**Münchener Spatenbräu,
Export-Bier,
preiswerthe Weine.**

1244

Gasthaus „Zum Tännchen“.

Heute Sonntag:

Militär-Concert.
V. Thiele.

1282

Wichtige Ladeneinrichtung zu verl. Weberstrasse 21777
Eine kleine Drehbank (neu) für Metall- und Goldbreher
preiswürdig zu verkaufen Friedrichstraße 8. 9126

Ein Schlitten, für Milchfuhrwerk geeignet, zu verkaufen
Frankenstraße 15, Bartenre. 18957

Pariser Kanarienvogel, fleißige Sanger, das Stück zu
10 Mark abzugeben Louisestraße 5, Seitenbau li. 536

Restaurationsherd

und ein Haushaltungsherd, wenig gebraucht, zu verkaufen
bei W. Hanson, Bleichstraße 2. 9158

Schierstein, Weihnachten 1887.

Zum silbernen Hochzeitseste unserem lieben

Konrad Speth.

Der Fortschritt ist kein eitler Wahn,
Dem Du gelebt Dein Leben,
Und nur ein edles Streben
War es, was immer Du gethan;
Drum nehm' zum Jubiläum an,
Was Liebe Dir gegeben.
Wie Jenen Du vergeben,
Die thöricht Unrecht Dir gethan.
Dem Winter, läßt sich trostreich sagen,
Folgen sicher Lenze tage
Mit Frühlingswehen mächtig brausend;
Drum wollen furchtlos vorwärts blicken
Und heut' an's frohe Herz Dich drücken:
„Siebenhundert fünfzig Tausend“.

1279

Zu verkaufen 1 Schlafsofa, 1 zweithü-iger
Kleiderschrank, 1 runder Tisch,
1 Küchenschrank, Rohrstühle, Alles aus der hiesigen Gewerbe-
halle und gut erhalten. Näh. Exped. 803

Angerkommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 24. December 1887.)

Central-Hotel:	Rhein-Hotel:
Grissler, m. Fr., Frankfurt.	Czanta, Gutsbes., Rumänien.
Grother, m. Fr., Breslau.	Zeppelin Ingen., Rumänien.
Hotel Dasch:	Tannus-Hotel:
Stein, m. Fr., Madrid.	Colebrook, Esqu., England.
Zum Erbprius:	Colebrook, Fr., England.
Geibel, m. Tocht., Hansau.	v. Zimmermann, Riga.
Grüner Wald:	Hotel Victoria:
Plate, Apotheker, Hamburg.	Morningstar, Kfm., New-York.
Vier Jahreszeiten:	Morningstar, Fr., New-York.
Pecher, General-Consul, Antwerpen	Hotel Weiss:
Hassauer Hof:	Hippacher, m. Fr., Aasmannshausen.
Feist, Fr., Mannheim.	Maurer, Hachenburg.
Hotel du Nord:	In Privathäusern:
König, 2 Fris. m. Bed., Genf.	Villa Prince of Wales:
König, Genf.	Gazey, Fr., England.
Hotel du Parc:	Gazey, 2 Fris., England.
Gamel, Kopenhagen.	Barrows, Fr., England.
v. Donnenberg, Dr. m. Fr. u. Bd., Hamburg.	

Auszug aus den Civilstands-Registern der Nachbarorte.

Biebrich-Mosbach. Geboren. Am 13. Dec., dem Sattlermeister
Philipp Kraus II. e. T. — Am 15. Dec., dem Hilfsbahnwärter Johann
Jacob Volk e. S. — Am 16. Dec., dem Tagelöhner Jacob Fischer e. T.
— Dem Gärtner Carl Schuster e. T. — Am 19. Dec., dem Tagelöhner
Carl Deibert e. S. — Dem Steinhauser Christian Morasch e. T. — Am
20. Dec., dem Schuhmacher Carl Hütten e. T. — Aufgeboren. Der
Schiffer Conrad Breidenbach, wohnh. zu Amöneburg bei Cappel, und
Caroline Catharine Heibig, wohnh. daselbst. — Der Tagelöhner Johann
Koth, wohnh. zu Schierstein, und Charlotte Elisabeth Gerhards, wohnh.
daselbst. — Der Länger Friedrich Wilhelm Ernst Rosel, wohnh. zu
Dokheim, und Wilhelmine Margarethe Ehrengard, wohnh. dahier. —
Verheirathet. Am 17. Dec., der Buchbindermeister Philipp Menzer von
Schwanheim, Kreisles Bensheim in Hessen, wohnh. zu Wehen, und Marie
Margarethe Jacobi von Grubenroth im Untertaunuskreis, wohnh. dahier. —
Der Tagelöhner Georg Thomas Schwerdt von Langwieden, Kreisles Mosbach
in Baden, wohnh. dahier, und Johanne Christine Kunz von Holzhausen,
Kreisles St. Goarshausen, wohnh. zu Wiesbaden. — Der Tagelöhner
Heinrich Andreas Zollmann von Mensfelden, Kreisles Limburg, wohnh.
dahier, und die Witwe des Tagelöhners Wilhelm Fris, Nifula, geb. Thoma
von Schloßborn im Obertaunuskreis, wohnh. dahier. — Gestorben. Am
19. Dec., Carl, S. des Tagelöhners Franz Anton Bien, alt 1 M. 8 T.

Sonnenberg und Rambach. Geboren. Am 13. Dec., dem
Königl. Hülfsjäger Carl Beder zu Rambach e. T., N. Pauline. — Dem
Tagelöhner Heinrich Christian Carl Wiesenborn zu Sonnenberg e. T., N.
Margarethe Rosine. — Dem Schmiedemeister Philipp Bächer zu Sonnen-
berg e. S., N. Philipp Carl. — Aufgeboren. Der Landmann Christian
Heinrich Philipp Jacob Wagner und Christiane Wilhelmine Caroline
Wintermeyer, Beide von Sonnenberg, wohnh. daselbst. — Verheirathet.
Am 17. Dec., der Schuhmacher Ludwig August Maurer von Niederelsbach
im Untertaunuskreis, wohnh. zu Rambach, und Auguste Caroline Magdalene
Mohr von Rambach, wohnh. daselbst. — Gestorben. Am 17. Dec., der
Länger Carl Schlinz von Rambach, alt 39 J. 4 M. 28 T.

Weihnachten in Rußland.*

Zu Weihnachten bedeckt sich auch in Rußland die Tanne mit den überhaften Winterblüthen der mannichfarbigen, funkelnden kleinen Kerzen, die dem bunten, von Gold und Silber strotzenden Auszug des Christtums erst die rechte feierliche Weihe verleihen. — Seit mehr als einem Menschenalter hat sich der Weihnachtsbaum in ganz Rußland eingebürgert, der jedoch die altrussische Weihnachtsfeier gänzlich zu verdrängen. Der gemeine Russe bereitet sich zum Fest der „Geburt Christi“ (wie es auf russisch genannt wird) durch sechs wöchentliches strenges Fasten vor, das in der Vigil des 24. December culminirt, einem Vespertgottesdienst, nach welchem von dem celebrirenden Priester Weihwasser ausgegossen wird, das von denen genossen werden darf, die bis zu der späten Stunde wach geblieben sind. Das nennt man kurzweg „Fasten bis zum Stern“, weil dieser Gottesdienst bis zum Eintritt der Dämmerung dauert.

Daran knüpft sich eine charakteristische Anekdote von dem großen Samorow — bekannt als Sonderling, der sich rücksichtslos und freisinnig betete — dem Katharina einst am 24. December um die Mittagsstunde einen Imbiß aus Fisch und Caviar, eigentlich russisches Fastenessen, vorgesetzt ließ. „Matuschka“ (Mütterchen), entgegnete der gefeierte Feldherr, ich bin von altem Schlag! Heute faste ich bis zum Sternenaufgang.“ Die Kaiserin ließ sofort die Insignien eines Ordens, den Sworow noch nicht besaß, herbeischaffen und sagte, indem sie ihm den Stern ansteckte: „Jetzt kannst Du wohl das Fasten brechen.“

An diesem Abend wird später noch ein langer Gottesdienst gehalten. In Petersburg und in den Städten findet dieser in den Kirchen, auf dem Lande bei der Gutsbesitzerin, im Saal des herrschaftlichen Hauses, in Anwesenheit sämtlichen Dienstpersonals statt. Ganz kleine Kinder, die kaum trüppeln können, Greise mit langem weißem Bart, alte Frauen mit zupligem gelben Gesicht unter dem dunklen Kopftuch, tief gebückt auf dem Stab — gruppiren sich, malerisch vereint mit der gegenwärtig lebenden Generation, zu einem rührenden Bilde, das, von dem duftenden Weihrauch und den lobenden Kerzen vor den Ikonen (Heiligenbildern) eine mystische Verklärung erhält. Es liegt etwas ganz Besonderes, Inniges, Heiliges in diesem schönen Brauch, der auch den letzten Viehhirten, die mühseligste Magd mit den Herrschaften vereinigt zu gemeinsamer Andacht, in der sie Alle gleich sind, wenn sie auch selbstverständlich in Reich und Arm stehen und in streng hierarchischer Folge, die Herrschaften zuerst und dann die Hausangehörigen, je nach Alter und Amt, das Evangelium und das Kreuz zu küssen bekommen. — Nach dem Gottesdienste werden die Weihnachtsgeschenke ausgetheilt und alle Anwesenden mit Thee bewirthet: der Priester und der Diakon im Wohnzimmer oder im Salon; die Acolythen und die Diensthoten am Büfett und in der Küche.

In einem russischen Hause, namentlich auf dem Lande, spielt der Samorow eine Rolle als dampfendes Perpetuum mobile und kommt bei jeder Gelegenheit, sei es Freud oder Leid, zur Geltung. Wird Besuch angemeldet oder gibt es einen Kranken zu pflegen — das gemüthliche Summen des Samorows läßt sich, zu allgemeiner Befriedigung, vernehmen. So auch am Weihnachtsabend schlürfen die Alten ihren Thee siedend heiß, während die Kleinen von dem leuchtenden Christbaum nicht wegzubringen sind. An diesem Abend ist der Baum mit seinen Bescheerungen das einzige erlaubte Vergnügen. Nach dem langen Advent erstreckt sich aber die Weihnachtsfeier bis zum Dreikönigsfest. Diese Zeit — beinahe zwei Wochen — wird mit dem Gesamtnamen „Sviati“, heilige Tage, bezeichnet. Abends wird allerlei Spaß getrieben. In den Städten ziehen Baumumtanzgruppen- und Schaarenweise umher, von Haus zu Haus, und werden selbst von Soldaten, mit denen sie sonst nicht verkehren, gastlich empfangen, und meistens wird getanzt. Bei den Gutsbesitzern, die den Winter auf dem Lande zubringen, werden alle Diensthoten, von welchen die wenigsten weniger als zwanzig, dreißig, oft viel mehr Jahre zählen, in den Saal vorgelassen, wo die Herrschaften sich an den nothdürftig hergestellten Masten und Costümen ergötzen und die bunte Genossenschaft von Fürken, Kaminschebern, Bären, Eisdörchen u. dgl. mit Lebkuchen, Nüssen und Fruchtwasser traktiren und mit Kleingeld beschenken.

* Eine Dame aus der russischen Gesellschaft sendet den „M. N. N.“ das Verhältniß zwischen Deutschland und Rußland nicht gerade das freundlichste ist. Nehmen wir es als günstiges Omen, daß trotz des unheilvollen Krieges an der Grenze in Bälde wieder etwasmäßige Beziehungen zwischen den beiden Reichen walten möchten.

Mädchen und Junggefallen treiben, halb im Scherz, halb im Ernst, lustigen Unfug mit den vielen Orakelspielen, die den Namen der oder des Zukünftigen angeben, ja sogar sein persönliches Aussehen bezeichnen sollen. Zu den unschuldigsten gehören das Wachs- oder Bleiausgießen und das Hühnerfüttern. Geschmolzenes Wachs wird, siedend heiß, auf einen Teller voll Schnee ausgegossen. In der halb zugefrorenen Masse bilden sich kleine Figuren, in denen man Ringe, Brautkränze und dergleichen ziemlich deutlich herauszusehen meint. — Das schicksalverheißende Huhn wird mitten in ein Kränzchen Unverheiratheter, deren Jeder einen kleinen Haufen Körner vor sich hat, gesteckt. Der, bei welchem der gesieberte Glücks-Prophet zuerst anpökt — kommt, vor allen Anderen, unter die Brautkrone, die, in der orthodoxen Kirche, auch der ärmlichsten Bauern-Trauung eine so ergreifende Feierlichkeit verleiht. — Nicht aufzuzählen sind all' die verschiedenen Schicksalspiele, die im heiteren Kreise mehr als Zeitvertreib dienen.

Ein Spaß aber, den so manche lecke, kühne Zukunftsforcherin mit einer Ohnmacht, wenn nicht gar mit einem bösen Nervenstich hat büßen müssen — ist die Spiegel- oder die gedeckte Tafelfrage, die in schauriger Mitternachtsstunde, bei abgeschlossener Einsamkeit gestellt wird. Es gehört für ein weibliches Wesen schon Muth dazu, um in stiller Nacht und durchaus ganz allein, vor einem Spiegel oder an einem, mit zwei Couverts gedeckten, Tisch auszuharren, bis das hell erleuchtete Glas die Gesichtszüge des Zukünftigen vorspiegelt oder sein schattenhafter Doppelgänger sich zu der einsamen Tafelgenossin setzt. — Viel beliebter sind die gemüthlichen Spiele, wie z. B. das mit den Ballnusschalen die, als zierliche Bötchen, mit einer brennenden, farbigen Kerze statt des Mastes ausgerüstet, auf einen Lebensgefährten loskutschern. — Die altrussischen Orakelspiele lassen sich von den „ausländischen, neuen Moden“ nicht verdrängen. Der deutsche Weihnachtsbaum ist aber auch schon in ganz Rußland heimisch geworden. In Petersburg, wie in den Städten überhaupt, besonders in Familien, wo es Kinder zu erfreuen gibt, reichen die dreizehn Tage der Weihnachtszeit nicht immer aus, bis jede Familie, der Reihe nach, ihre Weihnachtsfeier gehalten hat, zu der Verwandte und nähere Bekannte geladen werden. In allen Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten des weiten Kaiserreichs — von dem hochadeligen Institut Smolnys für Generalstöchter bis zu dem barmherzigen Asyl für arme Waisen und Kinder der Unbemittelten — sprießen aus den grünen Zweigen der Weihnachtstanne die bunten Kerzen, welche die schönen Gaben, die das Christkind für Groß und Klein bringt, beleuchten. Der letzte Weihnachtsbaum bedeckt sich mit seinen Lichtblüthen erst am Dreikönigstage. Mit der Jordansfeier kommt die Weihnachtszeit in Rußland zum Abschluß. Großartig ist auf der zugefrorenen, majestätischen Newa mit ihrer imposanten Einrahmung von Brachtbauten das Bild der Prozession in Erinnerung an die Taufe des Heilands im Jordan: die Hierarchen im goldstrotzenden Ornat, gefolgt von den Militär-Chefs und Civil-Würdenträgern, in reich bestickten Gala-Uniformen, mit den breiten Bändern der höchsten Orden geschmückt; die Kirchenfahnen mit gemalten Heiligenbildern werden vorangetragen.

Vielleicht noch ergreifender ist diese Jordansfeier auf dem Lande, in den stillen Dorfkirchen, wo Alles schlicht und klein ist, wo die Prozession nur aus dem Ortsgemeinlichen nebst seinen Acolythen und einigen unansehnlichen Gutsbesitzern, die zum Winter nicht nach der Residenz ziehen, besteht. Ihr folgen andächtig die Bauern, in ihren primitiven Schafspelzen, trotz der rauhen Kälte mit blohem Haupte, mit Gitzapfen im langen Bart und harren in inbrünstigem Gebet, auf den heiß ersehnten Schluck Weihwasser, in frommer Erinnerung an Christus vor Johannes dem Täufer am Jordan. Großartig ist hier nur die Winterlandschaft mit ihren unabsehbaren Schneefeldern. Wie leuchten die Bäume in ihrer weißen, weißen Flockenhülle hervor. Die blätterlosen Äste und Zweige der Eichen, Birken, Linden und so vieler anderer Arten Laubholz heben sich in krystallinen Formen von dem lichten Blau des Himmels ab. Wunderbar schön ist ein sonniger Wintertag! Der Norden hat auch seine Poesie; eine hehre, mächtige Poesie, die das Herz ergreifen muß und die Seele erhebt.

In dem alljährlichen Wiedererwachen der Natur aus eifigem Winterschlaf sieht der Russe einen unüberlegbaren Beweis für die Auferstehung der Seele aus dunkler Grabesnacht. Der Stodrusse fastet wochenlang, wohnt dem stundenlangen Gottesdienste in seinen herrlichen Kirchen stehend bei und sein Glaube hilft ihm inmitten der schrecklichsten Drangsale — wie Anno 1810 und 1812 — das Vaterland aufrecht zu halten. Die Franzosen behaupten, es habe nur die Kälte des russischen Winters den großen Napoleon besiegen können. Die Geschichte hingegen bezeichnet den Einzug Alexander I. an der Spitze der Allirten in Paris 1814 im vollen reichen April und die russische Kirche hält immer noch am Weihnachtstage nach der Messe ein Dankgebet für die Befreiung des Vaterlandes von den Galliern.

Maria Pladimirowna.

Vereins-Nachrichten.

Männergesang-Verein „Alte Union“. Nachmittags 4 Uhr: Weihnachts-Feier im „Römer-Saal“.
Männergesang-Verein „Friede“. Abends 6 Uhr: Weihnachts-Feier in der „Stadt Frankfurt“.
Religiöser Vortrag des Herrn G. Läubner Abends 6 Uhr im Saale der „Gewerbehalle“, H. Schwalbacherstraße 10.

Montag den 26. December.

Männergesang-Verein. Vormittags 10 Uhr: Generalprobe. Abends 5 Uhr: Concert im Casino-Saale.
Männer-Quartett „Silaria“. Nachmittags 4 Uhr: Concert und Christbaum-Verloofung im „Schwalbacher Hof“.
Gesang-Verein „Eichenweig“. Nachmittags 4 Uhr: Concert und Christbaum-Verloofung im „Saalbau Nerothal“.
Evangelischer Kirchen-Gesang-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Concert in der Hauptkirche.
Geistliches Vocal- und Instrumental-Concert zur Feier des 50jährigen Priester-Jubiläums des Papstes Leo XIII. Abends 8 Uhr im „Hotel Victoria“.

Dienstag den 27. December.

Männergesang-Verein. Abends 8 Uhr: Ball in der „Kaiser-Halle“.
Ten-Stolzeana. Um 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend in der Marktschule. 2668
Männergesang-Verein „Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Aene Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesangverein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Niederkrantz“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesangverein „Sisa“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

1887. 23. December.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	750.5	748.5	746.9	748.6
Thermometer (Celsius)	-3.9	+0.1	+0.3	-0.8
Dunstspannung (Millimeter)	3.0	3.2	4.3	3.5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89	69	90	83
Windrichtung u. Windstärke	N.	W.	W.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	sehr heiter.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts Reif.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Meldebücher des Thierschutzvereins

liegen offen bei den Herren Tabakhändler Roth, Ecke der Wilhelm-Burgstraße, Uhrmacher Walch, Franzplatz 4, Kaufmann Koch, Ecke der Michaelsberg, und Buchhändler Schellenberg, Drantenstraße 1.

Fahrten-Pläne.

Rheinische Eisenbahn.

Lahnbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
630 711+ 8* 850+ 1036+ 1142	715* 730+ 910+ 1040+ 1121 1239*
1250* 212+ 245* 382 450* 540+	111+ 231* 246 322* 411+ 525
642+ 741+ 95 1010*	557* 730+ 842+ 106+

* Nur bis Gießen. + Verbindung nach Ebern.

* Nur von Gießen. + Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1032 1050 1257 238 517	724* 915 1056 1154* 235 554
75 833*	656* 751 919

* Nur bis Biedersheim.

* Nur von Biedersheim.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9⁴⁵ nach Schwalbach und Jollhaus (Personen auch nach Hahn und Bechen); Abends 6³⁰ nach Schwalbach, Hahn und Bechen. — Ankunft: Morgens 8³⁰ von Bechen, Morgens 8³⁰ von Schwalbach, Abends 4³⁰ von Jollhaus und Schwalbach.

Geisliche Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 740 115 35 635	76 101 123* 439 839

Richtung Niedernhausen-Simburg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
829 127 351 725	917 1158 847 811

Richtung Frankfurt-Simburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrh.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrh.):
711 1052 1218* 238 448* 613 718**	642* 757** 1023 16 26* 455 630* 838

1055* (Sonntags bis Niedernhausen).

* Nur von Gießen. ** Nur von Niedernhausen.

Richtung Simburg-Frankfurt.

Abfahrt von Simburg:	Ankunft in Simburg:
88 1045 224 71	938 119 455 838

Rhein-Dampfschiffahrt.

Rheinische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Niebich: Morgens 10¹⁵ Uhr bis Köln; 11¹⁵ Uhr bis Coblenz; 10¹⁵ Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Jean Cavalier“. Montag: Geschlossen. Dienstag Abends 6 1/2 Uhr: Nikita-Concert. — „Mama's Augen“. „Einer muss heirathen“. „Der Dragoner“.
Carhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Concert. Montag Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Dienstag Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Herkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, Montag, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.
Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 8 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protest. Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Kathol. Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 26). An Wochentagen Morgens 7 und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 23. December 1887.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld 21.	—
Dufaten . . .	— 9.70
20 Frsch. Städte . . .	16.9—16.12
Gouvernements . . .	20.23—20.32
Imperialen . . .	16.67—16.72
Dollars in Gold . . .	4.16—4.20
Amsterdam 168.60 bz.	
London 20.335 bz.	
Paris 80.80 bz.	
Wien 160.55 bz.	
Frankfurter Bank-Disconto 8%.	
Reichsbank-Disconto 8%.	

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Aufgehoben. Der Königl. Secondlieutenant Willy Franz von Braune, wohnh. zu Jüterbog, und Margarethe Anna Helene Bartsch wohnh. dahier. — Der Königl. Premierlieutenant Max Emil Wilhelm Richter, wohnh. zu Mainz, und die Gräfin Henriette Emilie Marie von Paris, wohnh. dahier.

Verheirathet. Am 22. Dec.: Der Restaurateur Philipp Knoch Julius Wolf von Neuboh im Untertannkreise, wohnh. dahier, und Margarethe Sophie Catharine Ziegler von Saarbrücken, bisher wohnh. wohnh.

Gestorben. Am 23. Dec.: Der Fuhrknecht Johann Kehler, 37 J. 26 L.

Königliches Standesamt.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Am Montag den 9. Januar 1888 von Vormittags 10 Uhr ab kommen im Waldort „Rothekreuzkopf“ (unweit von G. Orgenborn nach Chausseehaus führenden Straße) zur Versteigerung:

22 Stämme, 7—12 Mtr. lang, 16—41 Ctn. stark 2 Rm. Knüttel, 1,8 Mtr. lang, und 8 Rm. Stockholz.
2 Stämme, 4 und 6 Mtr. lang, 58 und 63 Ctn. stark, 2 Rm. Fichtenholz, 350 Rm. Scheite, 270 Rm. Knüttel, 60 Hundert Wellen und 53 Rm. Stockholz.

Ausammenkunft an der Pflanzschule.

Forsyth & Chausseehaus, den 22. December 1887.

Der Oberförster.
Eulner.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch den 28. December Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr werden in dem „Römer-Saale“, Dohheimerstraße 15 dahier, auf freiwilliges Anstehen die nachbenannten Pelzwaaren, als:

Eine große Parthie hochfeiner Mäße in Nerz,arder, Zobel, Zitis, Waschbär und Bisam, große und kleine Kragen, Herren-Mäßen, Teppiche, Pelz-Radmäntel, Pelzfutter für Mäntel und Pelz-Käppchen etc.,

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. Bemerkung wird, daß sämtliche Waaren neu sind.

Wiesbaden, den 24. December 1887.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag den 2. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Dohheimer Gemeindevald Distrikt „Oberer Weisenberg“, Abtheilung 12 und 13:

206 Rmtr. buchenes Schreit- und Brühlholz,
1900 Stück buchenes Wellen,
1 eichenr Stamm von 48 Decimeter

an Ort und Stelle versteigert. Es wird auf Verlangen Credit bis zum 1. September 1888 bewilligt.

Dohheim, den 22. December 1887. Der Bürgermeister.
Seil.

Das I. Bataillon Hess. Füß.-Regts. No. 80 wünscht einen zweirädrigen Karren zu kaufen. Offerten sind auf dem Kaufmeister-Schäftszimmer des Bataillons abzugeben. 378

Einladung für Jedermann.

Religiöser Vortrag

über:

„Die Menschenwerdung Gottes in Jesus Christus“

heute Sonntag den 25. December Abends 6 Uhr im oberen Saale der Gewerbehalle, kleine Schwalbacherstraße 10 (früher 2a). Der Eintritt ist frei. G. Täubner. 1288

Zur Aufklärung.

In gestriger Nummer dieses Blattes hat sich ein Anonymus erlaubt, meine Firma zu mißbrauchen und unter meinem Namen „Bimburger Actien-Bier“, die Flasche zu 19 Pfg. zu empfehlen. Ich erkläre dem g'genüb.r. daß ich nach wie vor vorzügliches Bier aus der Rheinischen Brauerei die große Flasche zu 20 Pfg., die kleine Flasche zu 10 Pfg. führe und frei in's Haus liefere.

Hochachtung

J. Berghäuser,
Geisbergstraße 13.

Morgen Montag den 26. December Abends 7 1/2 Uhr:

CONCERT

zur Feier des Todtenfestes

in der

Hauptkirche,

gegeben von dem

Evangelischen Kirchengesang-Verein

unter gütiger Mitwirkung des

Fräulein Rosalie Olfenius, Concertsängerin von hier, und der Herren Alwin Ruffenl, Königlicher Hofopernsänger, Adolf Peschiér, Kaiserl. Königl. Hof-Opersänger aus Wien, Adolf Wald, Organist der Hauptkirche, unter Leitung des

Vereins-Dirigenten Herrn Karl Hofheinz.

PROGRAMM.

1. „Erster Satz (über: Jesu meine Freude) aus der Sonate (D-moll, op. 19) für Orgel“ Fink.
2. „Selig sind des Himmels Erben“, Chor . . . Rink.
3. „Bleib bei uns“, Altsolo . . . Bach.
4. „Nach der Heimath süßer Stille“, Chor . . . Nägeli.
5. „Hymnus“ nach Psalm 57 (Bass-Solo) . . . Merkel.
6. „Sei stille dem Herrn“, Chor . . . Mendelssohn.
7. „O Mensch beweine Dein' Sünden gross“, für Orgel . . . Bach.
8. „Weihnachts-Gesang“, Tenorsolo mit Orgel und Harfe . . . Adam.
9. „Es ist gewisslich an der Zeit“, für Orgel . . . Bach.
10. „Wir seh'n uns wieder“, Chor . . . Gartz.
11. a) „Vom Tode“ . . . Alt-Beethoven.
b) „Ag us Dei“ . . . solo Mozart.
c) „Litanei auf das Fest aller See'en“ . . . Schubert.
12. „Wann ich einmal soll scheiden“, Choral . . . Bach.
13. „Sei still“ (Bass-Solo) . . . Raff.
14. „Ach Herr, ich habe vertrauet“, Chor . . . Möhring.

Eintritts-Karten: Reservirter Platz 1 Mk. 50 Pf., nichtreservirter Platz 1 Mk., Emporbühne 50 Pf. sind zu haben in der Hof-Buchhandlung von E. Rodrian, Langgasse 27, und in den Buchhandlungen von Moritz & Münzel, Wilhelmstrasse, Jurany & Hensel, Feller & Gecks, Langgasse, sowie Abends an der Casse. Programme mit Text 10 Pf. 213

Männergesang-Verein.

Montag (2. Feiertag) Vormittags präcis 10 Uhr:

General-Probe im Casino. 113

Männergesang-Verein.

Montag den 26. December (2. Weihnachts-Feiertag)

Nachmittags 5 Uhr

im Casino-Saale:

II. Concert.

In Folge des auf diesen Tag fallenden Todtenfestes findet der Ball am Sonntag den 1. Januar 1888 statt. Der Vorstand. 113

Wollene Herren- & Damen-Unterjacken,

Hosen, Kinderkleidchen, Handschuhe in großer Auswahl. W. Cron, Ecke der Röderallee & Stiftstraße.

Wiesbadener Verein vom rothen Kreuz.

Für unsere armen Kranken erhielt ich durch das „Wiesbadener Tagblatt“ von Frau A. D. 5 Mk. Für dieselben, wie für alle reichen Gaben, durch welche viele arme Kranken glücklich gemacht sind, sage ich den herzlichsten Dank.

H. von Boltensstern, Oberin
Helenenstrasse 25.

1278

Armen-Verein.

Es sind noch eingegangen: Auf dem Bureau von Herrn Dr. Müller 5 Mk., Ungenannt 5 Mk., W. 5 Mk., Herrn Dr. B. ein Paket Kleidungsstücke, S. W. 6 Paar Strümpfe, Frau Dr. H. 10 Mk.; bei Herrn W. Ringel zwei Pakete Kleidungsstücke; bei Herrn C. Hensel von Frau Director Berdenkamp 20 Mk.; bei Herrn Bauinspector Willett von Herrn Regiermeister Bub 5 Mk.; bei der Expedition des „Tagblatt“ von W. B. 10 Mk., von Fräulein L. & A. H. 2 Mk., Frau A. D. 10 Mk., E. B. 3 Mk., J. E. S. 3 Mk.; bei Herrn A. Dresler von Ungenannt 2 Mk.; durch Herrn Sanitätsrath Dr. Wagenstecher von W. M. 5 Mk.; durch Herrn Schmidt-Casella aus einem schiedsmännischen Vergleich 20 Mk., wofür wir den gütigen Geben im Namen der Armen herzlichsten Dank sagen.

Wiesbaden, den 24. December 1887. Dr. Vorstand
Dresler.

343

Paulinen-Stift.

Zur Christbescheerung ist ferner noch gegeben worden: Durch Herrn Decanats-Verwalter Köhler von Herrn Privatier G. Krämer 2 Mk.; Fräulein Victor aus der Sammelbüchse 3 Mk., von Herrn Buchdrucker Pimmert 3 Mk., von W. Alles 10 Mk.; durch die Exped. des „Wiesbadener Tagblatt“ von Frau H. B. 3 Mk., von P. S. 3 Mk., von Frau Gräfin Deloff eine Tede. Mit dem größten Dank bescheinigt den Empfang dieser Gaben

Der Vorstand. 234

Für die hiesige Natural-Verpflegungs-Station sind folgende Geld-Spenden eingegangen: Von Frau Aug 5 Mk., Dr. R. 5 Mk., A. B. 2 Mk., Dr. H. F. 5 Mk., W. Rth. B. 5 Mk., Frau W. 3 Mk., Frau Generalin von Schwerin 2 Mk., F. I. von Schwerin 2 Mk., A. W. 2 Mk., B. 2 Mk., E. S. 2 Mk., Frau Landgerichts-Director Berdenkamp 20 Mk., W. d. Rath Dr. Bidel 3 Mk., Frau W. 3 Mk., Bawalter Schwegler 3 Mk., was hiermit unter der herzlichsten Bitte um weitere Gaben dankend bescheinigt wird.

1317

Der Vorstand:

Bürgermeister Hess, Vorsitzender; Justizrath Dr. jur. Stamm, Schriftführer; Buchhändler C. Hensel, Cassirer.

Herberge zur Heimath.

Zur Weihnachts-Feier unserer wandernden Brüder empfangen wir weiter: Von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Louise von Preußen 50 Mk., Ungen. 3 Mk., Herrn Assessor Müller 3 Mk., Sr. Excell. Gen.-Lieut. v. Mühlh. 6 Mk., Herrn Hahberg 2 Mk., Herrn Kilian 2 Mk.; durch die Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“ von Frau J. E. S. 3 Mk.; Frau Ernst Wwe. 6 Paar Socken, 24 Kragen, 12 Cravatten, Ungen. 11 Paar getr. Socken, Herrn J. W. Weber 2 Pfd. Kaffee und 1 Kistchen Cigarren, was wir mit herzlichem Danke quittiren.

1883

Der Vorstand der „Herberge zur Heimath“.

Rheingauer Hof, Rheinstraße

No. 42.

Heute Sonntag und morgen Montag: 1327

Frei-Concert.

Gasthaus „Zum Anker“.

An 1. und 2. Weihnachts-Feiertage von 4 Uhr ab:
Frei-Concert. W. Hossfeld. 1331

Während der beiden Feiertage:

Frei-Concert,

wobei ein gutes Glas Bod Bier verzapft wird.

1287

J. Ebel, „Zum Felsenkeller“.

Mainzer Bierhalle.

Während der Feiertage:

Bock-Bier.

1332

Einladung zum Abonnement

auf das

Frankfurter Journal

mit Didaskalia und Handelszeitung

für das erste Vierteljahr 1888.

Der Bezugspreis beträgt für ein Vierteljahr Mk. 6.25.

Von Neujahr ab erscheint das „Frankfurter Journal“

täglich in drei Ausgaben.

Das Nachmittagsblatt wird zwischen 4 und 5 Uhr, das Abendblatt zwischen 7 und 8 Uhr ausgegeben, das Morgenblatt mit allen in der Nacht einlaufenden Drahtmeldungen wird mit den ersten Morgenbügen nach auswärts befördert und den hiesigen Lesern frühmorgens zugestellt.

Reichhaltiger Nachrichtendienst. Regelmässige Drahtberichte aus Berlin, Wien, Paris, London, Petersburg, Rom und aus allen grösseren deutschen Städten, insbesondere im Süden und Südwesten.

Unterrichtende Leitartikel über alle wichtigen Tagesereignisse und Gesetzgebungsfragen. Beiträge aus den angesehensten politischen und gelehrten Kreisen. Reichhaltiges Feuilleton.

Die Reichstagsberichte erscheinen neben der dreimaligen Tagesausgabe in besonderer Beilage und zwar ausführlicher als in irgend einem Blatte Süd- und Südwestdeutschlands.

Der Handelstheil des „Frankfurter Journals“ ist in jeder Richtung ebenso reichhaltig wie der irgend eines anderen süddeutschen Blattes. Er enthält Originalberichte und vollständige telegraphische Mittheilungen von allen Börsen und Waarenmärkten, sowie unabhängige, fachmännische Beurtheilungen aller wichtigeren Börsenvorgänge und wirtschaftlichen Fragen. Auch weitergehende Wünsche unserer Abonnenten sind wir fortgesetzt bestrebt, auf das Beste zu befriedigen. Täglich ausführliches Börsen-Coursblatt der Frankfurter und hauptsächlichsten auswärtigen Börsen. Allwöchentlich wird den Abonnenten des Journals eine Verlosungs-Beilage geliefert und jährlich ein Verlosungs-Kalender gratis.

Wöchentliche Beilage: Landwirthschaftliche Zeitung; ausschliesslich von ersten Fachmännern bearbeitet. Die tägliche Beilage

„Didaskalia“

bringt neben spannenden Romanen berühmter in- und ausländischer Schriftsteller jährlich 8-900 Aufsätze unterhaltenden und belehrenden Inhalts, eine Zahl, die wohl von keiner anderen, grösseren Zeitung erreicht wird.

Inserate

finden in unserem Blatte die weiteste Verbreitung in kaufmännischen, finanziellen, landwirthschaftlichen und allen gebildeten Kreisen und sind daher stets von bestem Erfolge und nachhaltiger Wirkung begleitet. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. Auch nehmen sämtliche Annoncen-Expeditionen Aufträge für uns an.

Die Abonnenten des „Frankfurter Journals“ pro 1888 erhalten den berühmten Bilder-Cyclus von Caspar Scheuren:

„Der Rhein von den Quellen bis zum Meere“

zu dem Ausnahmepreise von 1 Mk. pro Blatt (Ladenpreis 6 Mk. bei Subscription auf das ganze Werk, einzelne Blätter 7 Mk. 50 Pfg.).

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Ende December gratis.

Die Administration.

Agentur für Wiesbaden: Herr P. Hahn, Kirchgasse.

Frau Fischbach, Weißzeugnäherin, Webergasse No. 44, St. 1 St., empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Wäsche, besonders im Herrenhemden, zu den billigsten Preisen.

Herliche Gratulation unseren lieben Eltern, Schwiegereltern und Großeltern, den **Philipp Heinrich Gänssler** Eheleuten, zu ihrer goldenen Hochzeit. **Schierstein**, den 26. December 1897. 1273
Die dankbaren Kinder nebst deren Familien.

1862 — 1887.

Nach **Schierstein!**

Unserem allverehrten Jubelpaare

Konrad Speth nebst Frau

gratuliren zum morgigen silbernen Hochzeitstage

1321

Aufrichtige Freunde!

Schierstein.

1336

Dem glücklichen Ehepaar **Conr. Speth** herzlich Glückwünsche zur silbernen Hochzeit. Familie **Enkirch**.Für ein bedeutendes Cigarren-Importgeschäft und Cigarrenfabrik wird ein durchaus tüchtiger Agent hier am Bloke gesucht. Offerten bittet man alsbald unter Chiffre **H. M.** bei der Exped. niederzulegen. 1228Guten, bürgerl. Privat-Mittag- und Abendtisch bei Frau **Anna Spitz Wwe.**, W.-Rathstrasse 39, 1 St. r. 1034

Eine kinderlose Frau auf dem Lande wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen. Näh. Exped. 987

Eine Dame wünscht 2 Stunden täglich (Sonntags ausgenommen) ein Clavier zu benutzen gegen eine Entschädigung von 8 Mk. monatlich. Offerten unter **M. S. 9** an die Exp. 1318Ein gebrauchtes Zweirad für einen 13jährigen Knaben zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **J. M. 100** an die Exped. erbeten. 1274Elegante ein- und zweispännige Schlitten zu verkaufen in der Wagenfabrik von **Ph. Brand**, Kirchgass. 23. 13931. Qual. Mistbeet-Erde zu haben bei Gärtner **J. Blen**, Emserstrasse. 18609

Verloren, gefunden etc.

Verloren

ein Brillantring. Dem Finder 100 Mark Belohnung in „Hotel Belle vue“. 14658

Verlaufen

ein junger Hund (Schottischer), schwarz, mit weißer Brust, ohne Maulkorb oder Halsband, auf den Namen „**Padjot**“ hörend — von Grubweg 21. — Vor Ankauf wird gewarnt. Gute Belohnung dem Wiederbringer. 1286

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

als gefunden: ein Reißzeugkasten, ein Zwickel, eine Schere, ein goldener Föhring, ein schwarzseidener Regenschirm, eine grauwoollene Pferdedecke, ein braunes Handtörchen, ein gewundener, silberner Armreif, ein Taschenuhr, ein Regal- und Wörter-Verzeichniß für die deutsche Rechtschreibung, ein Stück graue Futterleimwand, ein schwarzer Pelzhandschuh, eine Peitsche; als zugekauft: ein kleiner schwarzer Spitzhund; als verloren: ein Portemonnaie (enthaltend ca. 21 Mark und einige Briefmarken), ein braunledernes Portemonnaie mit 5 Mk. 90 Pfg., ein schwarzledernes Portemonnaie mit 78 Mark, ein schwarzledernes Portemonnaie mit 18 Mark, ein schwarzledernes Portemonnaie mit ca. 30 Mark, ein blauledernes Portemonnaie mit 17 Mark, ein schwarzledernes Portemonnaie mit 4 Mark 50 Pfg., ein Portemonnaie mit ca. 6 Mark, ein Schuttenmesser, eine kurze, goldene Uhrkette mit Medaillon, ein Perzels, ein seidenes Halsstuch mit rothem Bande, drei Stück Photographien (Schiffe darstellend), ein lebrnes Geldtäschchen mit 100 Mark; als entlaufen: ein junger Mopschund von gelber Farbe mit Halsband.

Zum „goldnen Spinnrädchen“.

34 Grabenstraße 34.

1322

Empfehle für die Feiertage ausgezeichnetes Lagerbier (Henninger und Söhne Frankfurt). Reichhaltige Speisekarte.

Die Feiertage über von 6 Uhr ab

Kalbskopf en tortue

empfehlen

K. Weygandt, Rheinstraße 33. 1307Eine fein geb., musikalische, junge Dame, welche allen gesellschaftlichen und häuslichen Anforderungen genügen kann, sucht für den Winter freie Station in vornehmer Hause. Offerten erbeten an Fräulein **E. Fritsch**, Coburg, Steingasse. 1346

Unterricht.

(Fortsetzung aus der 3. Beilage.)

Deutscher, russ. Unterricht der bereits 1/2 Jahr gehabt, wünscht russische Stunden bei geborenen Russen. Gef. Offerten im „Hotel Block“ abzugeben. 1290

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus der 3. Beilage.)

Personen, die sich anbieten:

Wirthschafterin mit vorzüglichen Zeugnissen, welche die f. Küche versteht, sich aber auch für eine größere Deconomie eignet, empfiehlt für gleich oder später **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 1203Stellen suchen mehrere Mädchen, welche bürgerlich kochen können, alle häuslichen Arbeiten verrichten, hier noch nicht gedient haben, durch Frau **Schug**, Hochstätte 6. 1325

Personen, die gesucht werden:

Ein fleiß. Waschmädchen findet Beschäft., daselbst kann auch ein Mädchen das Nägeln g. ündlich erlernen. Näh. Exp. 1319

Dienstsuchende Mädchen erhalten gute Stellen und billige Kost und Logis durch Frau **Schug**, Hochstätte 6. 1324**Bademeister**, mögl. Tapezирer (verheirathet), findet mit Frau gute, einträgliche und dauernde Stelle durch **Ritter's Bur.**, Taunusstr. 45. 1202

Ein junger Hotelhausbursche per 1. Januar nach auswärts gesucht. Sof. Meldung d. Grünberg's Bur., Schulg. 5. 1339

Ein zuverlässiger Knecht gesucht Langgasse 5. 1313

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus der 3. Beilage.)

Gesuche:

Gesucht zwei Zimmer und Küche oder 2—3 Zimmer auf 1. Januar in oder außerhalb der Stadt. Offerten unter **R. S. 4** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1275Gesucht von einem Ehepaar eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche in guter Lage. Offerten unter **A. 5** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1340E. alt. Dame s. v. Januar 1—2 leere Zimmer in der Friedrich-, Delaspéz- oder Marktstr. Offert-n unter **N. N.** postl. hier. 1331

Angebote:

Adolphsallee 49 ist die bequeme Parterre-Wohnung, sechs Zimmer u., auch Gartenbenutzung, per April 1898 zu verm. Näh. **Adolphsallee 51**, Parterre. 1277

Schön möbl. Zimmer und möbl., heizbare Mansarde sofort billig an Herren zu verm. Zahnstraße 17, Seitenbau, 2 St. 1269

Ein kleines, möbl. Zimmer zu verm. Helmundstr. 53, II. 1276

Eine Werkstätte zu verm. Näheres bei **Philipp Nagel**, Rengasse 7. 1329

Die größte Auswahl in

Neujahrskarten,

von den einfachsten bis zu den feinsten Atlas-,
Blumen-, Klapp- und Ziehkarten,
Postkarten, Wechsel, Geldscheine,
Briefe, Storchkarten etc.,

sicherhaft — ernst — derb,
befindet sich bei

Jos. Dillmann,

32 Marktstraße 32,
vi-à-vis der „Firsch-Apotheke“.

1289

Bad. Loose, Ziehung 27. December

anfangend, empfiehlt à 2 Mt. 10 Pf., 10 Stück 20 Mt.,
Römer Tombau-Geldlosse à 3 Mt. 20 Pf.
1235 de Fallois, General-Debit, 20 Langgasse 20.

Regelclub „Buddelmänner“,

Schachtstraße 9b.

Heute Nachmittag 4 Uhr: Alle Mann an Bord!
Gäste sind willkommen. 1314

Robes et Confection,

Damen-Toiletten, einfach, sowie hochlegant, werden
angefertigt.
1303 J. Wörner, Stiftstraße 24, 1. Etage.

Tanz-Unterricht.

Beginn meines zweiten Cursus Montag den
2. Januar 1888. Gefällige Anmeldungen in meiner
Wohnung, Walramstraße No. 1, erbeten.

Achtungsvoll

1271

Karl Kimpel, Tanzlehrer.

Tombola- und Verloosungs-Gegenstände

empfiehlt

in reicher Auswahl und zu passenden Preisen das

Glas- & Porzellan-Geschäft

5 Goldgasse 5.

Miethe bei Festlichkeiten und größeren Festen von Trink-
und sonstigen Geschirren.

1298

Heinrich Merte.**Wassersucht,**

selbst wenn bereits geizigt, heilt Schmerz- und gefahr-
los mein altherwährtes Mittel. Näheres gegen 20 Pf.
in Marken. Hans Weber in Stettin. 19 57

Poppenschänkelchen.

Erlaube meinen geehrten Gästen während der Feiertage
mein Pale-Ale bestens zu empfehlen. Achtungsvoll
1343 Marie Weidmann Wwe.

Verein deutscher Schuhmacher.

(Zentrale Wiesbaden.)

Samstag den 31. December Abends 8 Uhr im
„Saalbau Nerothal“, Stiftstraße 16, große Christ-
baumverloosung mit Abendunterhaltung und Tanz
unter gefälliger Mitwirkung des Clubs „Humor“, wozu wir
unsere Mitglieder und Freunde ergebenst einladen.
1312 Das Comité.

NB. Während der Festlichkeit wird Glas-Bier verabreicht.

Wiesbadener Militär-Verein.

Unsere Weihnachts-Feier findet am Sonntag
den 1. Januar 1888, Abends 8 Uhr anfangend,
durch ein

grosses Vocal- & Instrumental-Concert

mit anschliessender

Christbaum-Verloosung

in der

„Kaiser-Halle“

statt, wozu wir die verehrten Freunde und Gönner
des Vereins freundlichst einladen.

Eintritts-Karten (für Nichtmitglieder à 1 Mk., für Mit-
glieder 50 Pfg., je eine Dame frei) sind bei unserem
Kassirer, Kameraden Lang, Schulgasse 9, sowie an der
Kasse zu haben. Der Vorstand. 135

**Binger Wein-Stube,**Wichger-
gasse 9.

Während der Feiertage:

Gans mit Kastanien

nebst einem vorzüglichen, selbstgelesterten 86er
vor heute an in Rapp.

Verlauf in Flaschen zu billigen Preisen. 1337

Weinstube von Joh. Zänner,

Häfnergasse 5,

Häfnergasse 5,

empfiehlt während der Feiertage reichhaltige Speisen-
karte nebst einem guten, reinen Glas Wein. 1358

Achtung.

Wer die Feiertage etwas Gutes genießen will
im Essen und Trinken, der gehe zur

5 Faulbrunnenstraße 5.

1333

Achtungsvoll M. Vath.

„Stadt Ems“, Emserstraße

No. 24.

Jeden Sonn- und Feiertag spielt mein Orchestron von
4 Uhr ab frei. Am 1. Feiertag abwechselndes Programm
am Montag (zur Feier des Todtensfestes) nur ernste Stücke
als: „Fest-Overture“ von C. M. v. Weber, „Potpourri aus
Lohengrin“ von Rich. Wagner, „Potpourri aus Aida“ von
Verdi u. s. w. — Gutes Frankfurter, Erlanger und Münchener
Bier, rene Weine, gute Küche, separate Zimmer.

Es ladet ergebenst ein

Ph. Faber. 1306

Die hier beliebten acht Dresdener
Stollen von vorzüglichem Geschmak
sind frisch zu haben bei

F. W. Henkel,

2 Dambachthal 2.

1303

Bekanntmachung. Neujahrs-Briefe betreffend.

Das verehrte Publikum, welches sich bei Versendung der Neujahrs-Briefe der Privat-Post bedient, bitten wir ergebenst, auf die genaue Angabe der Adresse (Name, Straße und Hausnummer) Bedacht zu nehmen, da es uns nur alsdann möglich ist, die Briefe pünktlich zu bestellen. Briefe mit ungenauer Adresse erleiden, sofern der Adressat nicht den Briefträgern bekannt ist, eine Verspätung von mindestens einem halben Tag.

Für die Beförderung einer schnelleren Beförderung der Neujahrs-Briefe am 31. December und 1. Januar empfiehlt es sich: uns schon von jetzt ab dieselben einzuliefern. Wir bitten in diesem Falle nur, die Briefe mit einem Umschlag und mit der Aufschrift „Neujahrs-Briefe“ zu versehen. Auch die Marken-Verkaufsstellen nehmen diese Briefe an.

Das Porto für Neujahrs-Briefe beträgt, einerlei ob sie offen oder geschlossen sind, 2 Pfennige.

Marken sind in dem Bureau Tannuistraße 7 und bei den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Wiesbaden, den 25. December 1887.

Privat-Stadt-Post.
Ludwig.

1284

Spar-Verein „Eintracht“.

Unsere Weihnachtsfeier findet heute, am ersten Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr bei Herrn Gastwirth Hertter, Hochstraße 2, statt und laden wir unsere Mitglieder und Gäste freundlichst ein. Der Vorstand. 1299

Gesangverein „Eichenzweig“.

Montag den 26. December c. (2. Weihnachts-Feiertag) von 4 Uhr Nachmittags ab im „Saalbau Nerothal“:

Grosses

Weihnachts-Concert mit Christbaum-Verloosung,

unter gütiger Mitwirkung des

„Wiesbadener Zitherkranz“.

Unsere sämtlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins sind freundlichst dazu eingeladen. Der Vorstand.

NB. Eintritt frei. Während des Concertes wird vorzügliches Münchener, sowie prima Lagerbier verabreicht. 1293

Bäckergehülfen-Verein Wiesbaden.

Zur Feier unseres 6. Stiftungsfestes findet Dienstag den 27. December 1887 Abends 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“ ein großer Fest-Ball statt, welchem eine Ausstellung von Backwaaren aller Art und zwar von 2 bis 5 Uhr Nachmittags vorausgeht zu welcher Jedermann freien Eintritt hat. Die Backwaaren werden während des Balles verlost. Indem wir unsere verehrten Herren Principale nebst ihren Familien, sowie Freunde und Bekannte höflichst zu diesem Feste ergebenst einladen, zeichnet

Hochachtungsvoll
Der Vorstand.

NB. Eintrittskarten à M. 1.50 sind Abends von 7 Uhr ab an der Cassé, sowie vorher in unserem Vereinslocale, Söfnergasse 14, bei Herrn Rösch zu haben. 1272

Gesangverein „Nene Concordia“.

Unsere werthen Mitglieder und Freunden zur Nachricht, daß unsere Weihnachts-Veranstaltung, bestehend aus Christbaumfeier, Abendunterhaltung und Tanz, am Neujahrstage (1. Januar) Abends 8 Uhr auf dem „Nassauer Bierkeller“, Frankfurterstraße, abgehalten wird, wozu höflichst einladet

Der Vorstand.

Heute 1300
Concert mit Christbaum-Verloosung
im „Niederwald“, wozu alle Freunde eingeladen werden.



Männer-Turnverein.

Mittwoch den 28. December Abends 8 1/2 Uhr pünktlich in unserer Turnhalle:

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung: Wirthschafts-Verpachtung.
Mit Bezug auf §. 19 unserer Satzung laden wir zu zahlreichem Erscheinen freundlichst ein. Der Vorstand 87



Männer-Turnverein.

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Abend-Unterhaltung, Tombola und Ball, findet am

Neujahrstage Abends 7 1/2 Uhr

in den Räumen unserer Turnhalle (Platterstraße 16) statt. Wir beehren uns, unsere Mitglieder und Freunde zu recht zahlreichem Besuche einzuladen. Karten-Verkauf (Mitglieder 50 Pfg., Fremde M. 1.50, eine Dame ist frei, jede weitere Dame zahlt 50 Pfg.) findet statt bei den Herren Schembs, Langgasse 22, Conradt, Kirchgasse 21, und Kleo, Webergasse 24. Kassenpreis 2 M. Die Mitglieder wollen ihre Karten bei Herrn Rösch in Empfang nehmen und etwa zur Tombola zu stiftende Gaben gefälligst recht bald bei Herrn Schembs abgeben. Der Vorstand. 87

Krieger-Verein

„Germania-Allemannia“.

Vorläufige Mittheilung.

Sonntag den 1. Januar 1888:

Abendunterhaltung mit Christbaumverloosung
und Ball
im

„Römer-Saal“.

Personelle Jahreskarten, welche zum Eintritt berechtigen, werden unseren Mitgliedern rechtzeitig zugehen. Für einzuführende Gäste wolle man den Bedarf solcher bei den Vorstandsmitgliedern rechtzeitig anmelden.

Kinder unter 12 Jahren dürfen nicht eingeführt werden.

Geschenke für die Christbaum-Verloosung beliebe man bei den Vorstandsmitgliedern gefälligst abzugeben.

1293

Der Vorstand.

Neujahrs- und Gratulationskarten,

sowie die neuesten Scherzkarten billigt.

1304

Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

Visiten- und Glückwunsch-Karten, Briefpapiere mit Monogrammen

billigst bei **H. W. Zingel**, Hofdruckerei,
kleine Burgstrasse No. 2. 21948

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet 1880.

6625

Vertreter: **J. Bergmann**, Langgasse 22.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Haupt-Agentur Wiesbaden:

19

Hermann Rühl, Kirchgasse 2a,

General-Agentur der Königlich-Preussischen Unfall-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Unfall-, Reise- und Glasversicherung.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** befindet sich bei bester Gesundheit und in bester Stimmung. Er empfing am Freitag Nachmittag den von San Remo zurückgekehrten Hofmarschall Grafen v. Radolinski.

* **Vom Kronprinzen.** Aus San Remo vorliegende Privat-Nachrichten bestätigen nur, daß das Visiten des Kronprinzen unverändert ist. — Den Mitgliedern der badischen Kammer ging durch den Staatsminister ein Handschreiben des Großherzogs zu, worin er anzeigt, daß er dem Kronprinzen den Ausdruck der Theilnahme des badischen Landtages übermittelt habe. Die Kundgebung habe den Kronprinzen tief gerührt. Bei der zur Zeit fühlbaren Besserung glaubte der Kronprinz hoffen zu dürfen, mit Gottes Gütte dereinst noch die Kraft wieder zu finden, um seine Pflichten dem Vaterlande gegenüber erfüllen zu können. Dann heißt es in dem Schreiben des Kronprinzen: „Ich setze mein Vertrauen auf Den, der unsere Geschicke in Händen hält, der sich uns so häufig gnädig erwies, wenn wir uns von Gefahren umgeben wußten. Wenn aber etwas Fehliches im Spiele ist, mich aufzurichten und mir wohlzutun, so ist es die allgütige Theilnahme, welche mir das gesammte Vaterland zu erkennen gab. Wie werde ich dies vergessen. Mir ist zu Muthe, als sei ein Band mehr zwischen meinen Landleuten und mir entstanden, welches mir beweist, daß ein größeres Vertrauen, als ich für möglich hielt, auf mich gesetzt wird. Gebe Gott, daß mir noch Gelegenheit geboten wird, mich dessen würdig zu erweisen!“

* **Zur Lage.** Das Fehlen neuer beunruhigender Nachrichten, vielleicht auch die Nähe des Weihnachtsfestes lassen eine friedlichere Auffassung der Lage Platzgreifen. Die Meldung eines Wiener Blattes, daß in der letzten Zeit keine weiteren Verchiebungen russischer Truppen stattgefunden haben und daß nach einer offiziellen Auskunft die bisherigen Dislocationen nur Theile einer organisatorischen Maßregel gewesen seien und keine aggressive Tendenz hätten, trägt, wenn sie auch vielleicht, wie die „Fr. B.“ meint, in ihrem letzten Theile zu weit geht, doch wesentlich zu einer beruhigenderen Auffassung bei. Der Pariser „Temps“ bleibt bei seiner Behauptung, Rußland habe die Einstellung der Truppenbewegung einigen Cabinetten angezeigt, stehen. Er antwortet auf das Dementi der „Ag. Havas“, es sei allerdings richtig, daß Rußland weder Oesterreich noch Deutschland die Einstellung der Truppenbewegung angezeigt habe, aber einigen anderen Cabinetten, welche Befragung bezeugen, habe Rußland durch seine Botschafter mittheilen lassen, daß die Truppentransporte in Polen „momentan“ beendet seien. Die „Köln. Ztg.“ sagt gegenüber der Bemerkung der „Berl. Pol. Nachr.“, die Artikel derselben gegen den Prinzen Ferdinand von Coburg seien nicht inspirirt: Die „Berl. Pol. Nachr.“ haben einen Punkt richtig getroffen, daß die Aufsätze der „Köln. Ztg.“ anonym waren. Alles Andere aber beweist, daß sie den am allerwenigsten Unterrichteten von den Mauntern nicht selber gehören. Wir haben allen vernünftigen Menschen gegenüber kaum nöthig, besonders zu versichern, daß der Verfasser unserer Aufsatze die Verhältnisse klar gesehen und beobachtet hat, aber keineswegs Vattenbergische Interessen und Wünsche vertritt. Er kennt vielmehr auch die Vattenbergischen Wünsche genau genug, um zu wissen, daß Fürst Alexander (im Gegensatz zu seinen ergebenen Anhängern in Bulgarien) gar nicht zu bewegen war, den Thron wieder einzunehmen, und daß auch, wenn Prinz Coburg nicht gewählt worden wäre, Fürst Alexander dem Lande fern geblieben sein würde. Darüber wird zu gegebener Zeit vielleicht Näheres mitgeteilt. Die „Nat.-Ztg.“ läßt sich aus Wien melden: „Es beschäftigt sich trotz aller officiellen Ablehnungen aus Kopenhagen, daß die

Gemahlin des Prinzen Waldemar von Dänemark, Tochter des Herzogs von Chartres, dem Prinzen auch Schloß Fredensborg die gefälligen Mittheilungen überreichte. Hier anwesende Mitglieder der dänischen Königsfamilie beklagen dies sehr.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Münchener Ausgabe: „Das Weihnachtsfest steht vor der Thür und bringt eine Verlangsamung des Entwicklungstempes der öffentlichen Angelegenheiten mit sich, die um so mehr mit Befriedigung bemerkt werden dürfte, je unerquicklicher gerade in letzter Zeit der Ausblick in die Zukunft sich gestaltet hatte. So liegen denn auch eben keine Meldungen vor, welche auf das schwebende Problem des Tages direct Bezug hätten. In so fern, aber nicht desto weniger hinlänglich erkennbarem Zusammenhang mit demselben dürfte aber wohl jedenfalls der Stokholmer stehen, welchen die „Nep. franc.“ von sich gibt, indem sie über den gegenwärtigen Organisationsstand der französischen Infanterie Betrachtungen anstellt und zu dem Ergebnis kommt, daß die Effectivstärke der Bataillone geradezu lächerlich gering sei.“ Bezüglich der Reise des Lord R. Churchill war vielfach die Meinung aufgetaucht, dieselbe habe einen politischen Zweck. Wie nach der „Köln. Ztg.“ zuverlässig verlautet, hat Lord R. Churchill in Berlin vor seiner Abreise mehreren Personen erklärt, er unternehme einen Ausflug nach Petersburg und werde allerdings die russischen Verhältnisse, welche er noch nicht kenne, persönlich, wie jeder Reisende in solchem Falle, möglichst beobachten, wie er voriges Jahr bezüglich der österreichischen Sache habe, aber seine Reise habe keinerlei besondere politische Gründe und sei auch durch keinerlei Aufträge veranlaßt.

* **Die Zahlmeisterstellen** der Armee sollen, nach dem „Fr. Z.“, wesentlich erhöht werden. Der Regiments-Zahlmeister in den Infanterie-Regimenten führte seither auch die Geschäfte eines 1. Bataillons-Zahlmeisters, welche letztere er jedoch wegen Ueberbürdung im Amte in den meisten Fällen einem Aspiranten überlassen mußte. Nun soll bei jedem Infanterie-Regiment noch ein weiterer Zahlmeister für die ersten Bataillone eingestellt werden, was für die Beförderungsverhältnisse in dieser langwierigen Laufbahn von großer Bedeutung wäre.

* **Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Köpp**, reist zum Papst-Jubiläum nach Rom. Er wird am zweiten Weihnachtstag dem Papst-Jubiläum-Essen im St. Vincenz-Hause zu Breslau noch bewohnen und dann unmittelbar darauf abreisen. Daß sich an diese Reise allerlei Vermuthungen knüpfen, ist natürlich.

* **Erzbischof Dinder** hat sich durch seine Maßnahmen zu Gunsten des Religionsunterrichts in deutscher Sprache eine starke Gegnerschaft zugezogen. Die Aufregung der Polen über die Germanisation muß einen sehr hohen Grad erreicht haben, wenn sich die Meldung der „Pol. Wrigg.“ bewahrheiten sollte, daß der Wagen des Erzbischofs Dinder auf der Schrotta mit Steinen beworfen sei. Der „Kreuztg.“ wird berichtet, es fange sogar schon ein Theil der Geistlichkeit an, gegen den Erzbischof rebellisch zu werden. (Nachschrift: Der Bericht der „Pol. Wrigg.“ wird nachträglich als erfunden bezeichnet. D. Red.)

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Ein inspirirter Petersburger Brief der Wiener „Pol. Corr.“ behauptet, daß die Kundgebung des „Russ. Invaliden“ auf eine Herausforderung abzielte; dieselbe sei eher als eine Mahnung, denn als eine Drohung aufzufassen. — Neuerliche geschickte Versuche, eine Verständigung mit den deutschen Abgeordneten herbeizuführen, sind gescheitert. Die Deutschen sind der Ansicht, daß Unterhandlungen von Führer zu Führer zu keinem Ergebniß führen können, sondern daß die Frage nur durch eine Regierungs-Vorlage, welche den deutschen Ansprüchen gerecht würde, gelöst werden könnte. Die Czechen haben bekanntlich die Deutschen in brücker Weise majorisirt und alle ihre, wenn auch noch so gerechten Forderungen abgewiesen.

* **Frankreich.** Wie aus Paris gemeldet wird, ist in die gegen Wilson anhängige neue Sache wegen Ordenschwindels wiederum ein russischer Abenteuerer, Baron Gölz, verwickelt. Die Affaire scheint nach dem „B. T.“ eine ernste Wendung zu nehmen. Wilson wird täglich, sogar bis nach Mitternacht, von dem Richter verhört. Das „Evenement“ kündigt mysteriös die bevorstehende Verhaftung eines letzten vielgenannten Mannes an. Der ehemalige Polizeipräsident Gragnon dementirt die Nachricht, nur gegen Zusage der Wiederanstellung Schweigen versprochen zu haben, und läßt somit durchblicken, daß er wirklich noch belastende Aussagen machen könnte. — Der „Cercle Saint Simon“ in Paris gab ein russisches Concert, zu dem der Botschafter Baron von Mohrenheim eingeladen war; nach dem stürmischen Applaus der russischen Nationalhymne dankte der Botschafter für die Sympathiebeweise, die hauptsächlich seinem Kaiser galten. — Oberst Noitlin, welcher dem Baron Erlanger auf dem Pariser Nordbahnhofe den Orden der Ehrenlegion abzureißen suchte, wurde zu einseitigem Gesängnis, 200 Francs Strafe und Schadenersatz an Erlanger verurtheilt. — Die famose Pariser Patriotensliga scheint in allen Ecken zu frachen. Nach dem Ehrenpräsidenten Dérouté hat nun auch der witzige Präsident Sansboeuf sein Amt niedergelegt und will, wie er in einer Zuschrift an den leitenden Ausschuss anzeigt, nur noch einfaches Mitglied der Liga bleiben, die hoffentlich einen anderen bewährten Vaterlandsfreund an ihre Spitze stellen und ihr Ziel: „die Zurückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich“ weiter anstreben werde. Wenn die Patriotensliga nun wirklich „sans boeuf“ ist, so sollte sie ihre neulich angekündigte Absicht ausführen, sich mit Politik überhaupt nicht mehr zu befassen.

* **Belgien.** Dem Senat hat der Artikel 3 des Gesetzes über die Beförderung der Offiziere und die Militärschule in der von der Kammer beliebigen Fassung nicht behagt und daher den Beschluß gefaßt, die Aufschlebung der nicht blämlich vertheilenden Offiziere fallen zu lassen, im Uebrigen aber den Unterricht im Blämischen als sehr erwünscht zu be-

zeichnen. Der Minister Lejeune trat im Namen der Regierung dieser neuen Fassung des Artikels bei.

* **Rußland.** Aus Petersburg wird dem „B. Z.“ gemeldet, daß die dortige Universität, an welcher vor einigen Tagen, wie in Moskau, Kasan, Odesa u., Studentenunruhen stattfanden, bis jetzt noch nicht geschlossen wurde.

* **Bulgarien.** Seit dem 22. December erheben die türkischen Zollbeamten an der rumelischen Grenze einen Zoll von 8 pCt. von den aus Rumelien oder Bulgarien kommenden Waaren; ebenso die bulgarischen Zollbeamten von den aus der Türkei kommenden Waaren. Sonstige europäische Waaren gehen durch die Türkei im Transit. Sonstige europäische Waaren betragen 61 Millionen einschließlich des Tributs für Ostromelien, die Einnahmen 53 Millionen. Die Differenz von 8 Millionen soll ebenso wie das außerordentliche Budget durch die rückständigen Steuern gedeckt werden, welche ca. 30 Millionen betragen.

* **Serbien.** Bei den Nachwahlen wurden, ausgenommen im Nischni Bazar, wo die Wahl nicht wurde, durchweg Liberale gewählt.

* **Türkei.** Der „Times“ zufolge ist die jüngst vom Sultan angeordnete Entlassung der Reserven, welche schon begonnen hatte, infolge der Meldungen aus Petersburg und Wien über die Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich eingestellt und der Befehl erteilt worden, die Artillerie und Cavallerie zu verstärken.

* **Afrika.** Dem Bureau Reuter zufolge ist in Sansibar ein Votum aus Mittel-Afrika angekommen, jedoch hat derselbe keine direkten Nachrichten von Stanley gebracht. In der Gegend östlich von Albert Nyanza hieß es, daß Stanley nach vielen Entbehrungen Anfangs September Wabelai erreicht habe. Besonders groß sollen die Schwierigkeiten auf dem Marsche von dem Mahobi-Bande nach Wabelai gewesen sein. Der Votum kommt jedoch nicht selbst von den Ufern des Nyanza-Sees und er ist auch nicht im Gebiete M'Wanga's gewesen. Seine Nachrichten hat er von herumreisenden arabischen Händlern. Die letzteren werden immer erböster auf Tippu Tib und sagen, er verräthe sein eigenes Volk. Man meint in Sansibar, daß gewiß längst direkte Nachrichten von Tippu Tib eingetroffen wären, wenn die Araber sie nicht aufgefressen hätten. Der Mann sagte auch, daß einer der Boten, welchen die Consuln in Sansibar vor einiger Zeit abgeschickt hätten, um Emin Pascha die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft Stanley's mitzutheilen, von Wabelai Anfangs September nach Sansibar zurückgekehrt sei, aber in Uganda zurückgehalten werde. Möglicherweise letztere Bote der Ueberbringer von Nachrichten von Emin Pascha und Stanley nach des letzteren Anstanz in Wabelai war. In Uganda soll die Aufregung wieder groß sein.

Sandel, Industrie, Statistik.

* **Der Tabakbau im deutschen Zollgebiet** hat im vergangenen Jahre wieder etwas zugenommen. Es wurden von 180 141 (1886 176 718) Hektaren 256 773 (1886 246 777) Grundstücke in der Gesamtgröße von 2 146 743 Ar mit Tabak bepflanzt. An der Zunahme des Flächeninhalts, die im Vergleich zum Vorjahre insgesammt 11 244 Ar oder 8,2 Prozent beträgt, sind hauptsächlich Baden mit 100 864 und Bayern mit 54 265 Ar beteiligt.

* **Frankreich's Weinernte.** Nach Angaben des „Fenille Vinicole“ hat die letzte Weinernte des Gironde-Departements jene der beiden Vorjahre merklich überschritten. Die Zahlen stellen sich wie folgt: 1887 1 151 519 Hectoliter, 1886 1 108 685 Hectoliter, 1885 1 076 056 Hectoliter. Der Totalertrag im Jahre 1887 vertheilt sich nach Arrondissements, auf Bordeaux 406 197 Hectoliter, Bazas 139 625 Hectoliter, La Réole 45 204 Hectoliter, Blaye 126 494 Hectoliter, Lesparre 208 389 Hectoliter, Bourgneuf 228 610 Hectoliter. Summa 1 151 519 Hectoliter.

* **Europa's Pferde-Material.** Die europäischen Staaten verfügen über nachstehendes Pferde-Material: Rußland 21 570 000, Oesterreich-Ungarn 3 500 000, Deutsches Reich 3 350 000, Frankreich 2 850 000 und 500 000 Maulthiere. England 2 790 000, Spanien 680 000 Pferde und 2 100 000 Maulthiere. Schweden und Norwegen 655 000, Belgien 383 000, Dänemark 316 000, Holland 12 000, Portugal 88 000.

Vermischtes.

* **Vom Kronprinzen.** Wie aus Constanz gemeldet wird, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Familie des deutschen Kronprinzen im Monat Mai auf der Mainau oder im Schlosse zu Baden residiren wird. Für den Fall nämlich, daß das deutsche Kronprinzenpaar in San Remo bis Ende April oder Anfang Mai verbleibt und alsdann in die Heimat zurückkehrt, ist vor der künftigen Niederlassung im Neuen Palais bei Potsdam mehrwöchentlicher Aufenthalt im Großherzogthum Baden in Aussicht genommen. Daß unser Kronprinz, trotzdem er schon seit langer Zeit in der Ferne weilt, „nicht vergessen“ ist, das bekunden in einer für ihn allerdings etwas unbehaglichen Art die ungeheuren Massen von Besuchen, die ihm namentlich jetzt zur Weihnachtszeit von allen Seiten zugehen. Theils bereits in San Remo eingetroffen, theils noch unterwegs sind, wie die „Mazb. Ztg.“ zu berichten weiß, unzählige viele Pakete mit Pfefferkuchen, Marzipan, geräuchernden Würsten, Gänsebräuten und Trüffel-Pasteten. Um gegen Entstellungen geschützt zu sein, erhält der Kronprinz seibene und wollene Shawls und Decken in übergroßer Zahl, auch in gerlichen Stuis Bleistift und Papier, um die Conversation ohne Gebrauch der Stimme sich zu erleichtern. Von der ungeheuren Popularität des Kronprinzen geben auch andere Anzeichen Zeugniß. Zum Beispiel tragen unsere Damen jetzt sog. „Bettelmützen“, die auf der einen Seite das Bild des ritterlichen Palatins, auf der Reversseite aber den Text

tragen: „Gott erhalte unseren Kronprinzen!“ Auch hierin spricht sich mehr als Spielerei aus, es ist die Stimmung des Heraeus, die darin ihren Ausdruck findet und so die unschöne Mode der Bettel-Armabänder patriotisch veredelt. — Von Aachen aus hat sich eine Prozession für den Kronprinzen mit mehr als 5000 Theilnehmern am Mittwoch nach dem Wallfahrtsort Moresnet begeben. In der Prozession wurden zwei Kiesenopferkerzen von je acht weihgekleideten Mädchen getragen. Die Kerzen wogen dem Alter des Kronprinzen entsprechend je 56 Pfund. — Angeregt von einer Anzahl angeheuer Berliner Bürger, wird eine New-Jahrs-Glückwunschk-Adresse an den Kronprinzen abgehen, zu welcher Unterzeichnungslisten vom ersten Weihnachtstage ab in Berlin öffentlich aufgelegt werden.

* **Das Schwerste wäre glücklich überwunden.** Der kürzeste Tag liegt hinter uns: Von jetzt an nimmt die Herrschaft der Sonne wieder zu, und bald kann das Schulbäulein, wenn es um 7 Uhr Morgens schlaftrunken sich erhebt, ohne den künstlichen Lampenchein in die Unausprechlichen schlüpfen. Und nicht wie bisher bricht die Dämmerstunde schon um 4 Uhr Nachmittags an. Bald gibt es wieder Tage, an denen die Hausfrau ihre Handarbeit nicht bei dem augenverderblichen Gaslicht zu verrichten braucht, da der Schreiber im Comptoir nicht sogleich nach der Mittagspause die Lampe vor sich aufstellen muß.

* **Der preussische Parademarsch,** welcher heute als das Ideal in allen Armeen verehrt wird, den man früher so viel bespöttelte und welcher jetzt als ein vorzügliches Ausbildungsmittel für jede Truppe betrachtet wird, ist doch keine preussische Erfindung. Ja, nicht einmal gleichen Tritt konnte man in der preussischen Armee vor 150 Jahren, und merkwürdiger Weise ist der „Tritt“, d. h. der Gleichschritt der Massen, aus Hessen nach Preußen gekommen. Dort war der Gleichschritt bei den Truppen während des spanischen Erbfolgekrieges (1701–1714) zuerst eingeführt worden und hatte sich vortrefflich bewährt. Der Gleichschritt war ja in den Armeen der Griechen und Römer eingeführt und man legte sehr großen Werth auf ihn. Im Mittelalter aber ging seine Anwendung vollständig verloren, und man vergaß die Anwendung des Gleichschritts völlig bis zur Wiedereinführung in der heftigen Armee. In Preußen interessirte man sich seit dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms I. außerordentlich für alle militärischen Neuerungen, und so kam auch die Kunde von dem Gleichschritt zu dem König nach Potsdam. Friedrich Wilhelm und seine Offiziere erklärten indessen die Nachricht für erfunden. Sie hielten es für unmöglich, „daß jeder Kerl mit allen andern Kerls denselben Tritt halten könne.“ Ein Herr von Kalkstein in Potsdam, der in heftigen Diensten Hauptmann gewesen war, erklärte sich bereit, eine Probe von der Möglichkeit des Gleichschritts bei den Truppen zu geben, wenn man ihm eine Anzahl von Mannschaften zur Verfügung stellen wollte. Der König theilte dem Herrn v. Kalkstein Mannschaften zu, und nach einiger Zeit konnte Kalkstein sich bereit erklären, öffentlich Probe abzulegen. Vor einem geladenen Publikum aus allen Ständen und vor einer großen Zuschauermenge wurde diese Probe im Lustgarten zu Potsdam abgelegt und erzielte einen alle Erwartungen übertreffenden Erfolg. Auf Befehl des Königs wurde sofort der Gleichschritt für die Potsdamer Garnison und bald darauf für die ganze preussische Armee eingeführt.

* **Der gelbe Anton.** Abseits von den großen Verkehrsadern der Weltstadt, im äußersten Norden Berlins, liegt in einer einsamen Straße ein durch gelblichen Anstrich schon weithin sichtbares Haus, ein Miethskafaserne, welche bei der dortigen ärmlichen Bevölkerung unter dem Namen „der gelbe Anton“ wohl bekannt ist. Alle Miether dieses mächtigen Hauses stehen mit dem Wirth auf „Du“ und „Du“. Derselbe ist ein Original; er nimmt jeden Wohnungs-Bedürftigen, ohne Ansehen der Person bei sich auf, wenn's nur einen Monat Mieth voransgibt. Das vierstöckige Vorderhaus nebst Seitenflügel gibt zahllosen Proletarier-Familien Obdach; auf jedem Corridor wohnen vier bis fünf Familien; Gaslicht kennt man hier nicht; düster brennende Petroleumlampen erhellen nur mangelhaft die schmalen, schlüpfrigen Treppen. Räucher werden als Wohnräume vermietet; in einem solchen Räume leben oft fünf bis sechs Personen. Zahlt ein Miether nicht pünktlich, so erfolgt Miethkündigung und Ermahnung mit obligatem Wortgefecht. Eigenthümlich bleibt noch das, daß solche, aus dem „gelben Anton“, abgehobene Miether oftmals wieder Aufnahme in demselben finden; man hat im „gelben Anton“ ein kurzes Gedächtniß, — nur eine einmalige Vorauszahlung der Mieth, und völlig rehabilitirt zieht der alte Einsasse in die bekannten Räume wieder ein.

* **Die Familie Zietzen** bleibt unausgesetzt bemüht, trotz der abweisenden Entscheidung des Kölner Ober-Landesgerichts, eine günstige Wendung in dem Schicksal des verurtheilten Albert Zietzen herbeizuführen. So war ein Bruder desselben, der Restaurateur Heinrich Zietzen, bei dem Justizminister. Er stellte Sr. Excellenz vor, daß Wilhelm, nachdem er sieben Male sein Geständniß wiederholt und bekräftigt hatte, beeinflusst worden sei, dasselbe in der geschehenen Weise zurückzunehmen; er bezeichnete dem Minister auch die Stelle, von der aus dies bewirkt worden wäre; er legte dem Herrn Minister ferner davon in Kenntniß, daß ein Richter des Ober-Landesgerichts in Köln dem Vertheidiger des Albert Zietzen, dem Rechtsanwalt Gommers erklärt habe, der Herr Justizminister wünsche die Wiederaufnahme nicht. Den eindringlichen Auseinandersetzungen des Herrn Heinrich Zietzen gegenüber verhielt der Herr Minister sich jedoch abnehmend und bemerkte, daß er in der That gegen das Wiederaufnahme-Verfahren überhaupt sei, daß er im vorliegenden Falle den Albert Zietzen mindestens der Mitwisserschaft für schuldig erachte und daß derselbe drin (im Zuchthause) bleiben werde. Diese wenig tröstende Erklärung wird die Familie Zietzen aber doch nicht abhalten, nach wie vor alle nur möglichen gesetzlichen Hebel in Bewegung zu setzen, um die Angelegenheit des Verurtheilten wieder in Fluß zu bringen.

* **Das „Anobeln“ ein Hazardspiel.** Wer hat beim harmlosen Ausnobeln der Reize bis jetzt wohl daran gedacht, daß er sich hierdurch eines verbotenen Glücksspiels schuldig macht und den betreffenden Wirth

wegen Duldung von Hazardspiel auf die Anklagebank bringen könne! Und doch kann dies geschehen, wie ein in Schlesien von den Gerichten in drei Instanzen verhandelter Fall zeigt. Am 3. April d. J. haben in dem Schanzenloca eines Wirthes in Salsg. Kreis Neurode in der Gassehaft Glas, fünf Gäste fünf Glas Bier ausgespielt. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen den Gastwirth Anklage wegen Duldung von Glücksspielen in einem öffentlichen Versammlungsort, das Schöffengericht sprach ihn jedoch frei, weil dieses Spiel lediglich als ein Unterhaltungsziel zu betrachten sei. Gegen dieses Urtheil hat die Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Berufung eingelegt, der Berufungsrichter hat den Gastwirth unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Erkenntnisses wegen Duldung von Glücksspielen zu einer Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt, und dieses Urtheil ist auf die hiergegen von dem Gastwirth eingelegte Revision in dritter Instanz bestätigt worden.

*** Ein alter „Junge“.** Wer das zweifelhafte Glück hat, in einer zahlreichen Familie das Nesthäkchen zu sein, bleibt in den Augen der Eltern und der älteren Geschwister oft für immer „das Kind“, und hätte er selbst es auch schon zur Würde eines Großvaters gebracht. Eine hübsche Illustration zu dieser alten Erfahrung lieferte jüngst eine 22jährige Frau in Flensburg. Ihr jüngster Sprößling war im Alter von 70 Jahren und als mehrfacher Großvater gestorben. Der Geisliche, welcher wußte, mit welcher Liebe das Herz der Alten gerade an diesem Sohne gehangen, wollte ihr Trost zusprechen, als sie abwendend in die Worte ausbrach: „Oh, Herr Pastor! das heißt ja so immer seggt, daß wir den Jüngling nicht tragt!“

*** Sie will pensionirt werden.** Im Jahre 1876 wurde im „Der Majesty's Theater“ ein neues Stück gegeben, in welchem ein kleines Kind vorkam. Eine Schauspielerin sagte damals dem Director: „In dem Hause, in welchem ich wohne, ist ein kleines Mädchen von drei Jahren, schön wie ein Engel, sie ist das reizendste Geschöpf unter der Sonne. Sie heißt „May“ und wir nennen sie immer nur das „Maiblmädchen“. Die Kleine wäre für die Rolle wie geschaffen.“ Der Director engagierte May sofort gegen ein monatliches Honorar von 4 Pf. Sterl. May gewann mit der Zeit so viel Routine, daß sie auch einige Worte zu sprechen vermochte, und man war mit ihr völlig zufrieden. Allein in letzterer Zeit veränderte sich die Sachlage vollkommen; als May das Alter von zwölf Jahren erreicht hatte, war sie eine lange, hagere Stange mit großen Händen und großen Füßen, einem ellenlangen Gesichte, in dem die Nase die Hauptrolle spielte und einer quetschenden Stimme. May war im wahren Sinne des Wortes für die Bühne unmöglich geworden. Der Director überbandte ihr ein dreimonatliches Gehalt und die Entlassung und man glaubte Alles auf's Beste geordnet, als Miß May durch ihren Vertreter das Theater auf Auszahlung einer lebenslänglichen Pension klagte, da sie länger als zehn Jahre dort engagirt gewesen und nach Verlauf dieser Zeit, den Statuten nach, die Pensionsberechtigung verdiene. Die Direction antwortete, sie habe ein Kind engagirt, könne nur ein Kind verwenden, Miß May habe durch ihr starkes Wachsthum jedes Recht auf Versorgung verwirkt. Der Director beharrt auf seinem Schein, der in der That auf Engagement für Kinderrollen lautet. Der Richter ist heute in großer Verlegenheit, er sagt selbst, hier könne nicht einmal ein neuer Salomon geredet urtheilen, und rath zu einem Vergleich. Nach langem Verhandeln entschließt man sich hierzu, dem Kinde eine Abfindungssumme von 500 Pf. Sterl. zu bewilligen, womit sich May zufrieden gibt, obgleich ihr der Director das weitere Verlangen einer Abschiedsvorstellung rundweg abschlägt.

*** Der letzte Akt einer Ehebruchs-Tragödie.** Wie Londoner Blätter berichten, wird zu Anfang des nächsten Jahres in Cork (Irland) ein Stabsarzt der englischen Armee, Dr. Croft, den Tod durch den Strang erleiden, schuldig des Mordes an seiner eigenen Gattin. Dr. Croft, heute bereits ein bejahrter Mann, hatte im Jahre 1869 eine junge Dame aus der englischen Gesellschaft geheirathet, eine Miß Laura Marlot, mit der er seither in sehr unglücklicher Ehe lebte. Als im vergangenen Jahre nun eine junge Gouvernante, Miß Spinner, in das Haus eintrat, schien sich seine Abneigung gegen seine Gattin in das Gegentheil zu verkehren. Diese merkte jedoch die beabsichtigte Länkung und entfernte das junge Mädchen aus dem Hause. Kurze Zeit darauf reiste Dr. Croft derselben nach und traf mit ihr in Dublin zusammen, wo sie eine Zeit lang unter dem Namen eines Ehepaares Osborne gemeinschaftlich ein Hotel bewohnten. Nach der Rückkehr des Arztes begann dessen Frau zu kränkeln. Ihr Gatte pflegte sie mit der erdenklichsten Sorgfalt und ließ Niemand in ihrer Nähe. Als sie schließlich trotz seiner aufopfernden Pflege im Juni d. J. starb, beschleunigte der Arzt ihre Beerdigung derartig, daß er dadurch den Verdacht der Nachbarn erregte. Die Leiche wurde exhumirt und die chemische Analyse wies in derselben deutliche Spuren einer stattgefundenen Arsenik-Vergiftung nach. Dazu kam noch, daß Dr. Croft kurze Zeit nach dem Tode seiner Gattin nach London eilte und dort sich mit Miß Spinner trauen ließ. Er wurde verhaftet und nach längerem Leugnen durch die unwiderleglichen Beweise seiner Schuld überführt. Die Geschworenen verurtheilten ihn dieser Tage zum Tode durch den Strang.

*** Heiliges Wasser.** Auch die Mohamedaner haben ihren Lourdesbrunnen. Die Moslemten haben nämlich in ihren heiligen Städten sehr viel medizinisches Vertrauen zu dem Borembrunnen, der in unmittelbarer Nähe der Kaaba in Mekka aus dem Boden rieselt. Die Pilger von geringen Mitteln müssen den Brunnen persönlich aufsuchen, wenn sie seiner Heilkräft theilhaftig werden wollen. Der Sultan von Marokko aber ist krank und auch reich genug, um das Benefiz zu genießen, daß man das Boremwasser für ihn auf Flaschen zieht und ihm daselbe zuendet. Der Sultan von Marokko ist, wie verlautete, von einer seiner Favoritinnen ein wenig vergiftet worden; seine Mollahs haben ihm gerathen, sich den in Folge der Vergiftung noch melancholischen Magen durch heiliges Boremwasser auszuspülen, und es ist ihm nun ordinirt, jeden Abend vor dem Schlafengehen ein Gläschen von dem Wasser zu sich zu nehmen.

Humoristisches.

*** Ein Billetdoux:** Ein junger Mann, welcher mehr Galanterie als Geld besaß, hatte mit einem Gärtnerburschen den Vertrag abgeschlossen, daß ihm dieser dann und wann einen Blumenstrauß schicken solle, wofür er die abgelegten Kleider des Herrn erhalten werde. Auf diese Weise erhielt er denn auch eines Tages einen Strauß wunder schöner Rosen, welche er sofort der Dame seines Herzens ausbede. Eines freundlichen Empfanges sicher, begibt er sich noch denselben Abend in das Haus seiner Angebeteten, nicht wenig erstaunt, daß er da ziemlich frostig aufgenommen wird. „Sie haben mir heut' ein Billet überendet,“ sagt nach einer kleinen Pause sehr kühl seine Donna. — „Ein Billet — ich?“ fragt er erstaunt. — „Gewiß, mit einem Blumenstrauß.“ — „Einen Blumenstrauß — allerdings!“ — „In dem sich dieses Briefchen befand,“ vollendete die Dame seine Rede. „Hier, wollen Sie noch leugnen?“ Mit diesen Worten überreichte sie dem Erstaunten einen kleinen Zettel, auf welchem die Worte standen: „Vergessen Sie die alten Stiefel nicht, die Sie mir leihthin versprochen haben.“

*** Unsere Diensthöten.** Auguste, die Köchin von Geheimraths, ist bei der Berliner Kunstausstellungs-Lotterie mit dem ersten Hauptgewinn herausgekommen. Selbstverständlich legt sie mit dem Augenblicke, wo ihr diese frohe Botschaft wird, ihr Küchenscepter nieder und läßt die Frau Geheimrathin, die am Abend ein solennes Souper zu geben beabsichtigt, in heller Verzweiflung in der Küche zurück. Nach einer Weile kommt sie jedoch wieder und fragt herablassend: „Gnäd'ge Frau, wie viel Köpfe zählt denn die ganze Bagaſche?“ „Fünfehn!“ erwidert gebrochen die Hausfrau. „Na, dann soll'n Sie meinethumens nicht in Verlegenheit kommen, gnäd'ge Frau; auf die paar Kröten kommt es ja nicht an — ich lade Sie alle auf'n Abend ein bei Dresse!“

*** Ein Erfolg.** „Nun, hast Du mit der ersten Aufführung Deines neuen Stückes Erfolg gehabt?“ „Colossal, lieber Freund, bin fünfehn Mal gerufen worden, das Publikum war wie aus dem Häuschen!“ „So, Du warst doch aber selbst von Deinem Dopus nicht sonderlich entzückt und nun dieser Erfolg?“ „Ich will Dir's erklären, ich hatte meine sämmtlichen Gläubiger mit in's Theater genommen.“

*** Aus dem Leben gegriffen.** Der Doctor (Nachts herausgeflungelt, zum Fenster hinaus): „Was gib's denn, wer braucht mich zu so nachtschlafender Zeit?“ — Bote: „Jessie, Herr Doctor, kommen's schnell, im Spital drüben liegt Einer, der kann nicht sterben!“

* Des Familienvaters Weihnachtsfrage.

Die Neugier, sie plagt mich wahrhaftig sehr,
Und ich sinne hin und ich sinne her,
Und frei nach Heine frag' ich geschwind:
Was bescheert mir Weib, was bescheert mir Kind?

*** Weihnachtsstimmung.** (Aus Sachsen.) „Wie kommen Sie dazu, vor mir zu präsentiren?“ — „Nähm' Sie's nicht hebel, Herr Leibnand, das is Sie blos a gleeenes Weihnachtspräsente.“

*** Aus der Schule.** Ein Lehrer bespricht die Section von Davids Kampf mit Goliath. Ein Knabe liest. Sein Lesen läßt jedoch viel zu wünschen übrig, und der Lehrer tritt mit dem Stod in der Hand auf den Jungen zu. Dieser, die Gefahr erkennend und wohl eben dort angekommen, liest mit lauter Stimme: „Bin ich denn ein Hund, daß Du mit einem Steden zu mir kommst?“

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angelommen in Antwerpen am 23. Dec. D. „Switzerland“ von New York; in Philadelphia; in Mobile D. „Andoria“ von New-York; in Colombe D. „Electra“ von Trieste; in New-York D. „Taormina“ von Hamburg; in Philadelphia D. „Lord Elbe“ von Liverpool.

Räthsel.

Das Erste ward dereinst in Säcken
Von einem Gotte aufbewahrt,
Und dient zum Nutzen wie zum Schrecken
Dem Schiffer jetzt auf seiner Fahrt.

Das Zweite ist sehr mannichfaltig;
Bald ist es leicht, der Kinder Lust,
Bald ist es Kunst und bald gewaltig,
Ein Feind der Ruhe in der Brust.

Das Ganze ist nur leicht gebaut;
Es eilet schnell, ist treu dem Herrn;
Und wenn man Leichem sonst nicht trauet,
So traut man diesem dennoch gern.

Auflösung des Räthfels in No. 286: Kagenjammer.
Die erste richtige Auflösung sandte Wilhelm Böbig.